



QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



**Die Maackler:
Kompetenz und Erfahrung**



SCHAFFRATH

UNIQUE SINCE 1923

C A L L A



Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie gut kennen Sie eigentlich Ihre Nachbarn? Nur flüchtig vom Sehen oder gibt es Gespräche und dabei vielleicht sogar mehr als den Austausch der wichtigsten Neuigkeiten? Mit dem Tag

der Tag der Nachbarn, der seit einigen Jahren im Mai von der Stiftung nebenan.de initiiert wird, soll der Zusammenhalt im Quartier gestärkt werden. Durch Aktionen oder Feste wird deutschlandweit das Miteinander in allen Nachbarschaften gestärkt. Die Menschen lernen sich besser kennen, es gibt gegenseitige Unterstützung und Hilfe von Tür zu Tür. Ein tolles Konzept, wie ich finde. Auch wenn die Aktion, die der ALA (Arbeitskreis Lüneburger Altstadt) kürzlich durchgeführt hat, nicht offiziell zum Tag der Nachbarn gehörte, war sie doch ebenfalls ein wunderbares Beispiel dafür, wieviel durch gemeinsames Handeln erreicht werden kann. Fast 90 Lüneburger und Lüneburgerinnen hatten sich in der westlichen Altstadt als Menschenkette aufgestellt, um wertvolle Formsteine vom Haus Curt Poms in der Neuen Straße in den Speicher „Am Iflock“ zu transportieren. Stein für Stein ging von Hand zu Hand – ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten, ein guter Tag für die Nachbarschaft.

Gemeinsame Erfahrungen, Erlebnisse, die verbinden und für Zusammenhalt sorgen – davon bietet der Juni in Lüneburg eine ganze Menge. Zu nennen ist hier beispielhaft das lunatic Festival, das von dem ehrenamtlichen Team einer studentischen Initiative auf die Beine gestellt wurde. Musik, Kultur und Kunst prägen den 3. und 4. Juni auf dem Campus der Leuphana, S. 66-67.



Christiane Bleumer

Die diesjährige Wandelwoche beginnt am 30. Juni und geht bis in den Juli hinein. Hier wird verschiedenen Lüneburger Initiativen eine Plattform geboten und die Vernetzung gefördert. Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen sollen ein achtsames und solidarisches Miteinander fördern. Das Ziel: ein gutes Leben für alle, S. 38-39.

Auf sportlicher Ebene sind ein guter Zusammenhalt und ein gemeinsames Wirken ebenfalls wichtig, wie zum Beispiel beim Rudern. Denn egal ob im Zweier, Vierer oder sogar Achter - eine gute rudertechnische Abstimmung zwischen allen Mannschaftsmitgliedern ist für den Erfolg des Teams entscheidend. Der Lüneburger Ruder-Club Wiking bietet diese Sportart mitten in Lüneburg auf der Ilmenau an, S. 68-69.

Unser Theater Lüneburg geht im Juni und Juli mit einem großen Gemeinschaftsprojekt in den Endspurt der Saison 21/22. „Der Sturm“ nach William Shakespeare in einer Fassung von Philip Richert und Gregor Müller holt alle Abteilungen und Ensembles und zusätzliche Gäste auf die Bühne. Freuen Sie sich auf ein großes, buntes Spektakel, S. 71.

Viele gemeinsame Erlebnisse und natürlich viel Freude mit Ihrem Quadrat wünscht

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin



Lecker Matjes!

Wir servieren Ihnen den Original „EMDER-Matjes“ in verschiedenen Varianten; hier mit grünen Bohnen, knuspriger Speckstippe und schmackhaften Heidekartoffeln.



Dazu ein frisches Jever Pilsener.

Eine perfekte Kombination!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com



In dieser Ausgabe

Editorial	3	Gesundheit	56
von Christiane Bleumer		Der Mann in den Wechseljahren	
Die Maackler	8	Sandra Malz	58
Rundumservicepaket für Ihre Immobilie		Faszinierende Makrofotografie	
Interview	18	Gratulation	63
Immobilienfinanzierung mit der Sparkasse Lüneburg		Karl-Eckhard Gieseking – Urgestein Lüneburgs	
Longines Luhmühlen Horse Trials	21	lunatic	66
Weltmeisterlicher Countdown		Festivalflair auf dem Campus der Leuphana	
Mobile Ausstellung	27	Rudern	68
Bilder der Weltmeisterschaft 1982 in Luhmühlen		Kraft- und Ausdauersport auf der Ilmenau	
Artesian Spas	28	Theater Lüneburg	70
Wellness für Ihren Garten		Vorfreude auf „Der Sturm“ und Tanztheater	
Universal Reisen	30	Horst Lietzberg	74
Zuverlässiger Partner rund ums Thema Reisen		Erlebnisse mit Frank Elstner	
Johanna Stegen	32	Reise	77
Vom Dienstmädchen zur Heldin		Sehnsucht nach den USA	
Bolonkas	34		
Spielkamerad und Seelenhund			
Buchvorstellung	37		
Dr. Gerhard Scharf „Neue Heimat Varendorf“			
Wandelwoche 2022	38		
Der Blick nach vorn			
Lüneburg privat	42		
Bernd Strauch & Jens-Peter Fiedler			
Gartenkicker	46		
Gartenparadies von Brigitte und Peter Nickel			
Loewe-Stiftung	50		
Zurück zum selbstbestimmten Leben			
Klosterkammer Hannover	52		
Stiftungsverwaltung mit Tradition			
Museumsbesuch	54		
Politik am Kamin			
Pride Month	55		
Der Juni leuchtet in Regenbogenfarben			

Standards			
Suchbild des Monats		11	
In aller Kürze		12	
tafelSpitzen		36	
Kolumne		40	
Gelesen – Buchtipps		60	
Gehört – Musiktipp		61	
Getrunken – Weintipp		61	
Neu im Kino		62	
Moin! Unterwegs in Hamburg		64	
Marunde		80	
Plattsnacker		81	
Impressum & Adressen		82	



Beratungskontor
est. 2020

Trauringberatung in entspannter
und sicherer Atmosphäre ... ❤️

... mit Termin!

Telefon (04131) 44718



ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Wir freuen uns auf Sie!

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
www.goldschmiede-arthur-mueller.de

Instagram Facebook GoldschmiedeArthurMueller





**Lüneburger „Kneipengesichter“
bei Mike im Frappé/Schröderstraße**



130 Meter!
Ein langer Arm...



mit Unterstützung solch moder-
ner Fahrzeuge, dem Können und
der geschärften Sinne unserer
Crew ...

werden anspruchsvolle Arbeitsein-
sätze und -prozesse optimiert und
noch effizienter gestaltet.

Foto: Enno Friedrich

seit 1924
BRUNS
KРАНVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBruns.de

Die Maackler – Ihre Immobilienmakler

aus der Region, für die Region und darüber hinaus

Der Immobilienmarkt bewegt sich schnell und ist umkämpft. Umso wichtiger ist es, einen zuverlässigen und fairen Partner an seiner Seite zu wissen, wenn es um den Erwerb, den Verkauf oder die Vermietung einer Immobilie geht. „Die Maackler“ aus Lüneburg bieten Ihnen ein Rundumservicepaket mit einem individuellen Vermarktungskonzept und fachlicher Kompetenz, gepaart mit Marktanalysen und Immobilienwertermittlung.

VON DENIS AMBROSIUS



Die Adendorfer Brüder Julian und Lennert Maack teilen Ihre Leidenschaft zu Immobilien und gründeten 2014 „Die Maackler OHG“. Seitdem hat sich das familiengeführte Unternehmen als zuverlässiger und fairer Partner in Lüneburg etabliert, wenn es um Ihre Immobilienangelegenheiten geht. Stets vor Ort, gut informiert und vernetzt, profitieren Sie von der jahrelangen Erfahrung in der Bau- und Immobilienbranche.

Kundenorientierter Service und geballte Kompetenz

Inzwischen sind sie für ihren guten Service und ihre Kompetenz weit über unsere Region hinaus bekannt. Dabei können Sie sich jederzeit auf das eingespielte Team verlassen, denn „Die Maackler“ haben stets höchste Ansprüche an ihre eigene Arbeit und bieten dabei eine allumfassende, aber unaufdringliche Betreuung. Diese beginnt mit einer umfangreichen Beratung, der Planung, Terminierung und Durchführung von Besichtigungen und endet nicht einmal bei der schlüsselfertigen Übergabe. „Wir sorgen für die Schlüsselmomente unserer Kunden!“, sagt Julian Maack zurecht mit Stolz. Auf Wunsch gibt es Unterstützung beim No-termin, bei der An- und Ummeldung von Gas, Wasser und Strom oder bei der Suche nach den richtigen



Angeboten für die Familienfreizeit. Bei allem wird stets Wert auf Vertrauen gelegt, denn jede Entscheidung soll wohl überlegt und ohne Druck gefällt werden.



Julian Maack
Geschäftsführer, Zimmermann
und Immobilienmakler

Potentiale entdecken und nutzen

Eine große Bedeutung hat in Lüneburg und den angrenzenden Gemeinden die sogenannte Nachverdichtung. Schließlich ist der Platz zur Erschließung neuer Baugebiete doch inzwischen mehr als begrenzt. Gerade in diesem Bereich bedarf es einer autorisierten Beratung zur Umsetzbarkeit des geplanten Vorhabens. Viele Grundstücksbesitzer und Bauherren denken oft gar nicht an diese Art der ressourcen- und platzsparenden Bebauung und sind überrascht, was die Fachleute dazu empfehlen. Oftmals sind es gerade die charmanten Grundstücke in den alten Dorfkernen, die mit ihren großen angrenzenden Gärten ein enormes Potential liefern.

Ein besonderer Pluspunkt bei allen Bau- und Umbauvorhaben bietet Julian Maack seinen Kunden und Kundinnen durch seine abgeschlossene Ausbildung als Zimmermann. Mit seinem handwerklich geschul-

ten Blick erkennt er auf Anhieb, was baulich umsetzbar ist und kann bei der Wahl der ausführenden Firmen beratend zur Seite stehen.

Wertermittlung und Vermittlung von Privat- und Gewerbeimmobilien

Durch eine fundierte Marktanalyse und eine fachlich einwandfreie Immobilienwertermittlung haben Sie mit dem Team der „Maackler“ die Zahlen auf Ihrer Seite. So steht dem Verkauf, der Vermietung oder dem Erwerb einer Immobilie oder Gewerbeimmobilie nichts mehr im Wege. Durch den großen Kundenstamm von Kapitalanlegern wird eine schnelle Verkaufsabwicklung garantiert.

Lennert Maack bietet zusätzlich eine innovative Symbiose für Gewerbetreibende und Handwerker. Als Sicherheitsmanager M.A. und zertifizierter Datenschutzbeauftragter ist er ein kompetenter Partner für Ihr Unternehmen. „Zufriedenheit tritt immer dann ein, wenn ein Betrieb sicher und gut läuft,“ sagt er und setzt alles daran, dass die Marke INSECCO einen Mehrwert für Ihren Erfolg bietet. Dabei ist er über-



Moritz Niebuhr
Immobilienkaufmann IHK

„Wir sorgen für die Schlüsselmomente unserer Kunden!“

zeugt, dass der Schlüssel in nachhaltigem Wachstum liegt und Erfahrungen und Know-how gewinnbringend und sicher weitergegeben werden sollen. Mehr interessante Informationen dazu unter insecco.de



Lennert Maack
Geschäftsführer, Sicherheitsberater
und TÜV zertifizierter Datenschutzbeauftragter

Möchten auch Sie Ihre Immobilie erfolgreich vermarkten oder sind auf der Suche nach einem geeigneten Objekt, dann nutzen Sie gern das Kontaktformular oder das Bewertungstool unter diemaackler.de

■ **Die Maackler**
Lüner Rennbahn 9
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 2230793
www.diemaackler.de



IN ZWEI HYBRIDVARIANTEN
ERHÄLTICH



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.



DER NEUE PEUGEOT 308 SW

EINZIGARTIG VIELSEITIG

AUTO
brehm

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

Suchbild

Juni 2022



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Juni an gewinn@maelzer-brauhaus.de.
Zu gewinnen gibt es in diesem Monat 2 x eine 5 Liter-Partydose Mälzer Pils.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Mai-Fotos:
Synagogen-Gedenkstätte

Gewinner der Mai-Verlosung:
Iris L.



Freitag bis Sonntag
17.06.-19.06.

LÜNEBURG FEIERT

So wie es früher einmal war,
mit Freunden, Wein und
RumTaTa.
Mit Zuckerwatte, Mandeln,
Wurst und Mälzer Bier
gegen den Durst.

für kurze Zeit:



TAURUSPERLE

das hopfengestopfte Helle
-einfach etwas hopfiger-

Dienstag 15. November

KOMISCHE NACHT

Tickets jetzt erhältlich



In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON LEVI LANGE (STAND: 23.05.2022)

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen? Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen: termine@quadratlueneburg.de

Für alle Veranstaltungen gilt: Bitte beachten Sie den aktuellen Stand der Corona-Verordnungen Niedersachsen

Bibelmarathon

Museum Lüneburg
Freitag, 3. Juni 10.00 Uhr bis
Montag, 6. Juni 10.00 Uhr

„In 80 Stunden durch das Buch der Bücher und Sie mittendrin!“, so lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACKL) in Kooperation mit dem Museum Lüneburg auf eine Rundreise durch die Bibel ein. Im Museum Lüneburg wird die Bibel in drei Tagen rund um die Uhr komplett gelesen. Die 80 Stunden werden aufgeteilt in Blöcke mit 2 Stunden pro Gruppe. Neben dem Bibelmarathon gibt es viele andere Angebote rund um die Heilige Schrift, die Sie auf der Internetseite des Museums nachlesen können.

Ostpreußen als Reiseland

Ostpreußisches Landesmuseum
Sonntag, 5. Juni
14.00 Uhr

Im früheren Ostpreußen spielte der Tourismus vor dem Zweiten Weltkrieg eine wesentliche wirtschaftliche Rolle. „Eine Fahrt durch Ostpreußen erschließt ein Land mit überraschender Mannigfaltigkeit“, so wirbt der historische Grieben-

Reiseführer für einen Urlaub in Ostpreußen und lädt zum Besuch des Landes der Pferde, der Heimat des Elches und der Besichtigung von Burgen und Städten ein. Eine öffentliche Sonntagsführung mit Vera Thiel führt anhand einiger Exponate durch das Reiseland Ostpreußen vor 1945 und gibt einen Ausblick auf Sehenswürdigkeiten in der heutigen Kaliningrader Oblast, in Litauen und in Polen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung unter 04131 759950 oder info@ol-ig.de ist erforderlich.

Der „Kategorische Imperativ“

Ostpreußisches Landesmuseum
Dienstag, 7. Juni
14.30 Uhr

Der „Kategorische Imperativ“ ist die berühmteste Moraltheorie der Welt. Kants Formel ist über 200 Jahre alt, aber heute genauso gültig wie damals: Handle so, dass die Maxime deines Handelns als allgemeines Gesetz gelten kann. Was sagt uns der Kategorische Imperativ? Warum beherzigen wir ihn so oft nicht? Und was unterscheidet ihn von der bekannten Goldenen Regel: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“

Diese und andere Fragen beantwortet Dr. Tim Kunze in seinem Vortrag mit zahlreichen Beispielen von Kant bis heute, vom Verbot der Faulheit bis zur Impfpflicht.

Poetry Slam

Salon Hansen
Mittwoch, 8. Juni
20.00 Uhr (Einlass 19.30 Uhr)

Die besten Poetry Slammer und Slammerinnen Norddeutschlands treffen sich auf der Bühne des Salon Hansen. Dabei haben die Auftretenden fünf Minuten Zeit, das Publikum von sich und ihren Texten zu überzeugen. Dabei wird es mal laut, mal leise, mal komisch, mal herzerwärmend, ob politisches Kabarett oder tiefgründige Lyrik – alles ist erlaubt und all das gehört auf die Slam Bühne. Poetry Slam ist Vielfalt, Kunst und Unterhaltung alles in einer Veranstaltung vereint und am Ende entscheidet das Publikum, was ihnen am besten gefallen hat, um den oder die beste*n Poet*in des Abends zu ermitteln.

Leben auf einer mittelalterlichen Burg

Ostpreußisches Landesmuseum
Donnerstag, 9. Juni
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Wie lebten die Menschen damals im Mittelalter? Wer bewohnte mittelalterliche Burgen und wie sind diese aufgebaut? Wer gab auf einer Burg den Ton an? Im Museum können die Kinder die Antworten auf diese und zahlreiche andere interessanten Fragen herausfinden. Sie tauchen ein in ein früheres Zeitalter und machen sich mit den Gewohnheiten des mittelalterlichen Lebens vertraut. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums Kinderclub für Schulkinder von 7 bis 12 Jahren statt. Der Einstieg ist mit

vorheriger Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-ig.de jederzeit möglich.

Goldroger – Diskman Legends Tour 2022

Salon Hansen
Donnerstag, 9. Juni
21.00 Uhr (Einlass 20.30 Uhr)

Mit „Diskman Legends“ kommt Goldroger, nach der in Deutschland ausverkauften ANTISCHOCK Tour, wieder zurück in deine Stadt. Auch dieses Mal wird komplett neues Live-Material präsentiert, sowie die neuen Tracks der DISKMAN ANTISCHOCK Releases aus 2019 und 2020.

DREI

Kultur am Markt
Vernissage Freitag, 10. Juni
17.00 bis 20.00 Uhr

DREI – das sind Ursel Wöber, Carla Leutert und Barbara Gollan-Jauernig. Die Lüneburger Künstlerinnen zeigen Collagen im Postkartenformat. Auf kleiner Fläche gibt es viel zu entdecken! Ihre Kunst im Miniformat ergänzen sie mit größeren Leinwand- und Papierarbeiten zu einer bunten, vielfältigen Ausstellung im Bar-



dowicker Dorfzentrum, Große Straße 2a. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Die Ausstellung ist am 11. und 12. Juni von 11 – 18 Uhr geöffnet.

Gretchen 89 ff
ONE WORLD
Freitag, 10. Juni
20.00 Uhr

2 Stühle, 2 Schauspieler und Goethes Faust – eine Kombination, die einen spannenden Abend verspricht! Eine der Schlüsselszenen aus Goethes Klassiker wird hierbei zur Hauptfigur – eine Szene, bei der wohl jeder Theatergänger auf seine, „richtige“ Interpretation hofft. Wie wird uns dieses Gretchen wohl präsentiert? Ist sie naiv oder abgebrüht, schlau oder dummlich, eine Diva oder eine graue Maus? Warum ein Stück so wird, wie die Zuschauer es erleben, liegt auch an der Kombination von Regie und Schauspiel. Im rasanten Wechsel proben die unterschiedlichen Regisseure und Schauspielerinnen dieselbe Szene. Dabei treffen skurrile sowie exzentrische Gestalten der Theaterlandschaft aufeinander. Wer schon immer einmal wissen wollte, was Schauspieler eigentlich vormittags so treiben, der sollte diesen schonungslosen, ehrlichen, aber auch liebe- und humorvollen Blick hinter die Kulissen nicht verpassen. Theater, wie es funktioniert – oder eben auch nicht.

Alice oder nichts
Jugendtheater im e.novum
Samstag, 11. Juni
20.00 Uhr

Unter der Regie von Nils Beckmann spielt das Jugendensemble 5 eine Neuinterpretation von „Alice im Wunderland“. Das brave Mädchen Alice findet sich im ganz und gar nicht braven Wunderland wieder, wo sie die unberechenbaren Stimmungsschwankungen der

Törtchen verschlingenden Herzkönigin und ihrem Monster Dschäbbäwock kennenlernt. Doch es geistert eine Prophezeiung durch das Wunderland – „Alles“ oder „Nichts“ seien in der Lage, der Herzkönigin die Macht zu rauben; die letzte Chance für den zum Fraß durch den Dschäbbäwock verurteilten Knallhasen! So findet Alice sich in der Rolle der Retterin des Wunderlandes wieder und, wie ihr Mädhättä mit seinem Sprächfähler kurzerhand klar macht: nur Alice kann uns rüttän! - Alice oder Nichts! Und so kommt es am Ende zum spannenden Finale. Weitere Vorstellungen am 18.6., 19.6., 24.6. und 25.6. jeweils um 20.00 Uhr. Infos: www.theater-enovum-lueneburg.de

Sedaa
ONE WORLD
Sonntag, 12. Juni
17.00 Uhr

Das persische Wort für „Stimme“ haben Sedaa zum Namen ihres Ensembles erhoben. Eine gute Wahl, stehen die Stimmen doch absolut im Zentrum des Geschehens, das traditionelle mongolische Klänge mit orientalischen Harmonien fusioniert. Die beiden Sänger stammen aus Ulan Bator, der Hauptstadt der Mongolei. Sie halten die traditionellen Instrumente ihres nomadischen Erbes in Ehren. Das orientalische Element bei Sedaa bringt Omid Bahadori ein. Der Multi-Instrumentalist stammt aus Isfahan im Iran und lebt und wirkt in Hannover. Ein Skateboard tauschte er gegen seine erste Gitarre ein – eine gute Entscheidung.

Hartmann Trio
Fürstensaal im Rathaus
Sonntag, 12. Juni
20.00 Uhr

Das Hartmann-Trio, bestehend aus Miku Nishimoto-Neubert (Klavier), Leonie



V E N U S M O D E N

L I N G E R I E U N D B A D E M O D E N

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de
Montag–Freitag von 9.30–18 Uhr, Samstag von 9.30–17 Uhr

Hartmann (Violine) und Oliver Göske (Violoncello) spielen zwei Frühwerke großer französischer Komponisten: das Trio concertant op.1 in fis-Moll von César Franck (dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr begangen wird) sowie das Trio in G von Claude Debussy. Im zweiten Teil erklingt Schuberts Meisterwerk aus seinem letzten Lebensjahr, sein großes Klaviertrio in B-Dur op.99.

Vollmondkonzert Open Air

Wasserturm Lüneburg
Dienstag, 14. Juni
20.00 Uhr

Der Wasserturm eröffnet seine Open Air Saison mit Wolfgang Kalb. Mehr als 40 Jahre spielt und singt Wolfgang Kalb akustischen Blues, vorwiegend Country Blues, angereichert durch Ragtimes, Gospelsongs oder auch Jazzballaden. Im Fingerpickingstil oder mit der Bottleneckspielweise auf der Dobrogitarre (Resonatorgitarre) interpretiert er die Lieder der alten Meister auf eigene Weise, verändert Musik und Texte und passt sie an seine persönliche Situation an. Sein Repertoire umfasst die Spielweisen seiner Vorbilder wie Blind Blake, Robert Johnson, Mississippi John Hurt und anderen Vertretern des Country Blues aus den 20er und 30er Jahren. Unüberhörbar sind allerdings auch die musikalischen Einflüsse von Muddy Waters oder von John Lee Hooker. Seine Stimme gilt als ehrlich, persönlich und authentisch, trotzdem ist er den Originalen sehr nahe.

Lünale Talk-Box No.3

Mosaïque e.V.
Freitag, 17. Juni
19.30 Uhr

Da Wirtschaft nur ein Teil unseres Lebens ist, will die Wirtschaftsförderung-GmbH für Stadt und Landkreis Lüne-



© Wirtschaftsförderung GmbH

burg mit der Lünale Talk-Box das tun, was sie am besten können: Brücken bauen. Neben Vertretern von Startups und Familienunternehmen sind hierzu auch Sportler, Künstler und Ehrenamtliche zum Gespräch eingeladen, um darüber zu sprechen, was sie antreibt. Hier wird eine Chance geboten, im Mosaïque, einem Haus der Kulturen mitten in Lüneburg, interessante Menschen kennenzulernen und mit ihnen zu diskutieren.

Bilder der Seele

PianoKirche (Kreuzkirche)
Freitag, 17. Juni
19.30 Uhr

Gemeinsam blicken Pater Anselm Grün, Hans-Jürgen Hufeisen und Oskar Göpfert auf zwölf Bilder der Seele und lassen sie mit Blockflöte, Piano und gesprochenen Texten erklingen und zum Nachdenken über die Bilder des Kirchenjahres, aber auch über uns selbst und unsere Verbindung zu Gott und mit der Natur anregen. Anselm Grün gibt uns in seinen Texten Gelegenheit, neu über die Feste des kirchlichen Jahreslaufes und unsere Verbindung zu Gott nachzuden-



© Anselm Grün und Hans-Jürgen Hufeisen/Stefan Neubig

ken, während Hans-Jürgen Hufeisen uns auf eine Reise durch spirituelle Erfahrungen und Erlebnissen in der Natur mitnimmt – von den Flügeln eines Schmetterlings bis zum Meerestern als himmlischen Boten vom Meeresgrund.

Herr König Museumscafé Bernstein Freitag, 17. Juni 19.00 Uhr

Gemeinsam mit seinem Pianisten tritt Herr König im Museumscafé Bernstein am 26. Juni um 15.30 Uhr in der Konzertmuschel im Kurpark Bad Bevensen auf.

Auf dem Ewer über die Ilmenau

Sonntag, 19. Juni
10.00 bis 13.00 Uhr

Mit dem Deutschen Salzmuseum und dem NABU geht es im Rahmen des „Langen Tags der Stadtnatur“ aufs Wasser. Der Salz-Ewer fährt von der Warburg aus einmal den Stint entlang und von da aus weiter zur Bardowicker Schleuse. Während der dreistündigen Fahrt erzählt Thomas Mitschke vom NABU Kreisverband Lüneburg allerlei Wissenswertes rund um das Leben in und am größten Fluss der Lüneburger Heide. Der Blick des Naturschutzes beleuchtet sowohl die Artenvielfalt dieser besonderen Wasserstraße als auch deren Bedrohung durch eine kritisch belastete Wasserqualität. Anmeldung erforderlich unter info@salzmuseum.de oder Tel. 0 41 31 720 65 13

Midsommar-Fest ONE WOLRD Sonntag, 19. Juni Ab 13.00 Uhr

Mit Hanmari Spiegel und Aino Löwenmark wird ein an die skandinavischen Vorbilder angelehntes Sommerfest mit entsprechender Küche, Blumenkränzen und vielen anderen Überraschungen veranstaltet. Mit dabei sind auch der schwedisch-schweizerische Schauspieler Andreas Grötzing, der einige der Texte auf Deutsch rezitiert und wie schon beim letztjährigen Fest Ainos Sohn August an den Percussions. Schon ab 13:00 wartet unser Sommergarten mit Speis und Trank auf Euch: Yvonne und unser Küchenteam bereiten dazu alles vor, was zu einem echt skandinavischen Midsommar-Fest gehört - Köttbullar mit Stampfkartoffeln, schwedische Sommersuppe mit Lachs, Holunderlimonade, Kanelbullar, Prinzessinentorte. Um 17.00 folgt dann das lang ersehnte Fjarill-Konzert.



© Fjarill/Anne De Wolff

Tag der Offenen Ateliers

KulturBäckerei
Sonntag, 19. Juni
11.00 bis 17.00 Uhr

In allen Ateliers in der KulturBäckerei wurde auch während der Pandemie gearbeitet und so gibt es für die Besucher wieder viel Neues zu entdecken. Zwischen dem kleinen spontanen Kunstgeschenk für die eigene Seele, zwischen beeindruckenden neuen Schmuckkreationen, Informationen zu unterschiedlichen Malkursen und Malreisen, zwischen Gesprächen zu fachkompetenter Restaurierung von Kunstschätzen und einladenden regionalen Infobroschüren, zwischen einer Aktion der Kinderkunstschule Ikarus oder

dem lang ersehnten Kauf eines großen Kunstwerkes für die eine wichtige Wand, zwischen musikalischen Einlagen und einem herzlichen offenen Lachen der Sie erwartenden KünstlerInnen dürfen Sie an diesem Tag wählen. Wir sind für Sie da.

„Mist, die versteht mich ja!“

Museum Lüneburg
Sonntag, 19. Juni
17.00 Uhr

In ihrer Autobiografie beschreibt Florence Brokowski-Shekete mit einer guten Prise Humor die Erlebnisse einer Schwarzen Frau in einer weißen Gesellschaft, den schmalen Grat zwischen witzigen Anekdoten und unschönem Alltagsrassismus, zwischen der Herausforderung, Brücken zu bauen, und Grenzen zu setzen, zwischen Integration und Identitätsfindung, zwischen Beruf und dem Muttersein als Alleinerziehende – kurz: die Lebensgeschichte einer beeindruckenden Frau. Die Lesung findet im Rahmen der Sonderausstellung „Was' los, Deutschland!?“ statt. Anmeldung unter 04131 7206580.

Infos: www.museumlueneburg.de

Literaturbüro Lüneburg

Forum der Musikschule
Mittwoch, 22. Juni
20.00 Uhr

In der Reihe Aufbrüche – junge Literatur 2022 liest Shida Bazyar aus ihrem Roman „Drei Kameradinnen“. Drei Freundinnen und ein Wiedersehen, das überschattet wird von Blicken, Sprüchen, Hass und rechtem Terror. Die „Drei Kameradinnen“ geben sich Halt, bis eine



© Shida Bazyar / Tabesa Treichel

dramatische Nacht alles ins Wanken bringt. Zusätzlich stellt Selene Mariani ihren Debütroman „Ellis“ vor. In einer zarten, bildreichen Sprache behandelt das Buch Fragen von Heimat und kultureller Identität. Moderiert wird von der Literaturkritikerin Miryam Schellbach.

Gregor Sander liest

Forum des Zentralgebäudes der Leuphana Universität

Donnerstag, 23. Juni
19.00 Uhr

Gregor Sander ist eine der wichtigsten Stimmen der gesamtdeutschen Literatur. Sein Romandebüt „Abwesend“ war 2007 für den Deutschen Buchpreis nominiert, 2012 war er mit seinem Erzählband „Winterfisch“ Preisträger der LiteraTour Nord. Der Roman „Was gewesen wäre“ wurde verfilmt, Sander verfasste das Drehbuch zum Film. Ganz aktuell ist das Buch „Lenin auf Schalke“: Lange schon betrachtet der Westen den Osten, nun ist es für Gregor Sander an der Zeit zurückzublicken. Er reist nach Gelsenkirchen, wo er versucht, sich zwischen alten Abraumhalden, nagelneuen Lenins-

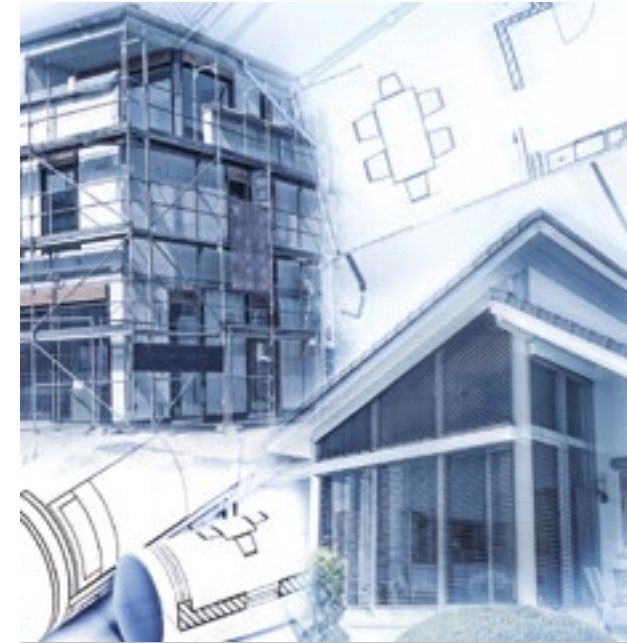
kulturen und einer Vergangenheit, die 1000 Meter unter der Erde liegt, zu orientieren. Hintersinnig und mit humorvollem Ernst erzählt Sander von einem Ort, der in allen Negativstatistiken führt: ärmste Stadt Deutschlands, höchste Arbeitslosigkeit, geringstes Pro-Kopf-Einkommen. Staunend entdeckt Sander eine Welt, die von der alten Bundesrepublik vergessen wurde. Nur ist Gelsenkirchen deshalb wirklich der Osten im Westen?

100-jähriges Jubiläum des KSL

Leuphana Universität

Samstag, 25. Juni

Der traditionsreiche Sportclub Kraft Sport Lüneburg von 1921 e.V. feiert zum Jubiläum ein großes Fest für alle interessierten Lüneburger und Lüneburgerinnen. Nach den Vorführungen und dem Kinderfest am Nachmittag finden ab 18.00 Uhr spannende Boxkämpfe statt, bei denen jedermann zuschauen kann. Ab 19.30 Uhr beginnt das Konzert (Tickets 10€ an der LZ Veranstaltungskasse) mit der sensationell lustigen Band „Reis against the Spülmaschine“- ein Härtestest für das Zwerchfell!



Als modernes und qualitätsbewußtes Ingenieurbüro sind wir ein kompetenter Ansprechpartner für umfassende übergreifende Lösungen und bieten Architekten, Bauträgern und Bauherren unser umfangreiches Knowhow für den großen Bereich der haustechnischen Planungen an.

Sprechen Sie mit uns!
Ihr Projektpartner – von der Beratung und Planung bis zur Ausführung und Abnahme.

PLANBAR

Ingenieurbüro für Haustechnik Lüneburg
Heizung · Sanitär · Klima

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider

Tel. 04131 / 227039 - 0
info@planbar-lueneburg.de
www.planbar-lueneburg.de

Highlights der Klassik Klosterkirche Ebstorf Sonntag, 26. Juni 18.00 Uhr

In diesem Jahr findet das Sommerkonzert der Städtischen Cantorei Lüneburg e.V. in der stimmungsvollen Klosterkirche Ebstorf statt. Es werden Chorstücke von Vivaldi, Mozart und Haydn mit Orchesterbegleitung der Sinfonietta Lübeck und der Mezzosopranistin Dorothea Gotthelf unter der künstlerischen Leitung von Birgit Agge gegeben. Weitere Informationen und Auftritte finden Sie auf der Homepage: cantorei-lueneburg.de

„Unsere große Freiheit“ Wasserturm Lüneburg Dienstag, 28. Juni 20.00 Uhr

Oceanys – die beliebte Lüneburger Pop-Rock Band mit Raggae-Einflüssen um den Sänger und Geiger Matthias Steinhagen präsentiert ihr neues Album „Unsere große Freiheit“ im Hof des Wasserturms. Mit dabei sind Steven Steinhagen an der Gitarre und Ge-



sang, Michael Pass am Schlagzeug und Detlev Gebers am Bass. Zusammen spielen sie eingängige Melodien auf tanzbarem Beat, berauschte E-Geigen-Solos und singen mit ihren rauhen und sanften Stimmen von Liebe, Frieden, der Rettung der Ozeane und der Umwelt, Selbstfindung und einer sozial gerechten Welt. Aber auch der Genuss des Lebens wird gepriesen!

Kreativer Nachmittag Ostpreußisches Landesmuseum Mittwoch, 29. Juni 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ein Programm für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Begleitpersonen. Die Künstlerin und Kulturgeragogin Ina Robert unternimmt mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine kleine Reise zu den Elchen Ostpreußens. Bei einer sinnlichen Führung durch die aktuelle Sonderausstellung „Der Elch“ machen sie hautnahe Bekanntschaft mit einem außergewöhnlichen Wildtier, das in Deutschland seit langer Zeit ausgestorben ist, aber heute sein Comeback einleitet. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, die persönliche Annäherung an einen

sanften Riesen malerisch umzusetzen. Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@o-lg.de. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V. statt..

Hosen an oder voll? Vom Kampf der Geschlechter



„Männer und Frauen passen einfach nicht zusammen“, erkannte einst schon Lorient. Trotzdem können sie auch nicht ohne einander. Weil das so ist und das Konzept der heterosexuellen Eheschließung auch in Zeiten von Diversität und Genderdebatten nicht totzukriegen ist, müssen Mann und Frau ihr Zusammenleben immer wieder neu aushandeln. Mit seinen satirischen Cartoons wirft sich Peter Butschkow kopfüber in die Wirrungen des Geschlechterkampfes, wortstark unterstützt von Autorin Carmen Hodel. Wo entdecken Männer und Frauen überraschende Gemeinsamkeiten, und welche Unterschiede lassen sich wohl niemals überwinden? Wie bekommt sie ihren Ehemann dazu, auch außerhalb seiner Hobbywerkstatt den Putzklappen in die Hand zu nehmen? Wie kommt man(n) mit heiler Haut davon, wenn die Liebste eine ehrliche Meinung zu den Ergebnissen des

jüngsten Shopping-Trips erfragt? Diesen und vielen anderen Fragen gehen Butschkow und Hodel auf mehr als 90 bunten, bitterbösen und manchmal auch frivolen Seiten nach. Wiedererkennungsfaktor: hoch!

Erfolg für das GLH

Der internationale Wettbewerb „Formel 1 in der Schule“ bescherte fünf Schülern des Gymnasiums Lüneburger Heide den Titel der Landesmeisterschaft Bremen-Niedersachsen. Dabei ging es um die Entwicklung eines kompletten, kleinen Formel 1 Teams – inklusive der Rennwagen, die mithilfe von CAD Programmen konstruiert, im virtuellen Windkanal getestet und mit CO2 Kartuschen betrieben werden. Der GLH-



Rennwagen konnte nun bei der Deutschen Meisterschaft die 20 Meter lange Rennstrecke in nur 1,231 Sekunden befahren und belegte den stolzen 5. Platz. Auch beim Homeschooling lag die Schule weit vorn und unterrichtete bereits im ersten Shutdown digital nach Stundenplan – ein Vorbild für viele Schulen, sogar das Dänische Generalkonsulat möchte sich nun zum Thema Digitale Bildung austauschen.

SPORTLICH BIS INS DETAIL.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



Jetzt bestellen.

Der Neue ŠKODA KAROQ SPORTLINE.

Dieses SUV steckt voller Emotionen! Sein Anblick beschleunigt den Puls, sein Antrieb ist pure Dynamik, seine Ausstattung begeistert. Er punktet serienmäßig u. a. mit digitalem Kombiinstrument, Sport-Lederlenkrad mit Multifunktionstasten, 18"-Leichtmetallfelgen, LED-Heckleuchten in Kristallglasoptik, schwarzen Design-Elementen und vielem mehr. Dazu kommen Komfortoptionen wie die Drei-Zonen-Klimaanlage Climatronic und elektrisch einstellbare Vordersitze mit Memory-Funktion. Das macht Lust, neu durchzustarten. Worauf warten Sie noch? Sichern Sie sich jetzt ein attraktives Angebot.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS PLASCHKA GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg, T 04131223370
Osttangente 206, 21423 Winsen (Luhe), T 041717881180
www.plaschka.com

Alles aus einer Hand

Haben Sie Ihre Traumimmobilie endlich gefunden? Herzlichen Glückwunsch! Nun steht der nächste wichtige Schritt an, denn vor dem Einzug ins neue Heim geht es darum, die passende Immobilienfinanzierung zu finden. Wie Ihre Sparkasse Lüneburg Ihnen dabei helfen kann, erläutert Julia Weber, Leiterin Immobilien, im Gespräch mit unserem Magazin. VON CHRISTIANE BLEUMER



Julia Weber, Leiterin Immobilien bei der Sparkasse Lüneburg

Frau Weber, gibt man das Stichwort Immobilienfinanzierung im Internet ein, kann man schnell die Orientierung verlieren. Zahlreiche Anbieter versprechen, aus einem riesigen Angebot das Richtige für den Kunden oder die Kundin herauszufiltern. Was ist davon zu halten?

Julia Weber: Zugegeben, viele Konditionen wirken auf den ersten Blick verlockend, aber es fehlt die persönliche Beratung, in der auf die besonderen Bedingungen des jeweiligen Interessenten eingegangen wird.

Das ist unsere große Stärke als Sparkasse. Wir kennen den regionalen Markt und können wirklich ganz passgenau eine individuelle Finanzierung anbieten. Die Vergleichsportale kommen bei Finanzierungsanfragen, die über den Standard hinausgehen, oft an ihre Grenzen. Trotzdem möchten die Kunden und Kundinnen eine Vergleichsmöglichkeit haben. Daher bietet auch die Sparkasse Lüneburg inzwischen nicht mehr nur die eigenen Produkte, sondern zudem eine Direktvermittlung an. Bei uns gibt es also beides: Ein

Vergleichsportal, wie es viele Menschen aus dem Internet kennen und die persönliche Beratung, die man an der Sparkasse Lüneburg schätzt.

Wie funktioniert das in der Praxis?

Julia Weber: Wir haben über 400 Finanzierungspartner. Dadurch ist es möglich, die beste Baufinanzierung zu ermitteln. Die Kundinnen und Kunden erhalten so stets die aktuell besten Konditionen vom Finanzmarkt. Damit haben wir als Sparkasse Lüneburg einen ganz wichtigen Schritt hin zu mehr Vergleichbarkeit gemacht. Einige Sparkassen deutschlandweit konnten schon sehr gute Erfahrungen mit diesem System machen. Gerade jüngere Immobilienkäufer, die an einer Finanzierung interessiert sind, erwarten das von einem guten Kreditinstitut. Die meisten haben sich schon vorher im Internet informiert und kommen dann entsprechend gut vorbereitet zu uns in die Filiale.

Dann kann man sich also schon im Netz einen ersten Überblick verschaffen?

Julia Weber: Genau. Unter dem Stichwort S-Baufinanzierung kann man innerhalb des Internetauftritts der Sparkasse Lüneburg einen ersten „BauFinanzCheck“ machen. Wir benötigen nur ein paar grundsätzliche Angaben, und schon kann die Berechnung und Suche nach dem besten Angebot losgehen. Dadurch erspart sich der künftige Immobilienbesitzer viele Wege und Anfragen bei anderen Instituten.

Das klingt interessant. Wie geht es dann weiter?

Julia Weber: Dann gucken wir gemeinsam mit dem Kunden oder der Kundin, was die beste Lösung ist. Das hängt zum Beispiel von der gewünschten Laufzeit des Kredites ab. Die Sparkasse bietet aus eigenen Mitteln eine Zinsfestschreibung von bis zu 20 Jahren an. Wird

eine längere Zinsbindung benötigt, suchen wir eine passende Lösung. Gerade in Lüneburg ist zu beachten, dass viele Häuser auf Erbpachtgrundstücken stehen. Hier sind besondere Aspekte bei der Finanzierungsplanung zu beachten. Wir bieten Transparenz von Anfang an. Der Kunde oder die Kundin soll die Möglichkeit haben, sich völlig frei zu entscheiden, egal ob für ein Angebot der Sparkasse oder für die Finanzierung eines anderen Anbieters.

**„Bei uns gibt es also beides:
Ein Vergleichsportal, wie es
viele Menschen aus dem
Internet kennen und die
persönliche Beratung,
die man an der Sparkasse
Lüneburg schätzt.“**

Im Moment steigen die Zinsen nach langer Zeit wieder. Welchen Einfluss hat das auf Ihre Arbeit?

Julia Weber: Die Sparkasse kann gerade jetzt einen ihrer ganz großen Vorteile zeigen, nämlich die Sofortzusage bei eigenen Produkten. Diese Schnelligkeit ist sehr wichtig, wenn es gilt, gute Konditionen möglichst zügig garantieren zu können. Durch ihre große Erfahrung haben die Mitarbeitenden zudem ein sehr gutes Gefühl für den Zinsmarkt, können also perfekt abschätzen, ob es hinauf oder hinunter geht. Wir merken aber auch, dass das Bedürfnis nach persönlicher Beratung wieder wächst. Gerade in unsicheren Zeiten ist es für viele Menschen wichtig, einen festen Ansprechpartner oder -partnerin zu haben. Somit können wir nun alles aus einer Hand bieten. Denn egal, für welches Produkt man sich am Ende entscheidet, die gute Beratung der Sparkasse Lüneburg ist auf jeden Fall sicher. Die Erweiterung unseres Angebots um die Direktvermittlung ist für unsere Kunden und Kundinnen ein echter Mehrwert. Von der Produkthanbieterin sind wir zur Lösungsanbieterin geworden. Das ist die Zukunft.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

Foto: borowiakziehe KG



Wir haben sie alle: unser BauFinanzCheck.

Über 400 Finanzierungspartner
machen es uns möglich, die beste
Baufinanzierung für Sie zu ermitteln.
So erhalten Sie die aktuell besten
Konditionen vom Finanzmarkt.

Mehr Informationen unter:
sparkasse-lueneburg.de/baufinanzierung

Unser BauFinanzCheck



Sparkasse
Lüneburg

LÜNEBURG ERLEBNIS SONNTAG

**3. JULI
13-18 UHR**

**SHOPPING
IN DER
LÜNEBURGER
INNENSTADT**



Freiluftausstellung
in unseren Gassen,
Lüneburger Wochenmarkt
auf dem Marktplatz,
Töpfermarkt
im Clamartpark
2.-3. Juli

**AUS-
STELLUNG
TAG DER KUNST**

3. Juni - 3. Juli

Foyer Salztherme Lüneburg
Uelzener Str. 1-5
Künstler*innen aus
der Region

Alle Infos
zum Tag der Kunst
finden Sie unter
lueneburg.info



 Sparkasse
Lüneburg

 **LCM**
www.lcm-lueneburg.de

GFA 
Alles an einer Hand!

Salü! SALZTHERME
LÜNEBURG

 **LÜNEBURGER
WOCHENMARKT**

 **LÜNEBURG
MARKETING
GMBH**

Linda Falter

Michael Jung mit
Highlighter



Weltmeisterlicher Countdown

Klangvolle internationale Namen visieren einen Start bei den Longines Luhmühlen Horse Trials vom 16.–19. Juni an. Reiter aus insgesamt 21 Nationen haben sich bis zum Nennungsschluss gemeldet.

Die amtierende
Weltmeisterin
Ros Canter.



Lucinda Green, Luhmühlens
Weltmeisterin von 1982



Das Nennungsergebnis der Longines CCI5*-L und der CCI4*-S Meßmer Trophy mit Wertungsprüfung Deutsche Meisterschaft lässt großen Sport erwarten. Viele Topstars der internationalen Vielseitigkeitsszene konkurrieren um die Siege in den beiden hochkarätigen Prüfungen – und um begehrte Startplätze für die Weltmeisterschaften, welche im September im italienischen Pratoni ausgetragen werden.

„In wenigen Wochen ist es soweit und wir dürfen einige der besten internationalen Pferde und Reiter bei uns begrüßen. Wir freuen uns sehr darauf, diese besonderen Paare wieder vor Publikum auf großer Bühne sportlich glänzen zu sehen“, erklärt Julia Otto, Geschäftsführerin der Turniergesellschaft Luhmühlen.

„In wenigen Wochen ist es soweit und wir dürfen einige der besten internationalen Pferde und Reiter bei uns begrüßen.“

Wie von Bundestrainer Peter Thomsen avisiert, hat nahezu der gesamte deutsche Bundeskader genannt: Sandra Auffarth, Andreas Dibowski, Michael Jung, Ingrid Klimke, Dirk Schrade, Anna Siemer und Christoph Wahler.

Michael Jung plant mit dem 11-jährigen Highlighter einen Start in der CCI4*-S Meßmer Trophy: „Luhmühlen ist ein besonderes Turnier für mich, da mich viele tolle Erinnerungen damit verbinden. Ich freue mich sehr darauf in diesem Jahr wieder dort am Start zu sein!“

Die internationalen Starter werden angeführt von der amtierenden Weltmeisterin und Badminton-Zweiten Ros Canter aus Großbritannien. Mit Tom McEwen, der bei den Olympischen Spielen in Tokio Mannschaftsgold und Einzelsilber gewann, reist ein weiterer höchsterfolgreicher Brite an.

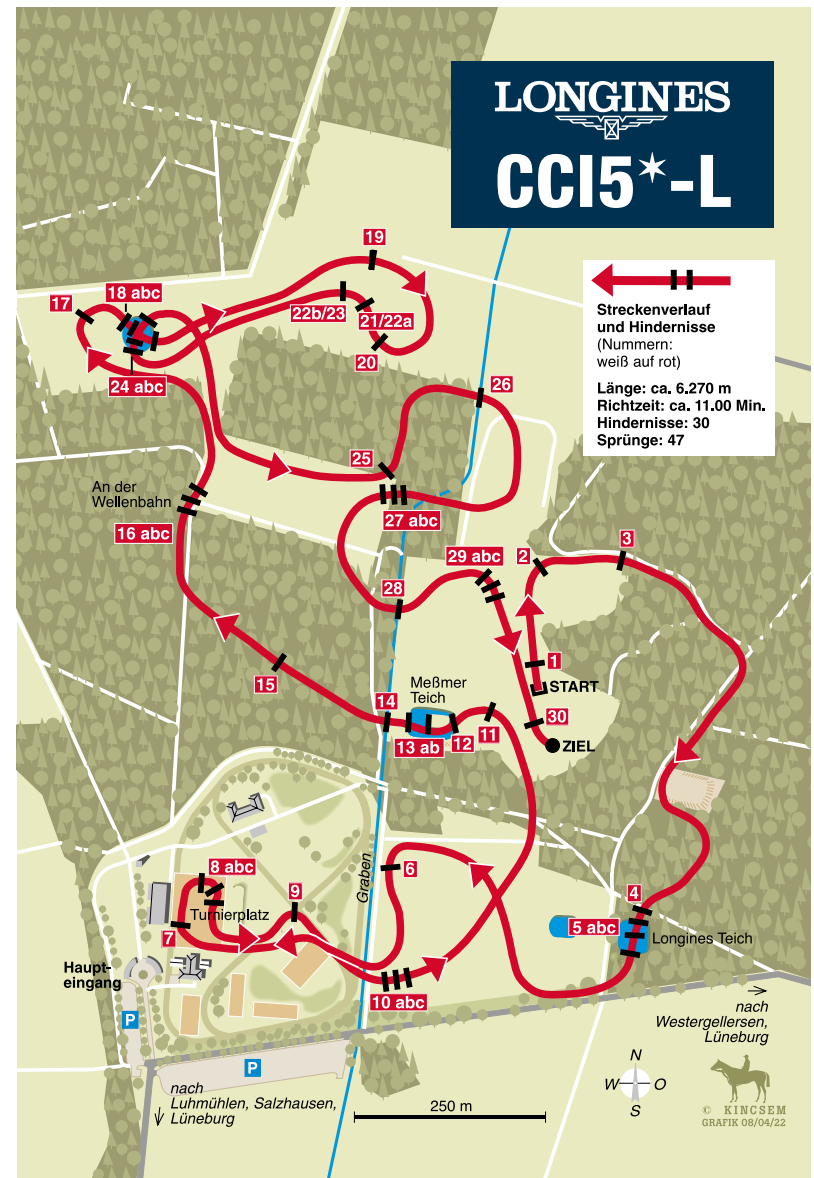
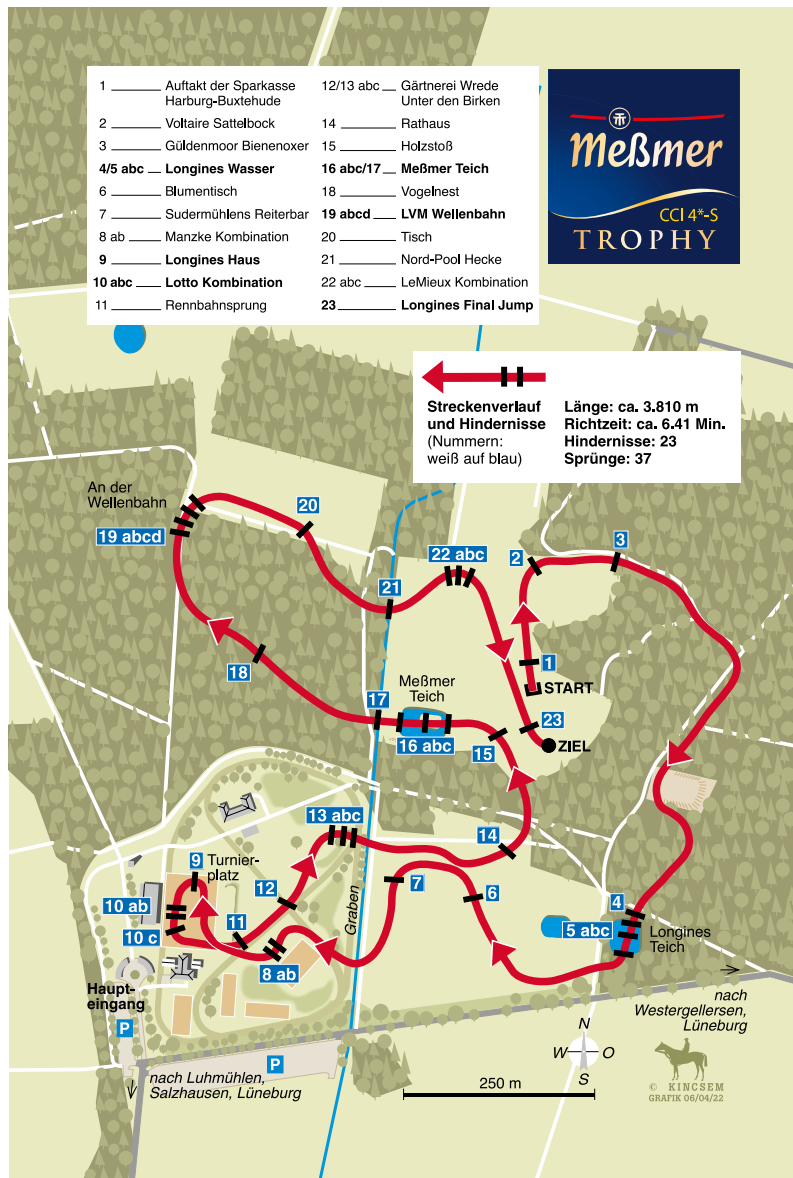
Vielseitigkeits-Ikone Andrew Hoy (AUS) plant ebenfalls einen Start. Der Ire Cathal Daniels hat zwei Pferde genannt, eins davon ist seine Stute Rioghan Rua, mit der er 2019 auf den Europameisterschaften in Luhmühlen Bronze gewann. „Super Couple“


Meßmer

Gelassenheit
ist ...

Teegewohnheiten
einfach mal auf
den Kopf zu stellen.





Jonelle und Tim Price (NZL) planen mit vier Pferden an den Start zu gehen, unter anderem mit Luhmühlen 2018 Siegerin Faerie Dianimo und Olympiapferd Vitali. Die US-amerikanische Flagge vertreten Lauren Nicholson und William Coleman.

Vor 40 Jahren wurde in Luhmühlen die Weltmeisterschaft der Vielseitigkeitsreiter ausgetragen. Anlässlich des Jubiläums wird die Britin Lucinda Green, Luhmühlens Weltmeisterin von 1982, zu Gast sein. In einer exklusiven Trainingseinheit mit vier Reitern

präsentiert sie dem Publikum am Freitag ihre renommierten Trainingsmethoden. Präsentiert wird das Schauprogramm von Reitsportausrüster LeMieux. Mit Robert Lemieux kehrt der Luhmühlen Sieger von 1989 als Sponsoring Partner zurück.

In Ulla Kimmigs „mobiler Galerie“ wird die Erinnerung an die Weltmeisterschaft lebendig. Die ausgestellten Bilder sind aus dem WM Buch, das 1982 von Ed Minhoff und Just-Andreas Rogge (†) publiziert wurde. Gemeinsam mit dem Sportfotograf Enno Friedrich wurden die Fotografien neu aufgelegt und von Fotografin

und Fotojournalistin Ulla Kimmig in Szene gesetzt. Ihre mobile Galerie macht es möglich, die Ausstellung im Rahmen der Longines Luhmühlen Horse Trials vom 16. – 19. Juni 2022 zu zeigen.

■ Longines CCI5*-L
CCI4*-S Meßmer Trophy
Deutsche Meisterschaften
16. bis 19. Juni 2022
www.luhmuehlen.de

Uhrinstinkt!

Sie lieben die schönen Dinge und suchen eine Uhr mit dem gewissen Etwas?

Wir haben genau das Passende für Sie!



LONGINES Luhmühlen Horse Trials 2022

LONGINES CCI5*-L

CCI4*-S Meßmer Trophy / Deutsche Meisterschaft

■ Mittwoch, 15. Juni 2022

16.00 LONGINES CCI5*-L: Verfassungsprüfung (an den Abreiteplätzen)

■ Donnerstag, 16. Juni 2022

08.40 Vorreiter CCI4*-S: NN

09.00 – 13.15 Meßmer Trophy: Dressur CCI4*-S

14.15 Vorreiter CCI5*-L: NN

14.35 – 16.40 LONGINES CCI5*-L: Dressur

17.00 – 17.20 Show: Kids Cross-Country Fun (Gelände-Führzügelwettbewerb)

■ Freitag, 17. Juni 2022

09.00 – 13.15 Meßmer Trophy: Dressur CCI4*-S

14.00 – 16.45 LONGINES CCI5*-L: Dressur

17.30 – 18.30 Show: Cross Country display with Lucinda Green presented by LeMieux

17.30 Luhmühlener Fohlen- und Verkaufsschau

19.30 Grillabend & Live Musik OIC präsentiert vom
Club deutscher Vielseitigkeitsreiter e.V. (CDV)

■ Samstag, 18. Juni 2022

09.15 – 11.55 LONGINES CCI5*-L: Gelände

12.40 – 15.55 CCI4*-S Meßmer Trophy: Gelände

16.15 – 16.30 Show: Cross Country display with Lucinda Green presented by LeMieux
abends Party für alle im Gastronomie-Bereich

■ Sonntag, 19. Juni 2022

08.30 – 09.00 LONGINES CCI5*-L: Verfassungsprüfung (an den Abreiteplätzen)

09.00 – 09.50 CCI4*-S Meßmer Trophy Verfassungsprüfung (an den Abreiteplätzen)

10.15 – 11.25 LONGINES CCI5*-L: Springen

11.25 – 11.35 LONGINES CCI5*-L: Siegerehrung

ca. 12.10 – 12.25 Show: Hamburger Schleppjagd-Verein e.V.

13.10 – 15.10 CCI4*-S Meßmer Trophy Springen

15.15 CCI4*-S Meßmer Trophy Siegerehrung

Siegerehrung Deutsche Meisterschaft 2022

NDR Fernsehen live:

Samstag: 14.30 – 16.00 Uhr

Sonntag: 14.00 – 15.15 Uhr

Stand: 16. Mai 2022 / Änderungen vorbehalten

Horse & Country

Alle Tage Livestream (kostenpflichtig)

www.horseandcountry.tv



Allgemeine Informationen

Luhmühlen richtet seit über 60 Jahren große Vielseitigkeitsprüfungen aus und ist als einer der international meistgenutzten Championats-Standorte fest etabliert. Insgesamt sechs Europameisterschaften 1975, 1979, 1987, 1999, 2011 und 2019 und eine Weltmeisterschaft 1982 wurden bereits in Luhmühlen ausgetragen. Seit 2005 zählt Luhmühlen zu den weltweit sechs größten Vielseitigkeitsprüfungen und lockt jährlich die internationalen Top-Reiter in die Lüneburger Heide.

Den zahlreichen Besuchern werden neben dem Sport unterschiedliche Schauprogramme, eine umfangreiche Verkaufsausstellung, ein abwechslungsreicher Gastronomiebereich und Kinderaktivitäten geboten. So hat sich Luhmühlen zu einem Familien-Event vor den Toren Hamburgs etabliert. Pandemiebedingt fand Luhmühlen 2021 ohne Zuschauer statt.

Als die Heide bebte

Die Weltmeisterschaft 1982 in Luhmühlen – die mobile Galerie von Ulla Kimmig zeigt Bilder der WM

Eigentlich war es nur ein kleiner niedersächsische Heide-Ort, doch Luhmühlen, rund 40 km vor den Toren von Hamburg gelegen, erlangte im September 1982 Weltruhm durch die Ausrichtung der Weltmeisterschaften der Vielseitigkeitsreiter. Noch heute spricht man davon und erinnert sich, dass damals die „Heide bebte“, als tausende von Besuchern sich an fünf Turniertagen ihren Weg über die kleinen Landstraßen zum Turnierplatz bahnten.

Doch wie kam es eigentlich dazu? Die deutschen Vielseitigkeitsreiter mit Otto Ammermann, Harry Klugmann, Herbert Blöcker und Helmut Rethemeier gewannen 1978 die Silbermedaille bei der Weltmeisterschaft in Lexington (USA) und ermöglichten damit die Ausrichtung einer WM in Deutschland.

Durch die Vision des damaligen 1. Vorsitzenden des Pferdezucht- und Reitvereins Luhmühlen e.V., Kurt-Günther Jagau und mit Hilfe eines großen Teams wurde aus der Bewerbung dann Realität. Kurt-Günther Jagau, der selbst nie Reiter gewesen war, aber zahlreiche Kontakte zu Politik und Wirtschaft hatte, krepelte die Ärmel hoch und brachte Luhmühlen zu Weltruhm. Die Verbindungen waren so gut, dass selbst die Bundeswehr zu Einsatz kam, um die Geländestrecke

mitzubauen und die Funkstrecken, die für eine sichere Kommunikation nötig waren, zu gewährleisten.

Die Geländestrecke wurde durch Wolfgang Feld, den bekanntesten deutschen Course Designer, entwickelt. Dabei sind Hindernisse entstanden wie der Uhlenhof, die Wellenbahn, Schulzens Eck oder die WM-Treppen, die den Vielseitigkeitsfans immer noch in Erinnerung sind.

Auch heute ist die Wellenbahn ein Teil der Geländestrecke der internationalen Vielseitigkeit.

Die Anforderungen der Ausrichtung einer WM durch den Weltverband brachten Luhmühlen aber auch an seine Grenzen, die man jedoch erst später zu spüren bekam. Trotzdem hat die WM die Erfolgsgeschichte von Luhmühlen bis heute geprägt.

Sportlich verlief die WM noch im alten Format mit Wegstrecken und Rennbahn, bevor es in die fordernde sogenannte Querfeldeinstrecke ging. 76 Reiter gingen an den Start, darunter elf Deutsche.

Im feierlichen Rahmen des Finaltages wehte die Schweizer Flagge mit Trauerflor, da Ernst Baumann nach einem Sturz am letzten Wasserhindernis ums Leben kam.

Beim abschließenden Springen wurde der Sieg zwischen Lucinda Green (GBR) und Helmut Rethemeier

ausgetragen, wobei die Britin sich durchsetzen konnte und mit Regal Realm Weltmeisterin wurde. Helmut Rethemeier wurde mit Santiago Vizeweltmeister und Kim Walnes (USA) gewann die Bronzemedaille. In der Mannschaft siegte GBR vor GER und den USA.

Luhmühlen ist heute noch das Mekka der Vielseitigkeitsreiter und richtet Jahr für Jahr im Juni eine der bedeutendsten internationalen Vielseitigkeitsprüfungen aus. Zusätzlich haben auch über 30 Deutsche Meisterschaften und sechs Europameisterschaften (zuletzt 2019) die Geschichte des Geländes geprägt.

Mit einer Ausstellung werden die vergangenen Zeiten zum Leben erweckt, damit die Geschichte von Luhmühlen der letzten 60 Jahre nicht in Vergessenheit gerät.

Die Bilder sind aus dem WM Buch, das 1982 von Ed Minhoff und Just-Andreas Rogge (*) aufgelegt wurde. Gemeinsam mit dem Sportfotograf Enno Friedrich wurden die Bilder neu in Szene gesetzt. Die mobile Galerie von Ulla Kimmig macht es möglich, die Ausstellung im Rahmen der Longines Luhmühlen Horse Trials vom 16. – 19. Juni 2022 zu zeigen.

Wir danken allen, die an dieser Ausstellung mitgewirkt haben.



Die mobile Ausstellung zeigt Bilder der Weltmeisterschaft von 1982 bei den Longines Luhmühlen Trials im Galeriewagen von Ulla Kimmig.

Wellness für Ihren Garten

Die Nord Pool GmbH mit ihren Whirlpools und Swim Spas von Artesian Spas sorgt für Entspannung

Unser Zuhause ist uns wichtig – hier entspannen und relaxen wir, tanken neue Energie für den Alltag. Wie wichtig unser Heim ist, haben wir alle in den letzten Jahren gemerkt. Der Cocooning Trend hat Einzug gehalten. Egal ob Balkon, Terrasse oder Garten – bei diesem wunderbaren Wetter zieht es uns ins Grüne. Wen wundert es da noch, dass die Gestaltung unserer Freiluftsitze oberste Priorität hat. Unsere Redakteurin Denis Ambrosius hat sich in Salzhausen den allerneuesten Trend für Ihr Refugium angesehen und kam tiefenentspannt vom Termin zurück.

Das eigene Spa-Vergnügen daheim genießen – das ist der Traum vieler. Diesen Traum erfüllen Ihnen Malte Twesten und Henrik Morgenstern. Die Nordpool GmbH in Salzhausen bietet Ihnen mit Artesian Spas Deutschland ein komplettes Rundum – Verwöhn- und Servicepaket: von der Beratung, über die Bestellung bis zur Inbetriebnahme Ihres eigenen Spas bei Ihnen zuhause.

In Salzhausen geht es entspannt zu und Sie können jederzeit zu den Öffnungszeiten – sowie nach individueller Terminvereinbarung – in aller Ruhe die ausgestellten Whirlpools, Swim-Spas und Saunen begutachten und sich vorstellen, wie Sie demnächst nach einem langen Arbeitstag in Ihrem eigenen Garten darin entspannen. Sogar ein „Probefliegen und -baden“ ist in den Whirlpools und Swim-Spas nach Absprache möglich.

„Bereits seit fast 30 Jahren produziert Artesian Spas in den USA Whirlpools. Hunderttausende zufriedene Kunden sind bereits glücklich mit unseren Spas. Mit der Erfahrung aus den letzten Jahrzehnten möchten wir unsere Kunden in ihr eigenes Spa-Zuhause bringen,“ sagt der zuständige Berater am Standort Salzhausen, Christian Twesten.

Christian Twesten berät in Salzhausen Kunden bei der Suche nach ihrem eigenen Spa-Zuhause.





Unendlich lange Schwimmstrecken

25 unterschiedliche Modelle mit individueller Ausstattung gilt es in der Ausstellung zu bewundern. Vom Zweisitzer über die Familienausführung bis zur Partyversion ist für jeden etwas dabei. Und der Clou an der ganzen Sache: Auch sportlich ambitionierte Interessenten kommen nicht zu kurz. Gibt es doch Modelle mit Gegenstromanlage, in denen sich ohne Probleme unendlich lange Schwimmstrecken zurücklegen lassen. „Wir empfehlen Ihnen einen Besuch bei uns in Salzhausen, damit Sie sich ein Bild von der Vielfältigkeit unserer Produkte machen können,“ verrät Malte Twesten – Geschäftsführer und selbst begeisterter Nutzer eines Premium Elite Whirlpools. „Von der Form über das Design bis zur Ausstattung, ermitteln wir gemeinsam das optimale Modell für Sie und Ihren Garten. Wir haben viele Modelle in den unterschiedlichsten Farben und Ausstattungen, direkt ab Lager lieferbar. Keine langen Lieferzei-

ten und Warten auf das Wellnessvergnügen. Selbstverständlich gewährleisten wir Ihnen mit unseren hauseigenen Technikern die fachgerechte Inbetriebnahme und Einweisung in Ihr neues Schmuckstück. Auch der Nachfolgeservice erfolgt auf Wunsch durch unser eigenes Team,“ ergänzt Christian Twesten und ist stolz auf seinen „Alles aus einer Hand“-Service, denn so haben Sie stets einen zuverlässigen Ansprechpartner.

Artesian Spas wartet nicht nur mit einer riesigen Auswahl an aktuellen SwimSpa-, Sauna- und Whirlpoolmodellen auf, sondern zurzeit auch noch mit einer schnellen Lieferung. Dazu gibt es lange Garantiezeiten: zwölf Jahre auf den Wannenkern, sieben Jahre auf die Wannenoberfläche und drei Jahre auf die Technik und Rohrleitungen. Zukünftig werden sogar passende Solarpaneele angeboten, damit das Wasser stets nach Wunsch temperiert ist, ohne Ihre Stromrechnung allzu sehr zu belasten.

Es lebe der Sport

Das geht bei dem Unternehmen aus Salzhausen sogar über das warme Nass hinaus. Nordpool ist Topsponsor der SVG Lüneburg und einer der Hauptsponsoren des Horse Trials Vielseitigkeitsturniers in Luhmühlen vom 16. bis 19. Juni. Bei so viel regionaler Liebe zum Sport wird es uns gleich ganz warm ums Herz.

Damit es das auch bleibt, runden exklusive Glas- und rustikale Fasssaunen das umfangreiche Sortiment von Artesian Spas Deutschland ab. Überzeugen Sie sich selbst von der Vielseitigkeit und dem großen Angebot in der Huskoppel 5 in Salzhausen.



■ Nord Pool GmbH

Huskoppel 5, 21376 Salzhausen

Tel.: (04172) 98 19 500

www.nord-pool.de

Hausmesse

Am **Samstag, den 2. Juli 2022** lädt Sie das Expertenteam zur Hausmesse ein und steht in der Zeit von 12.00 bis 17.00 Uhr für all Ihre Anliegen zur Verfügung. Das gesamte Team freut sich auf Ihren Besuch.



Die Welt entdecken

Wir möchten wieder unterwegs sein, Land und Leute kennenlernen, Meeresluft schnuppern und die Welt entdecken. Einen zuverlässigen Partner – in allen Fragen rund ums Thema Reisen – finden Sie in Lüneburg im Roten Feld. Bei Universal Reisen & Kreuzfahrten Agentur sind Ihre Reiseexperten für Urlaub, Kreuzfahrten und Flüge rund um die Welt für Sie da. Und das Beste daran: Geheimtipps gibt es für das Urlaubsziel gleich dazu. Also probieren Sie es aus! Es ist Zeit zu reisen.

VON DENIS AMBROSIOUS

Nadine Casper, Uta Zielske, Heike Lessner und Merle Bergbohm (v. l. n. r.) erfüllen Ihre Urlaubswünsche.





Ohne einen zuverlässigen Partner beim Reisen kann es durchaus schwierig werden. Das haben wir in den letzten zwei Jahren gelernt. Damit uns in Zukunft unangenehme Überraschungen erspart bleiben, buchen wir lieber gleich bei den Profis. Das Team im Roten Feld kann mit insgesamt 70 Jahren Reiseerfahrung aufwarten und war auch in den anspruchsvollen Zeiten telefonisch und persönlich stets erreichbar. Dank der Digitalisierung sind Kontakt- und Serviceanfragen einfach zu erledigen, zum Beispiel per What's App oder via Internet. Wenn es schnell gehen soll, dann gibt es innerhalb von zwei Stunden ein individuelles Urlaubsangebot per E-Mail. Beratungen sind auf Wunsch per Videochat oder im Reisebüro – gern mit individueller Terminvereinbarung – möglich. Auch nach der Buchung wird der Kunde nicht mit seinen Wünschen allein gelassen. Stets steht ein persönlicher Ansprechpartner vor, während und nach der Reise zur Verfügung.

Die Reiseexperten

Heike Lessner ist seit über 30 Jahren Inhaberin und übernimmt alle operativen Aufgaben von Universal Reisen & Kreuzfahrten Agentur. „Die Reisewünsche unserer Kunden und der Service rund um die Reiseplanung stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit“, sagt Heike Lessner mit einem Lächeln im Gesicht. Dabei wird sie von ihren Mitarbeiterinnen unterstützt, die alle ihre Liebe und Leidenschaft zum Beruf teilen.

Uta Zielske ist bereits seit 28 Jahren im Team und stellt gern individuelle Angebote für Ihre Reise zusammen. Dabei hat sie sich auf Rundreisen durch Kanada spezialisiert und kann aus ihrem Erfahrungsschatz durch zahlreiche eigene Aufenthalte profitieren. Im Kreuzfahrtbereich ist sie Spezialistin für Hapag Lloyd Cruises und Reisen mit Hurtigruten, der berühmten Postschiffroute entlang der norwegischen Küste. „Seit vielen Jahren ist unser Reisebüro Top-Partner bei Hapag Lloyd Kreuzfahrten und favorisierter Partner bei Hurtigruten - mit besonderen Angeboten für unsere Kunden“, freut sie sich.

Merle Bergbohm hat im Juli 2020 ihre Ausbildung bei Universal Reisen erfolgreich beendet und ist seit ihrer Ausbildungszeit unter anderem im Gruppenbereich für Sportreisen tätig. Seit Jahren sind weltweite Marathonreisen - mit eigener Reiseleitung - ein absoluter Verkaufsschlager. Eine Startnummer wird bei Buchung immer garantiert. „Die Gespräche mit den Läufern und den Organisatoren machen mir sehr viel Spaß!“, so Merle Bergbohm. Zudem ist sie eine Kennerin der AIDA Flotte und war auf zahlreichen Schiffen unterwegs.

Auf den Weltmeeren daheim ist das gesamte Team. **Nadine Casper** – seit Anfang des Jahres als Reiseverkehrskauffrau bei Universal Reisen dabei - ist besonders von der „Mein Schiff“-Flotte von TUI Cruises begeistert. Sie bringt zehn Jahre Reisebüroerfahrung mit – wer eine individuelle Rundreise durch die USA oder Neuseeland plant, ist bei ihr genau richtig. Aufgrund ihrer persönlichen Aufenthalte in diesen Ländern kann sie viele interessante Reisetipps geben.

Hohe Nachfrage für die Sommer- und Herbstferien

Neben den Klassikern von AIDA und TUI Cruises bevorzugen zahlreiche Kunden kleinere Schiffe. Bei PHOENIX Kreuzfahrten und den komfortablen Schiffen von Hapag Lloyd Kreuzfahrten fühlen sie sich gut aufgehoben und umsorgt. „Mit der richtigen Route und dem richtigen Schiff ist die Vorfreude auf die nächste Reise groß“, so Heike Lessner. „Vorausschauend zu planen und zu buchen empfehlen wir jetzt insbesondere für die Sommer- und Herbstferien, denn die Nachfrage ist hoch und beliebte Reiseländer wie Griechenland, Italien und Kroatien, aber auch die Karibik und Mauritius werden stark angefragt und gebucht.“ Dabei ist der Kunde stets auf der sicheren Seite, denn sehr viele Reiseveranstalter bieten eine sogenannte Flex-Option. Damit kann der Kunde die Buchung – ohne Angabe von Gründen – bis zu 7 Tage vor Reiseantritt kostenfrei stornieren oder umbuchen. „Kundenfreundlicher und sorgenfreier buchen geht nicht,“ sagt die Fachfrau Lessner.

„Kundenfreundlicher und sorgenfreier buchen geht nicht“

Alle aus dem Team sind ausgebildete Fachkräfte, wenn es um das Thema Reisen geht. Ganz gleich, ob es sich um Pauschalreisen oder Individualurlaub nah oder fern, Kreuzfahrten, Flüge, Ferienhäuser oder Städtereisen handelt. Die kompetenten und freundlichen Mitarbeiterinnen freuen sich auf Ihren Besuch oder Anruf.

Genießen Sie Ihren nächsten Urlaub bereits bei der Buchung und holen Sie sich jetzt schon Inspirationen und Reisetipps.



■ Universal Reisen & Kreuzfahrten-Agentur

Volgerstraße 25
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 731 393
www.universalreisen.de

Das Johanna-Stegen-
Denkmal im Clamart-Park



Vom Dienstmädchen zur Heldin

Johanna Stegen ging durch ihre Tat bei den Befreiungskriegen gegen die Franzosen im Jahre 1813 als „Heldenmädchen von Lüneburg“ in die Geschichte ein. VON IRENE LANGE

Auf dem Weg zum Liebesgrund steht am Wegesrand ein Ehrenmal für eine Frau, die als Heldenmädchen in die Geschichte von Lüneburg eingegangen ist. Sie hieß Johanna Stegen, und es war ihr nicht in die Wiege gelegt worden, dass sie einmal für besondere Taten verehrt werden sollte. Am 100. Jahrestag eines siegreichen Gefechts über die Franzosen am 2. April 1813 wurde ihr Denkmal eingeweiht.

Die 1793 geborene Tochter eines Salzsieders wuchs in recht ärmlichen Verhältnissen auf. Der Vater starb früh, und die Mutter musste allein für die Familie sorgen. Von dem dürftigen Witwengehalt konnte diese jedoch ihre Familie nicht durchbringen, und so betrieb sie noch einen kleinen Obsthandel.

Johanna war daher schon früh gezwungen, zum familiären Unterhalt beizutragen und verdingte sich als Dienstmädchen. Es ging ihr wie vielen Mädchen im 19. Jahrhundert. Geldmangel erlaubte keine ausreichende Schul- geschweige denn Berufsausbildung. Es gab nur die Möglichkeit, als Magd, Kinderfrau oder Hausmädchen für einen geringen Lohn zu arbeiten und dabei einerseits häufig ausgebeutet, andererseits jedoch auch ernährt und eingekleidet zu werden.

Auch Johanna trug die damals übliche Kleidung für ihren Stand, die aus einem blau-weiß gestreiften Kattunkleid und einer weißen Schürze bestand. Damals regelte eine sogenannte Gesindeordnung den Umgang zwischen Arbeitgebern und Dienstmädchen. Wenn diese Glück hatten, wurden sie als Teil der Familie angesehen und konnten demzufolge auch politische Diskussionen und Gespräche ihrer Herrschaft mitbekommen.

So hatte Johanna Stegen wohl auch von dem Aufruf von König Friedrich Wilhelm III. im Februar 1813 gehört, in dem er zum Befreiungskrieg gegen die Franzosen aufrief. Auch Lüneburg war seit 1803 von den Franzosen besetzt. Doch als 1812 die napoleonischen Truppen in Russland Niederlagen einstecken mussten, regte sich auch in Lüneburg Widerstand gegen die Besetzung der Stadt. So kam es am 2. April 1813 zu einem Gefecht bei Lüneburg zwischen französischen Truppen und den Füsiliern und freiwilligen

Jägern des 1. Pommerschen Infanterie-Regiments unter General von Dornberg. Dabei wurden die Franzosen unter General Joseph Morand zwar zunächst aus der Stadt vertrieben. Allerdings wurde ihm der Rückzug in Richtung Reppenstedt durch russische Artillerie versperrt, und so entschloss sich Morand, in die Stadt zurückzukehren.



Johanna Stegen, Holzstich, 1863

Voller Aufregung und Neugier beobachtete Johanna Stegen am Morgen des 2. April 1813 vom Kalkberg aus die Gefechte zwischen Preußen und Franzosen. Dabei bemerkte sie wohl, dass den Preußen die Munition ausging. Zuvor hatte sie in einem umgestürzten Wagen Patronen entdeckt. Spontan sammelte sie diese auf und trug sie in ihrer Schürze zu den preußischen Füsiliern in vorderster Linie. So konnten diese weiterkämpfen und letztlich die Franzosen aus der Stadt vertreiben. Danach wurde Johanna Stegen auf dem Marktplatz öffentlich gefeiert. Später – als die Franzosen Lüneburg doch wieder zurückerobert hatten, war sie eine Zeitlang auf der Flucht – die Franzosen hatten sogar eine Kopfprämie auf sie ausgesetzt. Erst am 17. September 1813 verließen die Franzosen Lüneburg endgültig. Johanna wurde von General Tettenborn am 22. September 1813 zu einem öffentlichen Essen eingeladen. Hier lernte sie Major von Reiche kennen, der sie in seinen Dienst nahm. Im Oktober 1813 zog Jo-

hanna nach Berlin. Auch hier genoss sie wegen ihrer tapferen Tat in Lüneburg ein besonderes Ansehen. Im Sommer 1814 lernte sie ihren späteren Ehemann Wilhelm Hindersin kennen. Trauzeuge bei der Hochzeit war der berühmte Turnvater Friedrich Ludwig Jahn (1778 – 1852). Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, von denen eines früh verstarb. Johanna Hindersin, geborene Stegen, starb mit 49 Jahren am 12. Januar 1842 an der Schwindsucht. Auch in Berlin wurde ihr zu Ehren 1908 auf dem Sophienfriedhof ein Denkmal aufgestellt. Zudem gibt es immer noch eine Johanna-Stegen-Straße.

Die Berichte über Johanna Stegens Eingreifen in das Kampfgeschehen und ihre Motivation sind allerdings nicht eindeutig. So bezweifeln der Historiker Friedrich Volger (1794 - 1879), dass sich „das kecke Mädchen aus reinem Patriotismus“ zwischen die Kämpfer wagte. Es wurde vermutet, dass sie von Neugierde und Abenteuerlust angetrieben wurde und vielleicht auch auf Beute aus war.

Archivar Wilhelm Reinecke (1866 – 1952) hingegen spricht vorwiegend von ihrer Tapferkeit. Er sagt: „Als die Feinde wieder näher und näher rückten und Johanna erkannte, dass die Füsiliere sich verschossen hatten, raffte sie in ihrer Schürze so viel des kostbaren Bleies zusammen, wie sie nur tragen konnte, und schleppte es den verlangenden Schützen zu, unbekümmert, dass die Schürze und der Saum ihres Kleides von Kugeln durchbohrt, dass eine blonde Haarlocke ihr weggerissen wurde...“

Wie auch immer die Geschichte wirklich verlaufen ist; Mut und Draufgängertum hat sie bewiesen, als sie in das Kampfgeschehen im Jahre 1813 eingriff. Dafür wurde sie verehrt und regte Karl August Varnhagen von Ense (1785 – 1858) zur Dichtung der folgenden Reime an:

**„Im dichten Kugelregen
Manch tapferer Jäger fällt,
Doch stets Johanna Stegen
Die volle Schürze hält.“**

Quelle: „Biographien Lüneburger Frauen“ von Constanze Sörensen

Spielkamerad und Seelenhund



Hunde gehörten schon immer zum Leben des Ehepaars Hildegard und Bodo Strampe dazu. Doch waren es meist Tiere, die sich in den landwirtschaftlichen Betrieb in Neetze einfügen konnten und mussten. Jetzt im Ruhestand bestimmt eine kleine Bolonka-Hündin namens Molly mehr oder weniger den Tagesablauf. VON IRENE LANGE

Es fing damit an, dass der seinerzeit fünfjährige Enkelsohn von Hildegard und Bodo Strampe seinen Eltern mit der Bitte nach einem Hund in den Ohren lag. So kam schließlich – nach einigen Recherchen über kleine Hunderassen – die Bolonka-Hündin Molly ins Haus. Doch die Lebensumstände der jungen Familie änderten sich. Der Junge kam in die Schule, und seine Eltern waren beide berufstätig. Kurz, der Hund sollte vorübergehend in die Obhut von Hildegard und Bodo Strampe. Dann jedoch kam es, wie es kommen musste: Molly zeigte deutlich, dass sie bei den Rentnern bleiben wollte. Und nun sorgt ein kleiner 4 Kilo-Hund dafür, dass bei Strampes, die kürzlich ihre diamantene Hochzeit feiern durften, keine Müdigkeit aufkommt. Schließlich braucht Molly ihre täglichen Spaziergänge. Bodo Strampe erinnert sich schmunzelnd an das erste Mal, als er sich mit Molly in Neetze auf der Straße blicken ließ. „Jetzt geht er schon mit seinem Meerschweinchen spazieren, haben die Nachbarn damals gesagt“. Hildegard Strampe wird bei den Spaziergängen von den beiden Hauskatzen begleitet.

Der fröhliche und unkomplizierte Charakter sowie ihre Anpassungsfähigkeit tragen dazu bei, dass Bolonkas äußerst beliebte Hausgenossen sind.

„Molly ist aber auch ein richtiger kleiner Sonnenschein“, sagt sie. Der fröhliche und unkomplizierte Charakter sowie ihre Anpassungsfähigkeit tragen dazu bei, dass Bolonkas äußerst beliebte Hausgenossen sind und stets engen Kontakt zu ihren Menschen suchen. Prägung im Welpenalter und die weitere Erziehung spielen – wie bei allen Hunden – dabei eine große Rolle. Er ein echter Gesellschaftshund, der die Nähe zu Menschen sucht und liebt, so dass er ihnen normalerweise ohne Argwohn und Misstrauen begegnet.

Als ehemalige Züchterin der Bolonkas schwärmt auch Frauke Hinrichs aus Buchholz von den Vorzü-



Hildegard und Bodo Strampe mit Bolonka-Hündin Molly

gen dieser zauberhaften Hunderasse. Obwohl sie selbst nicht mehr züchtet, erinnert sie sich daran, wie schwer es ihr fiel, die Welpen abzugeben. Doch vier Hunde sind immer noch als Familienmitglieder im Hause Hinrichs geblieben.

Eine interessante und lange Geschichte zeichnet die Rasse „Bolonka Zwetna“ aus. Ursprünglich bevorzugten der Adel Frankreichs und höhere Gesellschaftsklassen im frühen 18. Jahrhundert kleine, vorwiegend weiße Hunde. Sie waren nicht nur Begleiter der feinen Damen, sondern gleichzeitig ein lebendes Schmuckstück. Damals pflegte Frankreich noch gute Kontakte zum russischen Zarenhof. So soll angeblich Ludwig XIV. (1638 – 1715) einige der kleinen Vierbeiner dem russischen Adel als Gastgeschenke mitgebracht haben. Schon bald waren die „Bolonka Franzuska“ (französisches Schoßhündchen) zumindest in der feinen Gesellschaft äußerst beliebt. Selbst Katharina die Große soll die kleinen Vorfahren des heutigen Bolonka Zwetna besessen haben. Das „russische“ Schoßhündchen ist dann durch Weiterzucht und Kreuzung mit bunten Kleinhunderassen in den 1950er und -60er Jahren in Russland entstanden und dann als „Tsvetnaya Bolonka“ (russisch) oder „Bolonka Zwetna“ (deutsch) eine neue, eigenständige Rasse geworden. Im Rassestandard sind alle Farben erlaubt, nur nicht (!) rein weiß, um die Rasse vom französischen Bologneser (Bolonka Franzuska) abzugrenzen.

Fast hätte es die kleinen Gesellen heute nicht mehr gegeben, denn während der französischen Revolution starben sie fast ganz aus, weil auch ihre adligen Besitzer ihr Leben verloren. Doch glücklicherweise wurden einige wenige French Bolonka versteckt und entgingen so ihrem Schicksal. Auf diesen baute die weitere Zucht in Russland schließlich auf, bis es durch weitere Verpaarungen mit anderen Kleindrassen zum heutigen Erscheinungsbild – auch des farbigen – Bolonka kam. So fanden die kleinen Hunde immer mehr Anhänger. Seit 1997 sind sie als Standard vom „Russian Kennel Federation“ (RKF) bestätigt. Auch die Fellfarben sind verschieden. Ob weiß oder farbig wie die Hunde aus der Zucht von Frauke Hinrichs – sie ist sicher: „Bolonkas sind wahre Seelenhunde“.

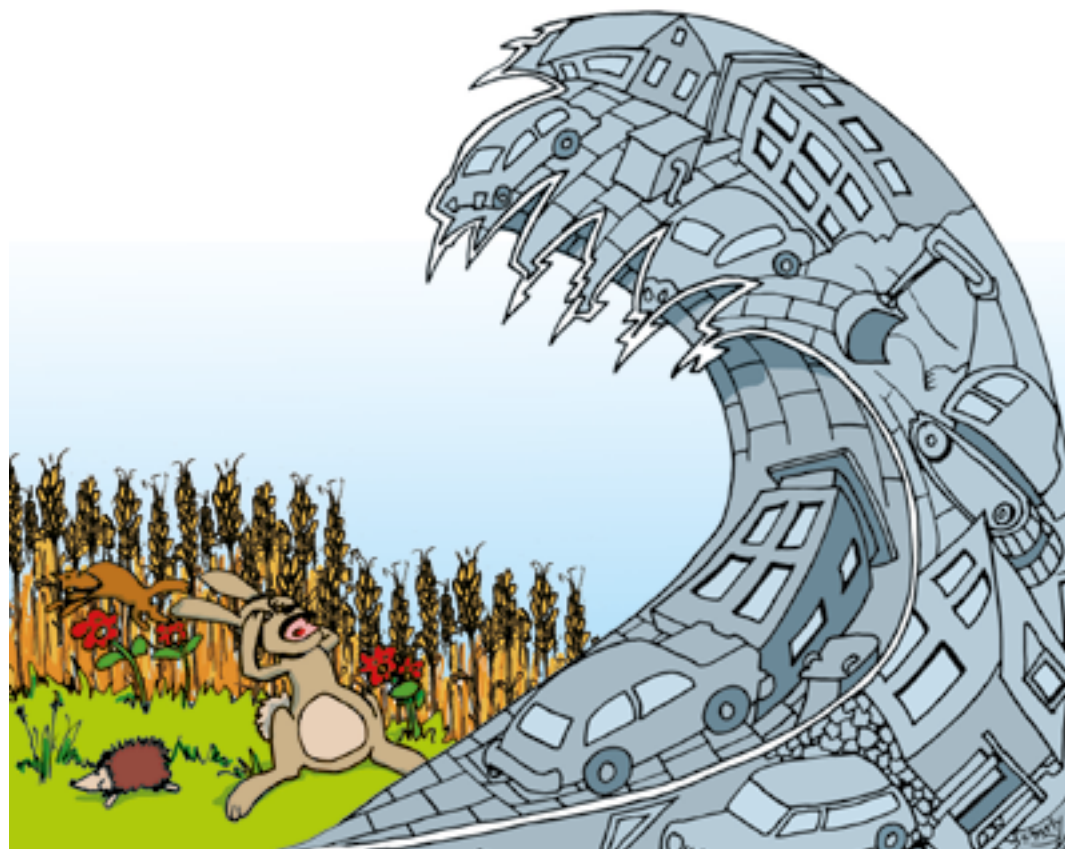


Hunde der Züchterin Frauke Hinrichs

tafelSpitzen

In jeder Krise steckt eine Chance

Die letzten Jahre waren schon beängstigend - aber wie sagte unsere Ex - Kanzlerin so zutreffend: `Wir schaffen das`. Eine Hilfe wird dabei sicherlich die Regierungsempfehlung vom 03.05. sein, bezüglich der Anlegung eines Katastrophen - Lebensmittel - Notvorrats. Ich mag gar nicht daran denken, wohin das trotz der Empfehlung, keine Hamsterkäufe zu tätigen, führen kann. Da ich meinen Quadrat-Beitrag spätestens zum 12. des Vormonats abliefern muss und Charly ja auch Zeit für die passende Zeichnung braucht, wird meine Spekulation zur Juni-Ausgabe wahrscheinlich schon Geschichte sein. Ich habe zumindest eine Palette Senf (Danke, Lorient) und beim Einkauf neulich im Baumarkt, gleich 3 Kanister Terrassenöl gekauft. Wir könnten also 3 Jahre – sofern es denn regelmäßig regnet und es genug Grundwasser gibt - auf der sicheren Seite sein. Vielleicht kommt ja noch eine Empfehlung der Bundesregierung, damit wir nicht die falschen Sachen `bunkern` und am Ende des MHD (Mindesthaltbarkeitsdatum) jährlich 24 Mio. Tonnen statt der momentan 12 Mio. Tonnen frische Lebensmittel, davon ca. 75 Kg aus privaten Haushalten wegwerfen. Der Markt boomt natürlich sofort wieder mit fertig verpackten `Überlebens Paketen`. Der Notvorrat soll für 10 Tage reichen - okeeeh, hab ich sowieso inklusive meiner selbstgemachten Deckelglas-Konserven. Bei Stromausfall wird im Kaminofen oder auf dem Grill gekocht und gebacken, und die aufgetauten TK-Produkte werden am ersten Tag zu Fertigmahlzeiten eingekocht. Hätte unser Wirtschaftssystem nur ansatzweise ein Interesse daran, dass wir uns selbst versorgen könnten und nicht auf Bo Frost und sonstige Convenience (vorbereitete Frischware) angewiesen wären, wäre das Gespenst der Lebensmittelknappheit nur ein laues Lüftchen. Wir bräuchten dann nur noch den Mais nicht mehr für Bio-Gas und Futter für Massentierhaltung, sondern zum eigenen Verzehr verwenden, und schon müssten wir uns nur noch mit Flug - Papaya, kubanischen Zigarren und vietnamesischem Pangasius versorgen. Dann ist es allerdings wichtig, dass wir die daraus fehlenden Antibiotika aus der Apotheke holen. In der Geschichte dienten Seuchen und Kriege immer auch zur Neu - Entdeckung der in friedlichen



Zeiten verlorengegangenen Empathie und Kreativität. Es ist tatsächlich auch ein Leben ohne Heimsauna, SUV und jährliche Flugreisen möglich...

Wie versprochen **ein Rezept zur Verwendung eines ganzen Hähnchens** (siehe Quadrat 03/22) - die Brühe ist bereits gekocht - heute bereiten wir die Keulen zu: Die Haut vom Schnittende an vorsichtig lösen (geht mit den Fingern) und gesalzene Zitronenscheiben darunter schieben. Die Hautenden mit Zahnstochern oder mit Küchengarn befestigen. Von außen mit Pfeffer/Salz und... würzen und gut durchgaren - es darf beim Einstechen kein Blut austreten, ggf. mit einem Bratenthermometer kontrollieren (> 88°C Kerntemperatur). Dazu passt eine schnelle Gemüsepfanne mit Saisongemüse (z.B. Spargel weiß/grün; Karotten,

Mairübchen, Sellerie, Lauch, Kartoffeln... , alles in kleine Würfel oder Scheiben geschnitten. Diese in wenig Bratöl/Fett anbraten und abgedeckt knackig garen. Mit Pfeffer/Salt würzen. Etwaige Reste ergeben am nächsten Tag (auch bei Stromausfall) einen leckeren kalten Imbiss oder eine Glaskonserve mit einer Brühe aus den Gemüseschalen, restlichen Gemüsestückchen und abgepulsten Keulen - Fleisch. Heiß in ein - notfalls auf offenem Feuer - abgekochtes Deckelglas füllen und fest verschließen.

Nächstes Hähnchen Rezept im September.



winfriedmarx@gmx.de

Fahrt ins Ungewisse

Dr. Gerhard Scharf hat seine Erinnerungen an die Jahre 1946–1958 als Buch herausgebracht VON CHRISTIANE BLEUMER

Unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten und Forschungsaspekten sind die Jahre 1943 bis 1959 gründlich aufgearbeitet worden – davon ist Dr. Gerhard Scharf überzeugt. Unzählige Veröffentlichungen zeigen das Interesse an dieser Epoche. „Was fehlt, sind Berichte von Zeitzeugen“, findet der heute 83-jährige Lüneburger, selbst ein Kind dieser Zeit. „Gerade jüngere Leute fragen, wie es eigentlich damals war. Erst authentische Berichte können die Vergangenheit und besonders die Zeit von Flucht und Vertreibung erlebbar machen.“ Und so gibt er in seinem Buch „Neue Heimat Varendorf“ einen ganz persönlichen Einblick in seine Erlebnisse und Empfindungen, die für ihn die Jahre 1946 bis 1958 geprägt haben. Dabei hilft dem ehemaligen Kommunalpolitiker, Historiker und Schulleiter sein gutes Gedächtnis. „Wenn ich mich an den Schreibtisch setze, um an meinen Aufzeichnungen zu

arbeiten, laufen die damaligen Erlebnisse wie ein Film vor meinem geistigen Auge ab“, sagt er. Egal, ob die letzten Kriegsjahre bis 1945, die Zeit bis zur Vertreibung aus seinem Geburtsort Bad Alt-Reichenau im heutigen Polen bis zur großen, beschwerlichen Reise in den Westen: exakt und doch berührend schildert Gerhard Scharf sein Leben. Besonders geprägt hat den Lüneburger seine Schulzeit. Gerhard Scharf hat es geschafft. Als Arbeiterkind machte er 1959 am Johanneum sein Abitur. „Man darf nie aufgeben“, sagte er sich schon damals. Dieses Motto hat auch seine spätere Berufszeit und sein politisches Engagement geprägt.

„Neue Heimat Varendorf“, erschienen im Verlag Horst Hoffmann, ist erhältlich direkt über den Autor unter dr.gerhardscharf@web.de und im Buchhandel.



Gerhard Scharf mit Waltraud Simon-Hallensleben vor ihrem Haus in Varendorf.

Foto: Hajo Boldt



Christian Geiger,
Inhaber

DIE HÖRSCHMIEDE GEWINNT DEN SMART HEARING AWARD!

Feiern Sie mit uns und erhalten Sie 250,- EUR Rabatt auf alle ReSound Hörgeräte.

Testen Sie bei dem Smart Hearing Award Gewinner die aktuellen ReSound Hörgeräte kostenfrei aus und erhalten Sie beim Kauf der Hörgeräte einen Rabatt in Höhe von 250,- EUR. Jedes Hörgerät wird mit dem in Lüneburg einzigartigen Verfahren für natürliches Hören eingestellt. Und zu Ihrer Sicherheit bekommen Sie die Batterien und die Hörschmieden-Garantie für 4 Jahre kostenlos dazu.

Und so einfach gehts:

1. Melden Sie sich einfach bis zum 31.08.2022 bei uns an: 04131-8849379.
2. Testen Sie kostenlos gegen Vorlage des Gutscheins aktuelle ReSound Hörgeräte.
3. Sie sind zufrieden? **Dann schenken wir Ihnen beim Kauf von 2 Hörgeräten insgesamt einen Rabatt von 250,- EUR.**
4. Sie sind nicht zufrieden? Dann geben Sie uns die Hörgeräte einfach zurück, ganz ohne Kosten für Sie.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bardowicker Straße 18 • 21335 Lüneburg • 04131-8849379
www.hoerschmiede.de

ausschneiden & mitbringen

GUTSCHEIN ZUM PROBETRAGEN VON RESOUND HÖRGERÄTEN

UNVERBINDLICH
TESTEN



HÖR. SCHMIEDE.
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

ReSound GN

Der Blick nach vorn

Wandelwoche in Lüneburg: Ideenaustausch über ein solidarisches, gemeinwohlorientiertes und ökologisch bewusstes Leben und Wirtschaften. VON VIKTORIA WILKE

Der Zukunftsrat, Veranstalter der Woche, und viele verschiedene Initiativen aus Lüneburg haben ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt



Es ist wieder soweit: Lüneburgs 6. Wandelwoche steht bevor – damit gibt es viel Raum für innovative Ideen und fruchtbare Diskussionen über eine nachhaltige Zukunft in unserem „global village“, auch Erde genannt. Wandelwoche heißt aber auch Zuversicht. Es gibt diese Perspektiven für ein gerechtes soziales Miteinander und einen schonenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen, in denen niemand zu kurz kommen muss und dennoch das Ökosystem geschützt werden kann. Daher lautet das diesjährige Motto: „Ein gutes Leben für alle ist möglich“. Wer neugierig geworden ist, kann vom 30. Juni bis zum 3. Juli in Workshops, Diskussionsveranstaltungen und an allerlei Informationsständen neue Denkipulse sammeln und geben – die Wandelwoche ist ein interaktives Angebot.

Der Zukunftsrat, Veranstalter der Woche, und viele verschiedene Initiativen aus Lüneburg haben ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt, das sowohl im Glockenhof und Glockenhaus als auch überall in der Stadt interessierten Besucherinnen und Besuchern ganztägig offensteht.

Drei inhaltliche Schwerpunkte geben der thematischen Auseinandersetzung den Rahmen: Am Donnerstag wird das Thema Beteiligung die Veranstaltungen prägen. Mehr Demokratie wagen – wie können sich Bürgerinnen und Bürger stärker institutionalisieren und bei politischen Entscheidungsprozessen mitwirken? Wie ist es zu schaffen, dass alle, auch gerade marginalisierte Gruppen, hierzu erreicht, gehört und beteiligt werden? Der Zukunftsrat will zu der Erarbeitung eines Beteiligungskonzepts anregen, um die vielen oft lebensnahen und kreativen Ideen der Bürgerinnen und Bürger direkter an Lüneburgs Politik heranzutragen, um so vielleicht auch Konflikte zukünftig zu reduzieren. Künstlerisch wird das Thema am Abend von Lüneburger Schulen in Theateraufführungen aufgegriffen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Visionen von Wandel und Zukunft auf die Bühne bringen.

Am Freitag stellen sich nachhaltige Unternehmen aus Lüneburg vor, die vor allem eines zeigen: Erfolgreich zu sein und dennoch schonend mit seinen Mitarbeitenden und der Umwelt umzugehen, ist sehr wohl möglich. Profitmaximierung ist hierbei nicht das höchste Ziel

und Wachstum soll es nicht um jedem Preis geben. Die wichtigste Handlungsmaxime der Betriebe ist vielmehr, solidarisch, gemeinwohlorientiert mit einem ökologischen Bewusstsein zu wirtschaften.

Das diesjährige Motto lautet: „Ein gutes Leben für alle ist möglich“

Schon am Freitagabend und am Samstag steht das Thema nachhaltiges Bauen und Wohnen im Mittelpunkt der Wandelwoche. Wohnraum ist knapp - in Lüneburg werden zwar unentwegt neue Wohngebiete erschlossen, auf denen in den immer gleichen konventionellen Verfahren Häuser gebaut werden - umweltschonend ist dies allerdings meist nicht. Böden werden versiegelt, Naturflächen und Landschaften zerstört, Unmengen von Materialien verwendet. Gibt es vielleicht Alternativen, rücksichtsvoller mit natürlichen Ressourcen umzugehen und nachhaltig weiteren Wohnraum zu schaffen, der so dringend benötigt wird? Auch kulturell wird in der Wandelwoche einiges geboten. Am Samstagabend gibt es Musik der Lolaband aus Hamburg, zudem werden Poetry Slams aufgeführt.

Das alljährliche Highlight der bunten Veranstaltungsreihe erfolgt schließlich am Sonntag: der beliebte Wandelmarkt. Im Glockenhof präsentieren sich noch einmal die vielen beteiligten Initiativen und Organisationen und geben die Möglichkeit nachzufragen, ins Gespräch zu kommen, Ideen und Anregungen auszutauschen und sich zu vernetzen, um vereint mit den gleichen Zielen einen Wandel nach Lüneburg – und in die Welt – zu bringen. „Veränderungen stehen viele Menschen erst einmal skeptisch gegenüber“, weiß Norbert Bernholt, der in diesem Jahr zusammen mit Horst Jäger und Eva Kern verantwortlich für die Organisation der Wandelwoche ist. Daher sei es wichtig, dass die Veranstaltungsreihe eines schafft, so Bernholt: „einen Wandel immer als Chance zu sehen.“

Die 6. Wandelwoche in Lüneburg: 30.06. - 03.07.2022 im Glockenhaus und Glockenhof (und überall in der Stadt)

■ Infos: www.wandelwoche-lueneburg.de



ECOfinanzen nachhaltige Finanzprodukte

Geld regiert die Welt.

Entscheiden Sie mit!

PRO

umweltverträgliche Technologien

regenerative Energien

nachhaltiger Konsum

Recycling

sozialer Wohnungsbau

Fairtrade

CONTRA

Atomenergie und Atomtechnik

Kriegswaffen und Rüstungsgüter

Raubbau an natürlichen Ressourcen

Massentierhaltung

Gentechnik und Tierversuche

Diskriminierung und Korruption

und vieles mehr!

BANKENUNABHÄNGIG – NEUTRAL – ZIELGERICHTET

Jetzt beraten lassen!

ECOfinanzen
Dietrich Glanz

Wichernstraße 34B
21335 Lüneburg

Telefon: (04131) 85 57 944

ecofinanzen@dietrichglanz.de
www.ecofinanzen.de



Wir haben die Handwerker...

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Das klingt wie „Wir haben Hochwasser“ oder „Wir haben Magendarm“. Nichts gegen das Handwerk an sich: Den Nutzen eines Monteurs, der die kaputte Heizung wieder in Gang bringt, schätze ich wirklich sehr. Männer, die anpacken, sind mir tausendmal lieber als diese durchgecoachten Schaumschläger aus der Politik.

Aber auch Handwerker haben ihre Tücken. Das geht bei den Uhrzeiten los. Kündigt sich einer für acht Uhr morgens an, kann das bedeuten, dass er um 8.30 Uhr kommt oder um 11.45 Uhr. Es ist aber auch gut möglich, dass er schon um sieben klingelt. Darauf folgt dann der schlaftrunkene Hechtsprung in die Hose, bei dem man garantiert ins Straucheln gerät und schmerzhaft gegen den Türrahmen knallt.

Aber genug der Theorie. Neulich war bei uns jedenfalls ein Profi nötig. Was passiert ist? Eigentlich fast nichts. Aber dieses Fast-Nichts dauert bereits fünf Tage.

Tag 1. Die Kinder hatten experimentiert und das missglückte Ergebnis in die Spüle gekippt. Ich habe

gepümpelt, gestochert und gebetet, es mit Gebissreiner (Omas Trickkiste) und einem sauteuren „Power-Gel“ („entfernt sogar Haare“) versucht, aber es half nichts: Der Abfluss blieb verstopft. Mein Mann verschwand am Abend zähneknirschend im Keller und ward nicht mehr gesehen. Nach einer Stunde kam er mit hochrotem Kopf wieder hoch. „Verflucht, wo ist die blöde Rohrzanze?“

Tag 2. Wir fanden sie zwischen Planschbecken und Sitzauflagen. Mein Mann konnte endlich loslegen und lag mit dem Oberkörper im Unterschrank. Die Szene erinnerte mich an die „zersägte Jungfrau“ der Ehrlich Brothers. Nach einer gefühlten Ewigkeit tauchte er mit nassem Hemd und blauen Fingern – das Experiment hatte offenbar mit Tinte zu tun – fluchend wieder auf und hielt mir ein Stück der Spüle vor die Nase, das aussah wie eine Trompete. „Den Traps können wir jetzt vergessen.“

Tag 3: Mein Mann hatte bei seinem chirurgischen Eingriff den Durchlauferhitzer geflutet (ruiniert). Ich rief also den

Klempner an. „Na, das wird heute nichts mehr“, blaffte der durchs Telefon. „Morgen, zwischen 9 und 10.“

Tag 4. Um viertel vor 11 (soviel zum Zeitgefühl, s. o.) steht ein Mann im zu engen Overall vor mir. „Bei Ihnen ist die Toilette verstopft!“ Es hörte sich an wie ein Befehl, war aber nur eine Frage. „Nein, die Küchenspüle, der Traps.“ – „Nachtigall, ick hör dir trapsen, wa?“ kicherte er. „Sie meinen bestimmt den Siphon!“ Mit rollenden Augen folgte ich ihm in die Küche. Um es kurz zu machen: Er konnte das Trompeten-Ding nicht gegen ein neues tauschen, weil das System von einem schwedischen Möbelhaus ist und da passen seine Teile nicht.

Tag 5: Also ab zu Köttbullar und Klippan. Den Siphon habe ich erfolgreich gejagt, zusammen mit allerhand Klimbim. Der enge Overall ist nun schon seit geschlagenen zwei Stunden am werkeln – mir graut jetzt schon vor der Rechnung – und verlangt ständig nach Kaffee. Wie gut, dass ich Schokolade von meinem Trip mitgebracht habe. Wirkt ungemein entspannend. Ommmm...



Offizieller Sommerbotschafter


Lotta's Strawberry Cheesecake

aus der Lüneburger Heide



**Für Dich
gemacht!**

Unser Beitrag zu Genuss
und kreativem Backen!

 lottas-likoer.de

 [lottaslikoer](https://www.facebook.com/lottaslikoer)

 [lottas.eierlikoer](https://www.instagram.com/lottas.eierlikoer)

Lotta's Rezept Erdbeer- Macarons

Zutaten:

150g weiße Kuvertüre
50ml Lotta's Eierlikör
Strawberry Cheesecake
30g Erdbeeren
25g Naturjoghurt
etwas Butter
60g gemahlene Mandeln
60g Puderzucker
1 Ei
15g Zucker
rote Lebensmittelfarbe

Für die
Füllung
Erdbeeren
und Natur-
joghurt pü-
rieren und
in einem
kleinen
Topf auf
mittlerer
Stufe unter
ständigem
Rühren
erhitzen,
anschließend von der

Herdplatte nehmen. Weiße Kuvertüre kleinhacken und in den Topf geben, unter Rühren bei niedriger Temperatur schmelzen. Den Eierlikör hinzugeben und weiterrühren. Die Ganache in eine kleine Schüssel geben, mit Frischhaltefolie abdecken und für 1 Stunde in den Kühlschrank stellen.

Auf einem Bogen Backpapier 24 Kreise mit einem Durchmesser von 3,5 cm aufzeichnen. Das Backpapier dann umgedreht auf ein mit Butter gefettetes Backblech legen. Die gemahlenden Mandeln zusammen mit dem Puderzucker in einen Rührbecher füllen und mit einem Pürierstab fein pürieren. Das Pulver durch ein Sieb in eine neue Schüssel sieben.

Ei trennen und das Eiweiß in einen neuen Rührbecher geben, Eiweiß schaumig schlagen und dabei den Zucker einrieseln lassen. Sobald der Eischnee fest wird, etwas Lebensmittelfarbe hinzugeben. Weitere 2 Min. aufschlagen.

Den Eischnee zu der Mandel-Puderzucker-Mischung geben und mit einem Teigschaber unterheben. Teig in einen Spritzbeutel mit Lochtülle Ø 8 mm füllen und 24 Tupfen auf das vorbereitete Backpapier spritzen. Anschließend 30 Min. trocknen lassen, bis die Masse nicht mehr klebt.

Ofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze (160 °C Umluft) vorheizen. Backblech für 12 Minuten auf mittlerer Schiene backen.

Die fertig gebackenen Macaron-Schalen aus dem Ofen nehmen und 20 Minuten auf einem Rost abkühlen lassen.

Auf eine Macaron-Schale jeweils 1 TL von der vorbereiteten Erdbeer Joghurt-Ganache geben. Eine zweite Schale darauf setzen und für etwa 30 Minuten im Kühlschrank fest werden lassen.





**Bernd Strauch &
Jens-Peter Fiedler**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH

Zieh Leine!

Lange haben ihn die Lüneburger vermisst. Nur der Ilmenauprahm schmückte mehrere Monate den alten Hafen, während der stolze Ewer, genannt De Sulte, aufwändig repariert werden musste. Darum gekümmert haben sich unter anderem Jens-Peter Fiedler und Bernd Strauch, die als Mitglieder im Förderkreis Industriedenkmal Saline fast von Anfang an zur Ewer-Crew gehören. Im Quadrat-Interview sprechen die beiden über ihre Liebe zum Wasser im Allgemeinen und zur Ilmenau im Besonderen und sie erläutern, warum man auch heute noch „Zieh Leine!“ sagt.

VON CHRISTIANE BLEUMER

W **ie lange bist Du schon Mitglied der Ewer-Crew, Jens-Peter?**

Jens-Peter Fiedler: Ich bin mit dem Ewer schon gut zehn Jahre unterwegs, seit Anfang 2011. Zu dieser Zeit gab es einen Aufruf vom damaligen Leiter des Salz museums, Dr. Lamschus. Man suchte eine ehrenamtliche Betreuungsgruppe, die sich um den Ewer kümmert und gegebenenfalls auch die Fahrten organisiert. Viele der heutigen Crew sind von Anfang an dabei, zum Beispiel Gary Whiton, Rainer Haffke, Jürgen Thies, Horst Brechert und natürlich auch Bernd. Etwas später sind noch andere dazu gekommen

Gab es in dieser Zeit besondere Ereignisse?

Jens-Peter Fiedler: Ja. Die erste richtig große Sache, die wir realisiert haben, war eine Fahrt nach Lübeck. Wir waren dort 2014 zum Hansetag eingeladen. Ich habe sogar noch das Einladungsschreiben von Herrn Saxe, dem damaligen Bürgermeister. Ich hatte uns daraufhin angemeldet und wir haben uns auf

den Weg gemacht. Für mich war dies das schönste Erlebnis, das wir hatten.

Bernd Strauch: Es war auch das intensivste Erlebnis, weil wir den ganzen Weg direkt auf dem Schiff hingefahren sind. Wir mussten durch teilweise damals schon gesperrte Schleusen hindurch. Das ging mit einem Trick, denn wir sind dort nur durchgekommen, weil wir einfach im Schlepptau von Booten des Wasser- und Schifffahrtsamtes mit durchgeschleust wurden. So kamen wir hin und auch wieder zurück. Jetzt sind diese Schleusen leider endgültig gesperrt. Wir haben auf dieser Tour nach Lübeck mit vielen Menschen von morgens bis abends Zeit auf dem Schiff verbracht und auch auf dem Ewer übernachtet. Wir hatten uns Säcke mit Stroh und Heu gefüllt, die als Ladung deklariert waren. Abends konnten wir darauf schlafen. Zusätzlich haben wir einfach eine Plane darüber gezogen und schon waren wir auch vor Regen geschützt. Das war wirklich toll. Wir haben mit anderen Schiffen im Hafen zusammengele-



„Wir waren mit unserem Ewer sogar in der Bildzeitung auf der Titelseite. Mehr geht nicht, finde ich.“

gen, wie zum Beispiel den Bergedorfern, die einen Gemüse-Ewer besitzen. Aus Berkenthin kam ebenfalls ein Schiff nach Lübeck. Dort gibt es nämlich einen mittelalterlichen Salz-Prahm.

Ward Ihr alle passend angezogen?

Jens-Peter Fiedler: Ja, das machen wir von Anfang an. Wenn wir offiziell unterwegs sind, tragen wir immer ein Gewand.

Gab es nicht vor fünf Jahren eine weitere große Reise für den Ewer?

Jens-Peter Fiedler: Ja, genau. 2017 sind wir nach Hamburg gefahren. Da ging es allerdings nicht nur über das Wasser, sondern wir mussten auf technische Hilfe zurückgreifen, um dort anzukommen. Mit Hilfe eines Krans sind wir mitten in der Nacht in den Elbe Seiten-Kanal gebracht worden, von da aus ging es am nächsten Tag über Stöckte schließlich nach Hamburg.

Bernd Strauch: Ich konnte damals aus terminlichen Gründen leider nicht dabei sein. Das war sehr schade.

Jens-Peter Fiedler: Es war total aufregend, weil die Aktion ein riesiges Presseecho verursacht hat. Da war auch meine liebe Ehefrau Verena Fiedler dabei, die letztes Jahr leider verstorben ist. Sie hatte mich schon früher mit ihrer Liebe zur Lüneburger Historie angesteckt.“

Wir waren mit unserem Ewer sogar in der Bildzeitung auf der Titelseite. Mehr geht nicht, finde ich. Der NDR war bei uns auf dem Schiff, aber auch alle anderen Fernsehsender haben berichtet. Schließlich gab es auch noch ein kleines Interview im Hamburger Abendblatt. Das war wirklich ein tolles Erlebnis. Der Höhepunkt war eine kleine Hafentrundfahrt. Da wurde unser kleiner Ewer von den Wellen im Hamburger Hafen ganz schön durchgeschüttelt.



Bernd Strauch: Leider gibt es heutzutage keine freie Fahrt mehr, denn inzwischen sind alle drei Schleusen in der Ilmenau wegen Baufälligkeit gesperrt. Die Schifffahrtsverwaltung, die momentan dafür noch zuständig ist, möchte die nicht mehr in Stand setzen. Man plant dort lediglich Sohlgleiten einzubauen, um den Fischen den Aufstieg erleichtern.

Das hilft Booten natürlich überhaupt nicht. Ich bin auch im Förderverein Historische Ilmenau aktiv. Dort setzen wir uns für die Erhaltung und Wiederherstellung der Schleusen und Wehre ein. Auch die Schleusenbedienhäuser, in denen früher die Schleusenwärter gelebt haben, wollen wir erhalten. Von diesen Nadelwehren gibt es nur noch vier Stück in Niedersachsen, drei davon sind hier auf der Ilmenau. Das sind eigentlich ganz einfache Konstruktionen, die sich seit Jahrhunderten bewährt haben, nicht nur in Deutschland und an der Ilmenau, sondern auch an anderen, kleineren Flüssen. Wenn diese auf der Ilmenau wieder funktionieren würden, könnte man die Durchgängigkeit für Sportboote herstellen, damit wir auch mal zur Elbe können. Das wäre ein Anschlag für den Wassertourismus. So kommen wir nur bis Bardowick und zurück.

Jens-Peter Fiedler

geboren 1957 in Lüneburg

Schiffsführer, der für sein Leben gern mit „De Sulte“ unterwegs ist

Die Lüneburger haben lange auf den gewohnten Anblick im Hafen verzichtet, denn der Ewer war nicht an seinem gewohnten Platz.

Jens-Peter Fiedler: Ja, es gab massive altersbedingte Schäden. Wir haben letztes Jahr gemerkt, dass vorne unverhältnismäßig viel Wasser hereinkommt. Ein bisschen Wasser zieht ein solchen Holzschiff immer. Das ist auch nicht schlimm, aber es wurde immer mehr. Letztes Jahr im Herbst haben wir es genauer untersucht und festgestellt, dass vorne einige Bretter durch Fäule sehr vermodert waren. Wir haben entschieden, das erst dieses Frühjahr zu machen. Mit Hilfe starker Pumpen sind wir zum Glück prima über den Winter gekommen.

Bernd Strauch: Durch Zufall gab es Kontakt zu Flensburger Bootsbauern, die hergekommen sind und den Ewer wieder hergestellt haben. Das ist eine gemeinnützige GmbH, die sich auf Holzbootsbau spezialisiert hat. Wir brauchten abgelagertes Eichenholz in einer bestimmten Stärke, in der richtigen Breite und Länge und natürlich in guter Qualität. Vor allem durfte es nicht zu stark verastet sein. Das war nicht so einfach zu bekommen. Den größten Teil hat uns Holzhandel Roggemann geliefert, aber für die letzte Planke musste wir auf die Suche gehen. Schließlich konnte uns der inzwischen 99-jährige Herr Mehring helfen, der damals das Holz für den Ewer gesägt hatte. Er besaß tatsächlich noch zwei Planken. Damit konnten die Bootsbauer dann arbeiten und das Boot reparieren. Ohne die Flensburger hätte das niemals so funktioniert.

„Auf der Ilmenau zu fahren ist für uns ein Stück Entschleunigung. Man kann die Zeit vergessen und fühlt sich zurückversetzt in vergangene Zeiten.“

Aber Ihr sei doch auch schon routiniert, was Reparaturen angeht.

Bernd Strauch: Das schon, aber diese Arbeit hätten wir nicht so durchführen können. Es ging um fünf Zentimeter dicke Eichenplanken. Die mussten zurecht geschnitten und zurecht gehobelt werden. Die Bootsbauer haben das genau im richtigen Winkel eingepasst, mit Hilfe von Schablonen aus dünnen Holzblättern.

Jens-Peter Fiedler: Wir haben dann noch neue Bänke eingebaut und alles neu gestrichen. Jetzt ist richtig viel Platz im Schiff. Ein Holz Sachverständiger hat uns beraten, so dass wir auch mehr moderne Materialien eingesetzt haben. Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass der Ewer noch ein paar Jahre hält. Denn wir können uns nicht jedes Jahr eine solche aufwändige Reparatur leisten. Die Fahrten mit dem Ewer decken gerade die laufenden Kosten. Aber manchmal gibt es zum Glück auch Sponsoren wie Firma Heidenreich, die die Reparatur der Schiffsschraube kostenlos für uns durchgeführt hat.

Wir hatten auch schon die Idee, so eine Art Crowdfunding zu starten, mit dem wir weitere Sponsoren zur Unterhaltung des Ewers werben können. Mal sehen, was wir noch machen können, um Spenden zu bekommen.

Wieviel dürfen überhaupt mitfahren auf dem Ewer?

Bernd Strauch: Wir können zehn Passagiere mitnehmen, zwölf Personen dürfen insgesamt aufs Schiff.



Welchen Führerschein braucht man?

Bernd Strauch: Wir benötigen einen Sportbootführerschein für Binnengewässer.

Hattet Ihr den vorher schon?

Bernd Strauch: Ich besitze meinen schon seit Anfang der siebziger Jahre. Da war ich noch bei der Bundeswehr. Später habe ich noch einen Segelschein gemacht. Ich finde, der Sportbootführerschein ist sozusagen die Pflicht – wer den Segelschein macht, hat die Kür.

Daher bin ich bei einer der ersten Veranstaltungen angesprochen worden, als es darum ging, wer das Schiff überhaupt fahren kann.

Bestand auch bei Dir schon immer eine Affinität zum Wasser, Jens-Peter?

Jens-Peter Fiedler: Als ich 20 Jahre alt war, habe ich mich mit Bootmodellbau beschäftigt. Richtig aufs Wasser ging es 2009, als ich den Bootführerschein absolvierte. Danach wollte ich natürlich fahren. Und die beste Möglichkeit aufs Wasser zu kommen, ist es, mit dem Ewer unterwegs zu sein. Die Touren machen großen Spaß, aber am Schönsten ist es, das Treideln zu zeigen. Die normale Tour beginnt bei der Warburg Treppe. Dort kann man gut einsteigen.

Bernd Strauch

geboren 1948 in Salzgitter

Schiffsführer mit einer großen Liebe zur Ilmenau und den historischen Nadelwehren

Dann fahren in den Hafen, wenden dort und machen uns auf den Weg nach Bardowick. Dort wird gemeinsam mit den Mitfahrern der Mast aufrecht gestellt, dann wird getreidelt und es geht zurück nach Lüneburg. Das ist für fast alle Leute eine total neue Erfahrung. Gerade Auswärtige können schon mit dem Begriff treideln nichts anfangen. Und hier können sie es selbst machen. Dadurch vermitteln wir Kultur und die Vergangenheit wird erlebbar. Früher war das die übliche Methode, wie Schiffe flussaufwärts bewegt wurden. Es hat allerdings nicht die Besatzung getreidelt, sondern meistens Bauernjungs. Wenn gerade keine Arbeit auf dem Hof war, konnten die zum Schiffe ziehen gehen. Der Bauer sagte dann zu ihnen: „Zieh Leine“. Deswegen gibt es auch diese Redewendung.

Seid ihr eigentlich eine reine Männergesellschaft?

Bernd Strauch: Nein, inzwischen haben wir zwei weibliche Mitglieder. Das ist ein echter Gewinn. Aber wir brauchen unbedingt weitere Menschen, die sich für den Ewer einsetzen und in den Verein eintreten.
Jens-Peter Fiedler: Wer an den schönen Ausfahrten teilhaben will und all das genießen möchte, egal, ob als normaler Schiffsjunge oder – mädchen, kann gerne mal bei uns vorbeischaun oder über salze-ewer@gmail.com Kontakt aufnehmen.

Bernd Strauch: Es gibt nicht nur Arbeit. Auf der Ilmenau zu fahren ist für uns ein Stück Entschleunigung. Man kann die Zeit vergessen und fühlt sich zurückversetzt in vergangene Zeiten. Wenn man Interesse hat, auf dem Wasser unterwegs zu sein, ist das über unseren Verein eine tolle Möglichkeit. Was haben wir nicht schon alles gesehen: Den Eisvogel und verschiedene andere Vögel, Biberfraßspuren, Nutria, Wasserratten. Die Natur entlang des Flusses ist einfach einmalig.



Gartenglück unterm Lebkuchenbaum

Versteckt hinter einer hohen Buchenhecke, die im Eingangsbereich zu einem Bogen gestaltet ist, betrete ich das private Gartenparadies von Peter und Brigitte Nickel in Adendorf. Ein prächtiger, zehn Meter hoher Lebkuchenbaum, der wunderbar zur Gestaltung des Gartens beiträgt, empfängt mich in diesem Gartenparadies. VON BIRGIT KRETSCHMER



Wie lange steht dieses wunderbare Exemplar schon in Ihrem Garten? „Wir haben den Baum 1992 gepflanzt, damals war er 2 Meter hoch“, erzählt Brigitte. „An diesem Baum haben wir das ganze Jahr Freude; noch vor dem Laubaustrieb hat er kleine Blütenbüschel, dann folgt der Blattaustrieb, anfangs zart bronzefarben, dann frischgrün. Seinen großen Auftritt hat er aber im Herbst, dann erfreut er uns mit seiner spektakulären Herbstfärbung und dem Duft nach Lebkuchen. Besonders bei feuchtem Wetter liegt ein Duft von Zimt, Zuckerwatte und Lebkuchen in der Luft“, freuen sich die stolzen Gartenbesitzer.

Weiter geht es, vorbei an einem kleinen Hügelbeet, komplett gestaltet mit dem Storchschnabel „Roxanne“. Jetzt noch grün, doch ab Juni wird sich das gesamte Beet in ein blaues Blütenmeer verwandeln, das den ganzen Sommer durchblüht. Die linke Hauswand ist komplett mit einer Hortensienreihe gesäumt. „Leider haben meine Hortensien Frost abbekommen“, bedauert Brigitte, „wenn alles blüht, ist es ein Traum in rosa.“ Der Gartenweg um das Haus herum ist herrlich gestaltet mit japanischem Waldgras, Zierflieder und Bloombux. „Das ist mein Buchsersatz. Der Buchszünsler hat zugeschlagen – nun ist dies ein wunderbarer Ersatz und hat dazu noch attraktive Blüten“, freut sich Brigitte. Felsenbirne, Silberkerze, Zebra gras, ein Federbusch-Strauch und eine Hartriegelstaude ergänzen das sehr stimmige Gesamtbild.

Mittlerweile haben wir das Haus einmal umrundet und sind auf der Terrasse angekommen. Um die Terrasse ist ein kleiner Bachlauf angelegt, mit Elfenblumen und Gräsern umpflanzt. „Hier siedeln sich manchmal kleine Stauden an, die ich nie gesetzt habe“, erzählt Brigitte, „aber wenn`s passt, dürfen sie gern bleiben.“

Dieser Teil des Gartens ist umrandet mit Azaleen, Rhododendren in ungewöhnlichen Farbkombinationen, wie etwa rot, gelb und orange. Brigitte Nickel liebt es, ungewöhnliche Zusammenstellungen von Pflanzen und Farben auszuprobieren.

Wie sah der Garten mal aus und wann haben Sie mit der Gestaltung begonnen? „1976 haben wir gebaut und dann auch den Garten angelegt – allerdings noch nach Art der 70-er Jahre“, erinnert sich Peter. „Sichtschutz waren damals Tannen, dazu Rasen. Sandkiste für die Kinder, alles sehr praktisch – bis die Tannen eine

Gartentipp

Vor dem Johannistag am 24. Juni sollte der Rückschnitt des Flieders erfolgen, wenn die Blütenrispe braun und trocken ist, ist der richtige Zeitpunkt. Geschnitten wird oberhalb eines Blütenpaares, danach treibt der Flieder neu aus und bildet die Blütenansätze für das nächste Jahr.

Fotos: Enno Friedrich

Konzept & Gestaltung: www.10gradnord.de

WohnStore

Die Raumgestalter



Frische Farbe? Gibt's bei uns!

Alles aus
einer Hand!

RUNDUM-
SORGLOS-
SERVICE

- Maler- & Lackiererarbeiten
- Spachtel- & Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Fassadenreinigung
- Wärmeverbundsysteme
- Betonbeschichtung

PARKETT · LAMINAT · DESIGN- & TEPPICHBÖDEN · FARBEN · TAPETEN · GARDINENSTOFFE
BERATEN · PLANEN · VERLEGEN · MONTIEREN · MALEN · TAPEZIEREN · NÄHEN · DEKORIEREN
SONNEN- & SICHTSCHUTZ · MARKISEN · INSEKTEN- & POLLENSCHUTZ · TÜREN & ZARGEN

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr

www.meinwohnstore.de



Peter und Brigitte Nickel

Größe erreicht hatten, dass der Sichtschutz komplett die Einsicht auf das Grundstück verdeckte und wir uns aus Sicherheitsgründen gegen die Tannen und zusätzlich für eine Alarmanlage entschieden haben. Das war 1989 und damit begann die Neugestaltung des Gartens.“

Haben Sie alles selbst geplant?

„Nein, wir haben uns fachliche Hilfe geholt. Damals war noch das Gartenbauunternehmen Vick aktiv. Es wurden Hainbuchenhecken gepflanzt, Hügelbeete geschaffen. Anregungen haben wir uns auch in Schau-gärten, Pflanzen und Blumen, Büchern und Zeitschriften geholt“, berichten die Gartenbesitzer.

Wieviel Arbeit macht der Garten?

„Er macht viel Arbeit, weil wir es auch schön gepflegt haben möchten. Das bedeutet für mich einmal in der Woche vier bis sechs Stunden“, verrät Brigitte. „Ich habe den entspannteren Part“, sagt Peter, „bei mir sind es etwa zwei Stunden. Seit 2015 bin ich im Ruhestand und habe das Rasenmähen und handwerkliche Arbeiten übernommen – der Mann für grobe Arbeiten.“

Fällt Ihnen da etwas Spezielles ein?

„Ja“, erinnert sich Peter. „Unser Ahorn musste gefällt werden. Da er über gewaltige Wurzeln verfügte, habe ich ihn selbst ausgebuddelt. Tagelang habe ich gesägt und gegraben.“

Gab es noch weitere große Aktionen im Garten?

„Das war 2019, als wir unsere Beregnungsanlage installiert haben. Das bedeutete für mich, 25 Düsen, 180 Meter Versorgungsleitungen und 320 Meter Tropfschlauch unterirdisch einzugraben. Auch wieder eine Geduldsarbeit. Diese Beregnungsanlage verschafft uns jedoch viel Freiheit. Niemand muss mehr zum Gießen kommen, wenn es uns in die Ferne zieht. Wir lieben insbesondere Italien und Portugal.“

Rosmarin-Frischkäse mit Rhabarber und Himbeeren

- 300 g Himbeeren
- 300 g Rhabarber
- 50 g Zucker
- 3 Zweige Rosmarin
- 150 g Sahne
- 450 g Frischkäse
- 4 Eßl. Honig

Himbeeren und Rhabarber mit dem Zucker 5 Min. aufkochen, dann abkühlen. Rosmarin kleinschneiden und mit der Sahne aufkochen, dann 30 Min ziehen lassen und abkühlen. Rosmarinsahne durch ein feines Sieb gießen und mit Honig und Frischkäse verrühren.

In Gläser füllen, mit Rhabarber-Himbeeren bedecken, 2 Stunden kühl stellen und genießen. Ofen auf Grillfunktion und 4-5 Min. gratinieren.

Ihr Garten ist fast unkrautfrei, wie machen Sie das?

„Wir sind im Frühjahr fleißig und ziehen das Unkraut mit der Wurzel raus, danach immer mal locker durchgehen – das ist ganz entspannt“, verrät Brigitte. „Dabei kommt auch immer mein Lieblingsgartenwerkzeug, mein Spaten, zum Einsatz. Ich habe ihn von meiner Mutter geerbt. Er ist aus den 50-er Jahren, immer noch im Originalzustand. Meine Mutter ist 95 Jahre alt geworden und hat sich bis in hohe Alter mit der Gartenarbeit fit gehalten.“

Bleibt denn bei diesem wunderbar gepflegten Garten noch Zeit für andere Hobbys?

„Ich bin seit den Anfängen der „Roten Rosen“ als Komparsin bei den Dreharbeiten dabei. Das macht mir sehr viel Freude, ich habe schon so viele interessante Menschen kennengelernt. Für Treffen mit meinen Kindern und Freundinnen ist auch immer Zeit“, erzählt Brigitte.

„Ein großes Hobby von mir ist seit meinem 13. Lebensjahr die Musik“, ergänzt Peter. „Ich spiele seitdem Bass, singe und bin aktuell seit 26 Jahren mit meiner RockPop Coverband „JonesGang“ unterwegs. Seit dem Ruhestand kam Golf als neues Hobby hinzu.“

Sind weitere Gartenprojekte geplant?

„Nein“, sagt Brigitte, „wir möchten nur unsere grüne Garten-oase genießen, hier können wir uns wie im Urlaub erholen. Durch das viele Grün und die Winterfütterung haben wir hier auch seltene Vogelarten, wie die Mönchsgrasmücke, das Rotkehlchen, den Zaunkönig und viele Meisen, die uns mit ihrem Gesang erfreuen. Außerdem haben wir ein Enkelkind, mit dem wir gern viel Zeit verbringen. Hier wird gerade der Garten mit Kinderaugen neu entdeckt, eine wunderbare Erfahrung für uns.“

Nun sind wir schon bei den Gartenfragen angelangt, die Sie bitte spontan beantworten wollen.

Welche Pflanze ist ihre Lieblingspflanze?

Brigitte: Rhododendren

Peter: Ahorn

Was wird man in Ihrem Garten nie finden?

Brigitte: gelbe Blüten

Peter: Gartenzwerge

Sie geben Ihrem Garten Pflege, Wasser, Aufmerksamkeit und Zeit, was gibt Ihnen Ihr Garten?

Brigitte: Entspannung, schöne Dinge anzusehen, Blütenfreude

Peter: Natur pur, Vogelgesang, beruhigende Wirkung

Die Stunden sind so schnell vergangen, ich möchte Ihnen herzlich für den Blick über die Buchenhecke in Ihren wunderbaren Garten danken.



Birgit Kretschmer, Kursleiterin „Gartenbesichtigungen“ bei der VHS, schaut für die Quadrat-Serie GARTENKIEKER über den Zaun in fremde Gärten und schreibt ihren Gartenblog unter www.b-diegartengestalterin.de

DIE STILMACHER

ANN-KATHRIN LUBLOW

KOSMETIKERIN (*Staatlich geprüft*)
PERMANENT MAKE UP
WIMPERNLIFTING

*Liebevolle Einzelberatung
während einer Chemotherapie.*

Termine Mo-Fr



**AKTUELLES
ANGEBOT:**

**WIMPERNLIFTING
TERMIN FÜR 2:
49 €/PERSON
(statt 59 €)**

MARION GOTTSPENN

FRISEURMEISTERIN
CALLIGRAPHY CUT
VISAGISTIN
STIL COACH

Termine Mo-Do



PATRICIA JESSEL

**DIE
SCHMINKSCHULE
GEHT WIEDER LOS.
TERMINE AB
SOFORT!**

MAKE UP ARTIST
LEITUNG SCHMINKSCHULE

*Liebevolle Einzelberatung
während einer Chemotherapie.*

Termine Mo oder Sa
Einzelberatung:
ab 2 Personen, max 4 Personen



VANESSA BUSS

JUNIOR STYLISTIN
z. Zt. in Elternzeit



STILWERKSTATT
frisur makeup image knigge

Zurück zum selbstbestimmten Leben

Zahlreiche individuelle Angebote der Johann und Erika Loewe-Stiftung fördern unter anderem lebenspraktische Fähigkeiten und Kompetenzen für den Alltag. VON IRENE LANGE



Vorstandsvorsitzender der Stiftung Dr. jur. Stefan Porwol
und Geschäftsführerin Katja Puhmann



Besonders für Menschen mit psychischen Vorerkrankungen stellt die Corona-Pandemie nach wie vor eine zusätzliche Belastung dar. Wie gut, dass es die Lüneburger Loewe-Stiftung gibt. Denn hier gibt es Hilfe durch gut ausgebildete Sozialpädagogen, Sozialarbeiter oder Ergotherapeuten.

Vor über 45 Jahren wurde die segensreiche Stiftung durch Gerda und Winfried Feldmann, Unternehmer und gleichzeitig Landtagsabgeordneter, ins Leben gerufen. Auf dem seit 1974 von der Stadt Lüneburg in Erbpacht zur Verfügung gestellten 21.000 Quadratmeter großen Gelände an der Ochtmisser Straße befinden sich heute ein Hofcafé, ein Hofladen sowie weitere Arbeitsstätten und Wohnanlagen.

Wie der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Dr. jur. Stefan Porwol, und Geschäftsführerin Katja Puhl-

mann berichten, fanden umfassende Sanierungsmaßnahmen an einem der bereits veralteten großen Gebäude statt. Dadurch konnten moderne Bewohnerzimmer geschaffen werden. Insgesamt sind zurzeit 72 Bewohner auf dem Gelände untergebracht. „Die Wohnbedingungen haben sich in den letzten Jahren enorm verbessert“, bekräftigt Dr. Porwol, „ebenso wie die Arbeitsbedingungen für die rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon einige in Teilzeit“.

„Unsere Stärke ist, dass wir für jede seelische Behinderung ein angemessenes Angebot haben“, stellt Dr. Porwol fest. Dazu bieten verschiedene Betreuungsbereiche individuelle Möglichkeiten an, wieder den Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden. Da ist zunächst Volgershall zu erwähnen, eine Wohneinrichtung. Zusätzlich gibt es die Tagesstätte. Hier werden

die Betroffenen professionell betreut, jedoch in ihrer Selbstständigkeit nicht eingeschränkt, um sie so endgültig aus ihrer Isolation zu führen.

Ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsmöglichkeiten bietet die Werkstatt für behinderte Menschen. Ziel ist es, diese wieder fit zu machen für die Wiedereingliederung in den regulären Arbeitsmarkt. Auch die Hilfe zur Förderung und zum Erhalt lebenspraktischer Fähigkeiten, wie zum Beispiel Einkaufstraining, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und vieles mehr tragen zur Persönlichkeitsentwicklung und -festigung bei. Ebenso gehören Sport und Bewegung mit eingeschlossenen Entspannungsübungen sowie die Freizeitgestaltung zum Angebot.

„Erfreulicherweise hatten wir kaum Corona-Fälle“, berichtet Katja Puhlmann, die in diesem Zusammenhang auch die gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt hervorhebt. Man sei stolz darauf, dass alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Klienten der Loewe-Stiftung motiviert gewesen seien, sich impfen zu lassen. Offensichtlich mit Erfolg, denn über 90 Prozent sind bereits geboostert.

Oberstes Ziel der Loewe-Stiftung ist es seit ihrer Gründung im Jahr 1975, denjenigen Menschen zu helfen, die durch seelische Beeinträchtigungen in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind, ihr Leben in der Gemeinschaft wieder zu meistern.

■ Infos unter: www.loewe-stiftung.de

Fotos: Enno Friedrich

BEI IHREM GRUNDSTÜCK SOLL ALLES SUTSCHE LAUFEN?

**Wir sind Ihr zuverlässiger
Partner in Norddeutschland beim
Verkauf von Grundstücken.**

WWW.SPARDAIMMOBILIEN.DE

SPARDA 
IMMOBILIEN

Das kulturelle Erbe bewahren

So mancher Hausbesitzer in Stadt und Land Lüneburg hat als Erbbauberechtigter auf dem Grund und Boden der Klosterkammer Hannover sein Haus gebaut. Im Kloster Lüne ist eine der drei Außenstellen (Rentämter) in Niedersachsen für Liegenschaften ansässig, die sich direkt vor Ort um die Verwaltung und Vergabe von Erbbaurechten kümmern. So gehören allein im Lüneburger Rentamt 2.500 Erbbaurechte zu den Verwaltungsaufgaben von Rentamtsleiter Dieter Schulz und seinem Team. VON IRENE LANGE

Die Klosterkammer Hannover ist eine Einrichtung mit langer Tradition, die 1918 gegründet wurde. Doch die eigentliche Geschichte beginnt bereits zur Zeit der Reformation. Im Jahre 1529 wollte Herzog Ernst der Bekenner von Braunschweig-Lüneburg fast den gesamten Grundbesitz der Lüneburger Klöster Lüne, Ebstorf, Isenhagen, Medingen, Walsrode und Wienhausen dem fürstlichen Kammergut einverleiben. Doch er stieß auf heftigen Widerstand der Konvente. Nicht zuletzt durch die Hilfe der Adels- und Patrizierfamilien konnte schließlich die Zusage des Landesherrn erzwungen werden, künftig für die Unterhaltung der Klöster zu sorgen. Den Impuls für die Entstehung der Klosterkammer gab dann im Jahre

1542 die welfische Reformationsfürstin Elisabeth von Calenberg-Göttingen. Sie erließ die Calenberger Kirchenordnung und legte damit einen wichtigen Grundstein für den späteren Klosterfonds.

Über die heutige Form des Klostervermögens durch die Klosterkammer hat dann jedoch im Jahr 1818 Georg IV. von Großbritannien, Irland und Hannover, seinerzeit noch welfischer Prinzregent, mit einem Patent entschieden. Seither verwaltet die Klosterkammer ehemals klösterliches und kirchliches Vermögen in vier öffentlich-rechtlichen Stiftungen, unter anderem den Hospitalfonds St. Benedikti Lüneburg.

Ein Schwerpunkt liegt in der Verwaltung von Erbbaurechten. Die Abteilung Liegenschaften umfasst 40.000 Hekt-

ar Land. „Mit rund 17.000 Erbbaurechten auf einer Fläche von 1.500 Hektar ist die Klosterkammer Hannover der größte Erbbaurechtsausgeber in Deutschland“, erklärt Friederike Bock, Dezernentin für Liegenschaften fast ein wenig stolz. Sie und ihre Kollegin Kristina Weidhofer sind seit vielen Jahren nach eigenen Aussagen Jahren mit Leib und Seele für die Klosterkammer im Einsatz. Ihre Einnahmen erzielt die Klosterkammer aus Vermietung von Gebäuden, Jagdpachten sowie aus Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen und Gewässern. Mit mehr als drei Millionen Euro Einnahmen jährlich fördert die Klosterkammer heute somit mehr als 200 kirchliche, soziale und bildungsbezogene Projekte in weiten Teilen Niedersachsens.

Das 1877 im klassizistischen Baustil errichtete Dienstgebäude der Klosterkammer in Hannover.





Rentamtsleiter in Lüneburg Dieter Schulz

„Aktuell unterstützen wir in Lüneburg ein Projekt des Vereins Lebensraum Diakonie, das eine Ferienfreizeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen ermöglicht“, berichtet Kristina Weidelhofer. Sie ist für Presse und Kommunikation der Klosterkammer im Hauptsitz Hannover zuständig. Das letzte Großprojekt war die 3-Millionen-Euro-Finanzierung des sogenannten Familienzentrums „Plus“ in Lüneburg vor zehn Jahren, ein Ort für ratsuchende Mütter, Väter und ihre Kinder. Hierzu gehören auch Angebote des dort wirkenden Vereins „MaDonna“, der unter anderem schwangeren Mädchen und Frauen sowie Müttern Unterstützung in belastenden Lebenssituationen ermöglicht.

„Mit rund 17.000 Erbbaurechten auf einer Fläche von 1.500 Hektar ist die Klosterkammer Hannover der größte Erbbaurechtsausgeber in Deutschland“

Insgesamt arbeiten etwa 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Klosterkammer. In dem 1877 im klassizistischen Baustil errichteten Dienstgebäude in Hannovers Oststadt arbeiten 70 Beschäftigte. Eine Abteilung für Bau- und Kunstpflege ist zuständig für 800 Gebäude – viele davon sind Baudenkmäler. Dazu kommt die Erhaltung von 43 evangelisch und römisch-katholisch genutzten Kirchen, Domen und Kapellen sowie 15 Klosteranlagen, in denen heute noch Kloster- und Stiftsdamen leben. Auch die rund 12.000 Kunstwerke in den Kirchen, Klöstern und Stiften gilt es zu erhalten; hierzu zählen Gemälde, Skulpturen, Altäre, Möbelstücke, Wandmalereien und Textilien. Die Betreuung und Erarbeitung von Restaurierungskonzepten übernimmt die Restaurierungswerkstatt in Hannover, die auch eine Außenstelle im Kloster Lüne mit dem Schwerpunkt Textilrestaurierung hat.

In Niedersachsen ist die Klosterkammer als Bewahrerin kulturellen Erbes und Förderin kirchlicher, sozialer und bildungsbezogener Aktivitäten bekannt und anerkannt. „Dabei ist die Einrichtung nicht vom Landeshaushalt abhängig“, erklärt Friederike Bock. „Wir verbrauchen nur das Geld, was wir einnehmen – ganz im Sinne des Leitspruchs der Klosterkammer: Werte bewahren – Identität stiften.“

Foto: Frank Aussieker

Pfingst-

Brunch

im CASTANEA FORUM

**Pfingstsonntag
und Montag
11:30 bis 15 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch-Bufferet der besonderen Art in unserem eleganten FORUM mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Inkl. Begrüßungs-Prosecco und kostenfreiem Parkplatz vor dem Haus.



- > Frühstücksklassiker
- > Kalte und warme Gerichte
- > Große Dessertauswahl
- > Kaffee, Tee und Säfte



€ 45,- p. P.

Kinder bis 6 Jahre frei
7 bis 14 Jahre ½ Preis



RESERVIERUNGEN

erforderlich unter

04131 2233 2500



Politik am Kamin

Der Friede gehört zum Prinzip guter und gerechter Herrschaft

VON PROF. DR. HEIKE DÜSELDER, LEITERIN DES MUSEUMS LÜNEBURG



Friesplatte eines Kamins mit Darstellung des guten Stadtregiments

Frieden ist das höchste Gut, das den Menschen zu kennen gegeben ist: Ein Frieden ist mächtiger als unzählige Triumphe: Frieden vermag das Heil zu bewachen und die Bürger gleich zu machen.“ Die Worte des antiken Dichters Silius Italicus „pax optima rerum“ (geboren um 25. n.Chr., gestorben um 100 n.Chr.) wurden zum Leitspruch des Westfälischen Frieden, der 1648 einen der bis dahin längsten und schwersten Kriege durch Diplomatie beendete. Das Verlangen nach einem Leben in Frieden war damals wie heute groß. Fünf Jahre lang – von 1643 bis 1648 – rangen die Gesandten in Münster und Osnabrück um einen Interessenausgleich und einen dauerhaften Frieden. Dieser Friedensschluss war der Beginn einer weitreichenden und nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Großmächten auf den Gebieten des Handels, der Verwaltung und der Technik und die Grundlage eines kollektiven Sicherheitssystems. Der Leitspruch des Westfälischen Friedens scheint heute aktueller denn je.

Den Gedanken von einem friedlichen Zusammenleben in „guter Ordnung“ spiegelt auch ein Detail einer Kamineinfassung aus dem Haus des Lüneburger Bürgermeisters Leonhard Töbing, datiert auf das Jahr



Kamineinfassung im Haus des Lüneburger Bürgermeisters Leonhard Töbing, um 1575

1575, wider. Die Darstellung steht in engem Kontext zu einem Gemälde von Daniel Frese, dem Maler, der im Auftrag des Rates der Stadt das Rathaus mit einem prächtigen Bildprogramm ausstattete. Dies sollte den Politikern zum Vorbild und zur stetigen Mahnung dienen. Freses Darstellung der Respublica zeigt die gute Ordnung: Sanft und mit geschlossenen Augen ruht PAX, der Friede, personifiziert in einer Frauengestalt, im Schoß der Respublica.

Bemerkenswert ist, dass dieses Motiv nicht nur im öffentlichen Raum, dem Rathaus, präsent war, sondern auch im Privaten. Leonhard Töbing (1529-1591) war seit 1566 Bürgermeister in Lüneburg und bewohnte mit seiner Frau Anna Garlop das Haus in der Bäckerstraße 10. Mit der Wahl der Motive für die Kamineinfassung brachte er eine Haltung zum Ausdruck, die jedem Besucher und Betrachter offensichtlich werden sollte: Der Friede gehört zum Prinzip guter und gerechter Herrschaft und war in der Zeit der Renaissance in Lüneburg handlungsleitend für die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt.

Der Juni leuchtet in Regenbogenfarben

Der Sommer naht und damit der „Pride Month“. Auch in Deutschland wird neben den Christopher Street Day Paraden in verschiedenen Städten mittlerweile der gesamte Juni wie in den USA zum Themenmonat, in dem Menschen aus der LGBTQ+ Community die Freiheit feiern, sie selbst sein zu können. Es geht um Sichtbarkeit, Protest und Stolz. Queere Geschlechter und gleichgeschlechtliche Liebe werden gesellschaftlich mehr akzeptiert als früher. Die Zeiten „gendern“ sich.

VON VIKTORIA WILKE

I'm beautiful in my way ,cause God makes no mistakes (...) Don't hide yourself in regret, just love yourself.“ Dieser Refrain aus einem Lady Gaga-Song könnte der passende Soundtrack des Junis sein. Denn die Message des Pride Months ist eindeutig: Sei stolz. Die LGBTQ+ Community nutzt ihren Themenmonat, um auf gesellschaftliche Benachteiligungen, Stigmatisierung und Diskriminierung hinzuweisen, um gegen die in Teilen der Welt immer noch bestehende Kriminalisierung und die drohenden Todesstrafen für queere Menschen zu protestieren und um Sichtbarkeit zu schaffen. Denn unsere Gesellschaft ist bunt und vielfältig.

Doch woher kommt der Pride Month? Der geschichtliche Ursprung des Themenmonats und der Umzüge ist tatsächlich der gleiche und geht auf die Stonewall-Aufstände im Juni 1969 in New York City zurück. In den frühen Stunden des 28. Juni 1969 veranstaltete die New Yorker Polizei erneut eine brutale Razzia in der Schwulenbar „Stonewall Inn“ und begann, die dortigen Kundinnen und Kunden herauszuschleppen, um sie zu verhaften und wie meistens am folgenden Tag in der Zeitung öffentlich mit Bild zu outen. Die Besucherinnen und Besucher der Bar wollten sich das nicht schon wieder gefallen lassen. Mutig setzten sie sich zur Wehr und randalierten lautstark, sodass sich auch Unbeteiligte in den Konflikt einmischten und begannen, Flaschen zu werfen und die Polizei durch Menschenketten zurückzudrängen. Die jahre-

langen Erfahrungen der Demütigungen und Polizeigewalt entluden sich zu einer dreitägigen Straßenschlacht, die wiederum zu einem Katalysator für die sich formierende Gay Rights Bewegung wurde. Die Unruhen des 28. Junis waren damit der Auftakt, ein Jahr später gab es die ersten Gay Pride Märsche, um an den Mut dieser Nacht zu erinnern und weiter für queere Themen zu mobilisieren.

Die Protestbewegung und die Gay Pride Umzüge fanden weltweit Nachahmungen und sollten die Rechte der LGBTQ+ Community international voranbringen. In Anlehnung an die Adresse des Stonewall Inn setzte sich in Deutschland die Bezeichnung

Christopher Street Day durch, dessen bunte Paraden überwiegend im Juni stattfinden.

Der Pride Month ist ein Monat, um insbesondere die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität zu feiern – gemeinsam mit allen Menschen, egal welcher Orientierung. Es ist ein Monat, in dem eine Liebe gezeigt und gefeiert wird, die bis heute auf den meisten Kinoleinwänden, in Songtexten und zwi-

sehen Romanfiguren nicht abgebildet wird. Es ist ein Monat, in dem weltweit queere Menschen zusammenkommen, um in Freiheit zu feiern, sie selbst sein zu können und gleichzeitig gegen die Unfreiheit derjenigen zu protestieren, die nicht ihre sexuelle und geschlechtliche Identität öffentlich leben können.

Doch Veränderung entsteht vor allem durch Normalisierung. Eine größere Sichtbarkeit von queerer Vielfalt wird nicht nur durch Regenbogenfahnen in Firmenlogos geschaffen – Liebe und Geschlechter brauchen eine tatsächliche Repräsentanz auch über den Juni hinaus.



Über die Wechseljahre bei der Frau, Klimakterium oder auch die Menopause genannt, ist schon viel geschrieben worden. Was aber die wenigsten wissen: Tatsächlich gibt es Wechseljahre auch beim Mann – die Andropause.



Der Mann in den Wechseljahren

Dieser Lebensabschnitt beginnt bei manchen Männern schon ab 35 Jahren, im Schnitt lässt die Hormonproduktion ab dem 45. Lebensjahr schrittweise nach.

Nach und nach verringert sich schleichend die Produktionsmenge von Androgenen in der Nebennierenrinde und im Hoden. Das bekannteste männliche Hormon heißt Testosteron.

Testosteron ist nicht nur an der Bildung von Lockstoffen (Pheromone), an der Talgproduktion der

Haut und dem Muskelaufbau, sondern auch an der Libido und der Potenz beteiligt. Außerdem wirkt Testosteron auch auf die Psyche. So ist es nicht verwunderlich, dass sich ein Testosteronmangel auch nachteilig auf das Empfinden auswirkt.

Folgende Symptome können ein Hinweis auf Testosteronmangel sein: Libidoverlust, Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Nervosität, Depression, Hitzewallungen, Nachtschweiß und Erschöpfung und gereiz-

te Stimmung. Aber auch plötzliche Gewichtszunahme ohne eine Veränderung des Essverhaltens oder der Bewegung im Alltag führen zu dem sogenannten Kugelbauch.

Wenn Sie bereits Vorerkrankungen oder eine Veranlagung zu anderen Erkrankungen hatten, können diese negativ beeinflusst werden. Diabetes, Leber- und Nierenerkrankungen, Herzinfarkt, Alkohol oder Stress können sich verstärkt bemerkbar machen.

Midlife-Krise?

Die Erkenntnis dieses neuen Lebensabschnittes kommt meistens überraschend. Der Verlust der sexuellen Leistungskraft erschüttert viele Männer außerdem in ihrem Selbstverständnis und kostet viel Selbstvertrauen. Studien lassen vermuten, dass mindestens jeder 10te Mann zwischen 40 und 50 Jahren an Erektionsstörungen leidet.

In unserer leistungsorientierten Gesellschaft hat ein Mann jedoch zu funktionieren: im Job, in der Familie, beim Sport und in der Partnerschaft.

Offene Gespräche zu diesem Thema finden sowohl unter Männern als auch in der Partnerschaft zu diesem Thema selten statt.

Das Bedürfnis nach Nähe und Zuneigung ist zwar unverändert, die fehlende Fähigkeit zum Sex wird oft als partnerschaftliches Problem benannt. Gerade bei fehlender Information über die körperliche Alterung des Mannes kann es passieren, dass es zu Missverständnissen und Unzufriedenheit in der Partnerschaft kommt.

So mancher Mann versucht dies zu kompensieren: durch ein PS-starkes Auto, ein ausgefallenes Hobby oder eine neue Freundin. Urologen sind diese Alterungsprozesse schon lange bekannt. Medizinisch versucht man durch Gabe von Androgenen aus synthetischer Herstellung den Hormonspiegel wieder anzuheben. Die Präparate zur Unterstützung der Libido haben oft starke Nebenwirkungen und sollten auf jeden Fall nicht ohne ärztliche Beratung angewendet werden.

Alternativmedizinisch haben sich eiweißhaltige Hormonersatzprodukte wie etwa tierische Proteine als Nahrungsergänzung in der Praxis bewährt.

Auch die Homöopathie kennt zahlreiche energetische Substanzen zur Stimulation. Der Gewichtszunahme kann man durch regelmäßigen Sport und ein angepasstes Essverhalten begegnen. Auch die Reduzierung von Stress trägt dazu bei, einen Störfaktor abzumildern.

Offene Gespräche in der Partnerschaft fallen oft schwer, helfen aber auch dabei, Verständnis vom Partner zu bekommen. Letztlich muss Mann die Alterung des Körpers und die damit verbundenen Einschränkungen annehmen und sich gelassen auf die anderen schönen Dinge im Leben einstellen. Mit Beginn der Wechseljahre nähert sich häufig die Zeit der Fortpflanzungsfähigkeit dem Ende.

Wenn Sie Fragen zu diesem Thema haben, sprechen Sie mit einem Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens.

Wer sich auf diesem Lebensabschnitt begleiten lässt, spürt eine enorme Erleichterung und hat das Gefühl, nicht alleine damit fertig werden zu müssen.

Frühlingsgrüße sendet Ihnen



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin, Mediatorin und Coach

Kleine Bäckerstrasse 1

21335 Lüneburg

Tel.: (0175) 5469318

www.natur-wissen-lueneburg.de

www.youretreat.de

TANDEM



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 8546750

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

Mit anderen Augen

Die Makrofotografie von Sandra Malz zeigt faszinierende Einblicke in die Natur

VON IRENE LANGE



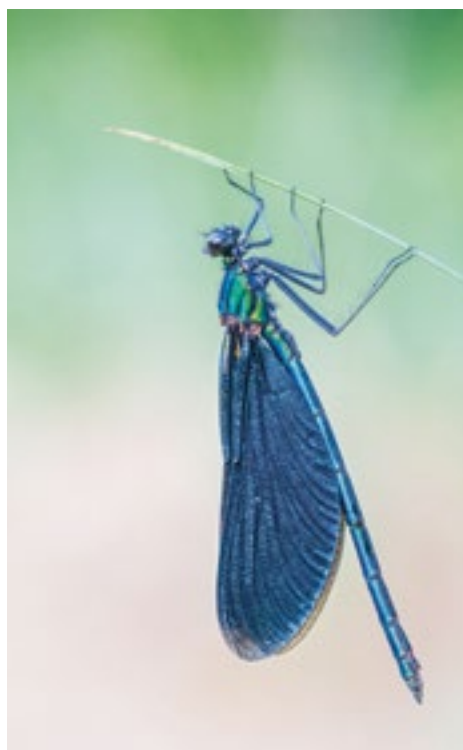
Was als Hobby vor zwölf Jahren begann, wurde für Sandra Malz zu einer großen Passion. Sie entdeckte nämlich den Reiz der Makrofotografie. Ihre bevorzugten Motive sind Insekten, aber auch Reptilien und Amphibien. Mit ihrer Kamera fängt sie die Faszination dieser vielfach unbekannteren Tierwelt ein. Mittlerweile ist sie eine der bekanntesten Fotografinnen Deutschlands auf diesem Gebiet. Bei Ausstellungen im Lüneburger Museum – zuletzt 2018 – konnte eine große Anzahl von Besuchern in ihren außergewöhnlichen Fotos die Welt der Insekten entdecken und deren Vielseitigkeit und Farbigkeit bewundern.

In ihrem eigentlichen Beruf ist Sandra Malz in Hamburg als Hörgeräteakustikmeisterin, Audiotherapeutin und gleichzeitig im Gesellenprüfungsausschuss tätig. Mit ihrem 14-jährigen Sohn lebt sie in Amelinghausen.

„Es war eigentlich ein Zufall, dass ich zur Makrofotografie - insbesondere der Insekten - kam“, erzählt Sandra Malz. Sie hatte einer Kundin Hörgeräte angepasst, die begeistert von dieser Art der Fotografie erzählte und ihr entsprechende Tipps gab. „Inzwischen betrachte ich die Insektenwelt mit völlig anderen Augen“, betont sie. „Man muss sich keineswegs vor Insekten fürchten, auch nicht vor Spinnen. Auf die habe ich früher sogar fast panisch reagiert, das grenzte schon an Arachnophobie. Dabei gibt es so hübsche Spinnen“. Ohnehin würde durch die Makrofotografie das Einmalige dieser Lebewesen in ihrer ganzen Faszination und auch Schönheit zutage kommen.

So bietet ihr die heimische Insektenwelt ein breites Spektrum für ihre Makrofotografie. Unter den von ihr abgelichteten Tieren sind viele inzwischen selten und auch schützenswert. Ohnehin liegt ihr der Naturschutz sehr am Herzen, versichert sie. Keines ihrer „Tiermodelle“ sei durch sie jemals zu Schaden gekommen. Vielmehr sei sie bemüht, diese in ihrem natürlichen Lebensraum darzustellen. Schmetterlinge, Raupen, Libellen, Bienen, aber auch Kreuzottern oder Amphibien wie Laubfrösche oder Eidechsen bilden den Schwerpunkt ihrer Fotografie.

Leider stellt auch sie fest, dass viele Insektenarten speziell in den letzten zehn Jahren nicht nur selten geworden, sondern auch verschwunden sind. So sei es manchmal sehr schwierig, überhaupt Fotomotive zu finden. Umso erfreulicher ist es, dass es ihr auf ihren Streifzügen durch die Natur in der Region immer wieder gelingt, die schützenswerte Insekten- und Amphibienwelt durch einmalige Fotos den Menschen nahe zu bringen.



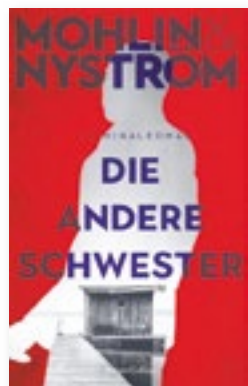
Gelesen

VON LÜNEBUCH

Die andere Schwester

Mohlin & Nyström

HARPER COLLINS VERLAG



Zwei Schwestern, die eine durch einen Unfall entstellt und verbittert, die andere attraktiv und von der Öffentlichkeit verhasst. Zusammen haben sie eine neuartige Dating-App entwickelt, die alle bisherigen Plattformen übertrumpfen soll. Ein dunkles Geheimnis aus ihrer Vergangenheit macht ihnen jedoch einen Strich durch die Rechnung, bevor die App überhaupt richtig durchstartet. Eine der beiden wird brutal ermordet und es wird schnell klar, dass die andere Schwester nicht sicher ist – jemand will Rache. Der zweite spektakuläre Fall von John Adderley als Undercover Polizist in Karlstad.

Eine gemeinsame Sache

Anne Tyler

KEIN & ABER VERLAG



Es sind die hochkomplizierten, die schwierigen und schmerzhaften Beziehungen zwischen Familienmitgliedern, die Anne Tylers schriftstellerische Arbeit bestimmen. In ihrem neuen Roman lernen wir die US-Mittelschichtsfamilie Garrett kennen. Ausgangspunkt sind Mercy und Robin, die 1940 heiraten, drei Kinder bekommen und im Laufe der vielen Jahre alles durchmachen, was eine komplexe Großfamilie an Gutem und Schlechtem bereithält. Wie in den meisten ihrer Romane ist Baltimore zentraler Ort der Handlung, die sich über acht Jahrzehnte und drei Generationen entwickelt. Mit klarer, geistreicher und humorvoller Sprache zieht Tyler den Leser in ihren Bann. Beste Leseunterhaltung!

Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau

Phenix Kühnert

HAYMON VERLAG



Sprache ist mächtig. Sie kann Veränderung bewirken, sie gibt Dingen einen Namen. Phenix Kühnert schreibt über diese Macht, die Lebensrealitäten sichtbar oder unsichtbar machen kann. Kühnert weiß, wovon sie spricht, sie ist trans*, ist es schon immer gewesen und findet jetzt die Worte dafür. In einer Mischung aus persönlicher Erzählung und Sachbuch reflektiert sie soziale Prägungen und politische Strukturen, die in unserer Gesellschaft Geschlecht und Sexualität definieren. Kühnert zeigt auf, wie wir aus diesem binären Denken ausbrechen und dadurch statt Grenzen mehr Raum für Selbstbestimmung schaffen können. Dabei plädiert sie vor allem für eine empathische Sprache.

Sisters of the Sword

Tricia Levenseller

CBT VERLAG



Zwei Schwestern auf gefährlicher Mission, um ihr Heimatland zu retten. Ziva ist Schmiedin und kann Waffen besondere Fähigkeiten einhauchen. Das hat ihr einen sehr guten Ruf im Land verschafft. Leider hat sie Angst vor Menschen und kann nicht mit ihnen sprechen, ohne eine Panikattacke zu bekommen. Doch dafür hat sie ihre kleine Schwester, die immer die richtigen Worte findet. Als sie einer machtgierigen Kriegsherrin gegenüberstehen, müssen die beiden jedoch fliehen – in Begleitung eines jungen Gelehrten und eines gutaussehenden Söldners. Die ungleiche Gruppe begibt sich auf eine spannende Reise. Ein Jugendroman, der von Seite eins an mit vielschichtigen Charakteren und unerwarteten Wendungen begeistert.

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER UND ANDRÉ PLUSKWA

So viele Leute wie möglich

Raison

BUBACK TONTRÄGER



Bereits seit über drei Jahrzehnten sind die Musiker dieses Hamburger Trios in vielfacher Weise künstlerisch präsent und kulturell prägend für ihre Zeit, doch noch niemals dürfte man insbesondere Schorsch Kamerun, seinerzeit Betreiber des legendären Pudel Clubs und Sänger der „Goldenen Zitronen“, so zart und verletzlich solch schimmernd-wahrhaftige, seelenvolle Lyrik singen gehört haben. Seine Worte perlen über wunderschönen minimalen Pop, der keine Sensation, sondern Verständnis sucht. Selbstvergegenwärtigung als eine sanfte Befreiung, die dem, was nicht gut ist in der Welt, nicht einfach nur die Stirn, sondern vielleicht sogar die Hand reichen will, zurück in ein würdigeres Dasein im Antlitz der Menschlichkeit.

Pastorelle en musique

Telemann

DEUTSCHE HARMONIA MUNDI



Georg Philipp Telemanns früheste erhaltene Oper ist die leichte und charmante „Pastorelle en musique“. Es geht um zwei junge Hochzeitspaare, ihr emotionales Chaos, zwielichtige Angebote und eindeutige Empfehlungen. Telemann fungiert dabei auch als sein eigener Librettist. Mit sprachgewitzten deutsch-französischen Texten nach Vorlagen von Molière wird der Vieldeutigkeit von „Freiheit“ in dieser Oper viel Raum gegeben. Musikalisch dominieren Leichtigkeit und Anmut. Im Sommer 2021 wurde das Werk von den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci mit exzellenten Solisten und dem Ensemble 1700 produziert. Die Kritik nahm das Ergebnis begeistert auf, „gelungene Oper kann so unkompliziert sein“, schrieb zum Beispiel die FAZ. Die Leitung hat die Dirigentin und Blockflötistin Dorothee Oberlinger.

Getrunken

VON SÖREN WABNITZ

2021 „Summerfeeling“ Cuvée Weiß

WEINGUT LANDERER, KAISERSTUHL, BADEN



Der Kaiserstuhl ist das wärmste Weinbaugebiet in Deutschland. Es liegt in der südlichsten Weinbauregion, nämlich in Baden. Die Besonderheiten des Kaiserstuhls sind, neben den vielen Sonnenstunden, die speziellen Bodenverhältnisse. Durch einen hohen Anteil an Vulkangestein wird die Wärme der Sonne tagsüber gespeichert und nachts an die Weinreben abgegeben, sodass die Trauben schön gleichmäßig ausreifen können. Hierzu tragen auch der späte Frühlingsanfang und die lange Vegetationsperiode bei.

Das Weingut Landerer in Vogtsburg-Oberrotweil im Kaiserstuhl kultiviert seit vielen Generationen Wein. Das

Team um Johannes Landerer setzt auf nachhaltigen Weinbau im Einklang mit der Natur. Durch umweltschonende Bodenbearbeitung, Begrünung der Rebflächen und Reduzierung des Ertrags wird die hohe Qualität der Trauben gewährleistet, was sich später auch deutlich in den Weinen zeigt.

Unser Wein des Monats Juni ist die 2021 „Summerfeeling“ Cuvée des Weinguts Landerer. Die Assemblage besteht aus Müller-Thurgau, Sauvignon Blanc und einem Hauch Muskateller. Die Trauben werden nach der Lese kalt vergoren, um dem Wein seine Frische zu geben. Danach liegt der Wein mehrere Monate auf der Feinhefe, was für eine leichte, angenehme Crémität sorgt. Der „Summerfeeling“ präsentiert sich im Glas durch sein sommerliches Hellgelb mit grasig grünen Reflexen. Er ist extrem fruchtbetont und floral, die Aromen erinnern an reifen Pfirsich, weiße Stachelbeere und Muskatblüte. Am Gaumen ist er frisch und saftig, mit einem animierenden Trinkfluss, der Lust auf mehr macht. Eine leichte, fruchtige Sommercuvée, ideal für lange Nachmittage und Abende in guter Gesellschaft, mit leichten Snacks und viel Sonne!



... im Juni 2022:

Preis 7,50 €/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Glück auf einer Skala von 1 bis 10

ab 2. Juni



Igor lebt allein und jobbt als Fahrradkurier für Biogemüse. Mehr Kontakte zu anderen Menschen wären schön, aber ansonsten ist der körperlich behinderte Hobby-Philosoph nicht unglücklich. Louis ist ein 24/7-Unternehmer, ein Workaholic, der vor lauter Arbeit in seiner Bestattungsfirma die Lebensfreude vergessen hat. Als er Igor auf seinem Fahrrad anfährt, ist ihm das doppelt peinlich: zum einen wegen seiner Unachtsamkeit, zum anderen, weil er einen Menschen mit Behinderung verletzt hat. Ein Unfall mit überraschenden Folgen, denn Igor hat sich in den Kopf gesetzt, dass Louis ein perfekter neuer Freund für ihn wäre – und Igor kann sehr hartnäckig sein! So kommt es, dass Louis und Igor im Leichenwagen zu einer Reise nach Südfrankreich aufbrechen, die ihr Leben ordentlich auf den Kopf stellt...

Mit Herz und Hund

ab 9. Juni



Als sich Dave und Fern bei einem Spaziergang im Londoner Park das erste Mal begegnen, gibt es zunächst Krach. Der pensionierte Krankenpfleger hat seine Schäferhündin nicht angeleint, wovon weder die resolute Fern noch ihr Yorkshire-Terrier Henry begeistert sind. Beide verbindet jedoch eine große Liebe zu ihren Vierbeinern, die sie regelmäßig an die frische Luft treibt. So bleibt es nicht aus, dass sich Dave und Fern bei den täglichen Gassigängen wiedertreffen. Nicht nur ihre Hunde freunden sich dabei an, auch zwischen ihren Besitzern entwickelt sich Schritt für Schritt eine zarte Romanze. Doch sowohl Dave als auch Fern haben Geheimnisse, die ihr zerbrechliches Glück bedrohen... In seiner berührenden Tragikomödie erzählt der britische Regisseur und Drehbuchautor Paul Morrison authentisch und humorvoll von der Liebe im Alter und dem Mut zum Neuanfang.

A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe

ab 16. Juni



Die glanzvollen Tage als Schauspielerin sind für die 60-jährige Anna vorbei. Sie lebt allein, hat aber in ihrem Nachbarn Michel, der ebenfalls Single ist, einen Freund und Vertrauten. Widerwillig nimmt Anna einen Auftrag als Sprachcoach für den 17-jährigen Adrian an, der eine Sprachstörung hat. In dem Außenseiter erkennt sie den jungen Mann, der ihr neulich auf der Straße die Handtasche geklaut hat... Unwiderstehlich – mit diesem Wort lässt sich die leichtfüßig und humorvoll erzählte Geschichte einer unmöglichen Liebe zwischen einem Dieb und einer Dame beschreiben. Behutsam nimmt sich Regisseurin Nicolette Krebitz des heiklen Balanceakts zwischen dem Diktat der Gesellschaft und dem des Herzens an. Vor allem aber ist A E I O U ein leidenschaftlicher lettre d'amour an Sophie Rois und mit ihr an alle brillanten Schauspieler*innen, die von einer auf neue Gesichter fixierten Branche vernachlässigt werden.

Elvis

ab 23. Juni



Als der junge Elvis Presley von dem zwielichtigen Colonel Tom Parker entdeckt wird, ist es der Auftakt zu einer Erfolgsgeschichte. Elvis wird von dem Musikmanager zur amerikanischen Attraktion gemacht und avanciert bald zum Superstar. Die eigenwilligen Bewegungen des durch Blues und Gospel-Musik in vor allem von schwarzer Bevölkerung bewohnten Gebieten sozialisierten Elvis versetzen vor allem seine weiblichen Fans in Ekstase, doch erzürnen auch die Sittenwächter. Während Elvis sich in Priscilla verliebt und so eine weitere prägende Person in sein Leben tritt, bekommt die Beziehung zu seinem Förderer im Laufe von 20 Jahren immer mehr Risse. Als die Gewalt gegen Schwarze zunimmt und Martin Luther King ausgerechnet in Elvis' Heimat Memphis ermordet wird, will sich der Superstar klar positionieren. Doch dazu muss er sich gegen den Colonel durchsetzen...

Ein Urgestein Lüneburgs

VON HORST LIETZBERG

Hallo Ecki“ schallt es aus allen Ecken, wenn man mit Karl-Eckhard Giesecking durch die Stadt geht. Ein Lüneburger Original, populär wie ein „bunter Hund“. Viele kennen und mögen ihn. Sie freuen sich, mit ihm ein bisschen schnacken und klönen zu können. Denn wer Neuigkeiten erfahren will, sollte nicht die Maus, sondern erst mal Ecki fragen. Er weiß viel – weil er sich den Blick für die einfachen Dinge ebenso bewahrt hat wie die gute Nase für alles, was in Lüneburg so passiert. Häufig ist er ein bisschen schneller als andere. Selbst Journalisten überrascht er gelegentlich mit neuen Informationen. Und so schwören viele seiner Freunde auf den Spruch: „Wer den Ecki nicht kennt, hat die Zeit verpennt!“

Dieser Mann hat am 11. Juni Geburtstag. 80 wird er – und kein bisschen leise. In den Fenstern seiner Parterre-Wohnung in der Heiligengeiststraße prangt nach wie vor die Werbung für seinen Shanty-Chor, dem er inzwischen seit 43 Jahren als erster Bass angehört. Seemannslieder sind seine Leidenschaft. Außerdem schrieb er bis vor kurzem die Chronik (inzwischen 16 DIN-A4-Ordner) und über das, was sonst so im Chor passierte. Sogar eine Vereinszeitung „De Treidelpedder“ brachte er heraus. Meist macht er die Fotos, die er oft an die Medien weitergibt, selbst. Wen wundert's, dass er Pressewart wurde – 34 Jahre lang. Somit avancierte er zu einer wichtigen Säule für den Lüneburger Shantychor, ausgezeichnet mit der Goldenen Ehrennadel. Leider muss er jetzt aus gesundheitlichen Gründen etwas kürzertreten.

Ecki, der mit seiner Zwillingsschwester in der Barckhausen- und später in der Heiligengeiststraße aufgewachsen ist, hat sich in seinem Leben viel Wind um die Nase wehen lassen. „Ich liebte schon immer Pferde“, erzählt er und seine Augen leuchten. „Bei Heinz Saborowski am Grasweg lernte ich gleich nach der Schulzeit reiten. Aber auch Satteln, Putzen, Streicheln, Füttern und die Mistgabel schwingen“. Ein guter Einstieg. Denn 1957 konnte er seine Begeisterung fürs Reiten in der Reit- und Fahrschule Elmshorn fortsetzen, wo er auch den weltbekannten Springreiter und Olympiasieger Fritz Thiedemann kennen lernte. „Ich bekam eine Lehrstelle als Bereiter (heute



Pferdewirt) und hatte viel Kontakt mit ihm. Er nannte mich ‚Kudde!‘. Das machte mich natürlich stolz. Leider ging mein Traum, die Reiterei zu meinem Beruf zu machen, schon nach anderthalb Jahren zu Ende. Mein Rücken machte nicht mit“.

Karl-Eckhard Giesecking sattelte um und wurde Fotograf. Zunächst half er beim Technischen Hilfswerk (THW), wo er bei der großen Hamburger Flutkatastrophe eingesetzt und mit der Flutmedaille ausgezeichnet wurde; später dann als Fotograf bei der Kripo im Erkennungsdienst und bei der Spurensicherung. Nach seiner vorzeitigen Pensionierung fotografierte er in und um Lüneburg alles, was ihm vor die Linse kam – egal, ob es die Brandkatastrophe in der südlichen Lüneburger Heide war, wofür er die Brandmedaille bekam, oder bei anderen Großereignissen. Seine Fotos erschienen im „Lüneburger Monatsspiegel“ ebenso wie bei der „Landeszeitung“. Darüber hinaus gilt sein intensives Interesse der Lüneburger Braugeschichte und anderen historischen Entwicklungen, für die er Exponate sammelt und nicht selten aus eigener Tasche bezahlt. Er hat registriert, wie viele Filme in Lüneburg mit welchen Schauspielern gedreht wurden. Ebenso beim Fernsehen. Ihm entging und entgeht keine Aufzeichnung – sowohl in Lüneburg, als

auch in den Studios in Bendestorf und Hamburg. Dabei kamen dann auch interessante Begegnungen und Gespräche heraus. So unter anderem mit dem Schauspieler Hans Söhnker, der ihn zum Whisky einlud, mit der Sängerin Lale Andersen und dem Opernstar Anneliese Rothenberger, für die er die Künstlerkarten druckte und öfter zusammen Kaffee trank.

1984 gründete er den „Photographica-Sammler-Stammtisch Lüneburg“, der bis heute – leider durch Corona unterbrochen – besteht. Außerdem hat er die „Geschichte der Photographen in Lüneburg“ erforscht – eine Dokumentation, die fast alle ortsansässigen Fotografen von 1864 bis heute erfasst, immerhin in strammen 45 Ordnern!

Davon profitieren Museen, Medien, Schulen und private Interessenten. Warum er das macht? „Weil's Spaß macht, ich meine Heimatstadt Lüneburg liebe – von der Gaslaternen-Romantik bis zum Libeskind-Bunker - und weil ich ihr etwas hinterlassen möchte“, sagt er bescheiden. Viele Auszeichnungen, bis zur Ehrenmedaille der Stadt Lüneburg, reflektieren die Anerkennung, die der Mann mit der Baskenmütze, Kamera und einer Jacke mit vielen Taschen für seine Fotoutensilien genießt. Herzliche Gratulation und gute Gesundheit!

Moin!

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland VON ANNA KAUFMANN



47. Hamburger Ballett-Tage



Vom 19. Juni bis 3. Juli 2022 zeigt das HAMBURG BALLETT zahlreiche Gastspiele sowie Ballettinszenierungen John Neumeiers. Die zweiwöchigen Festtage bilden den feierlichen Schlusspunkt der Saison, deren 47. Ausgabe mit Christopher Wheeldons Ballett „The Winter’s Tale“ nach William Shakespeare eröffnet wird. Bei „Erste Schritte“ gibt es nach vier Jahren wieder die Gelegenheit, die bühnenreife Arbeit an der Ballettschule des HAMBURG BALLETT zu bewundern. Präsentiert werden außerdem Highlights aus dem Repertoire der Spielzeit sowie ein zweitägiges Gastspiel des Polnischen Nationalballetts mit Krzysztof Pastors Ballettadaption von William Shakespeares „The Tempest“. Die Hamburger Ballett-Tage kulminieren in der starbesetzten Nijinsky-Gala, die einen glanzvollen Saisonabschluss verspricht.

Wo: Caspar-Voght-Straße 54, 20535 Hamburg
Wann: 19.6. bis 3.7.
Tickets: ab 8 Euro
Web: www.hamburgballett.de

Der Juni ist traditionell Hamburgs stärkster Festivalmonat. Mit dem ELBJAZZ, dem Green Food Festival und der altonale möchten wir hier drei Highlights vorstellen.

Auftakt macht vom 3. bis 4. Juni der ELBJAZZ im Hamburger Hafen – ein absolutes Muss für alle Jazz-Liebhaber und -Liebhaberinnen. Das Programm 2022 verspricht ein unvergessliches Jubiläum, denn neben Jazz sind auch die Genres Pop, Hip Hop, Soul, Indie, Funk und diverse Abwandlungen vertreten. Mit dabei sind in diesem Jahr wieder zahlreiche internationale Acts, darunter das The Notwit, Moka Efti Orchestra, Nils Landgren Funk Unit, Archie Shepp Quartet, Ron Carter, China Moses, Zara McFarlane, Matthew Withaker, Golden Dawn Arkestra, YIN YIN und viele mehr. Auf insgesamt neun außergewöhnlichen Bühnen finden auf dem ELBJAZZ Darbietungen statt – die beiden bekanntesten Bühnen befinden sich im Werftgelände und im Blohm+Voss-Dock. Näheres hier: www.elbjazz.de

Das Green Food Festival bringt allen Interessierten vom 11. bis 12. Juni im Wilhelmsburger Insepark die ökologische und gesunde Komponente nachhaltiger Land- und Agrarwirtschaft näher. Es gibt nicht nur Futter für das Gehirn, sondern auch Köstlichkeiten für den Magen. Abgerundet wird das Festival durch Live-Musik-Einlagen. Näheres hier: www.mojmomente.de/green-food-festival

Mitte bis Ende Juli verspricht die altonale knapp zwei Wochen Kultur in Hamburg-Altona. Rund um das Festivalzentrum auf dem Platz der Republik sowie in angrenzenden Gebäuden können Besucher wieder ein spannendes Programm erwarten. Dieses wird zur Zeit noch ausgearbeitet. Ein Highlight ist jedes Jahr der Flohmarkt, der Groß und Klein zum Stöbern und Entdecken einlädt. Wer dort nicht fündig wird, kann sich anschließend beim DESGINgift Open-Air auf die Suche nach besonderen Liebhaber- und Einzelstücken machen. Den Abschluss des Festivals bilden wie gewohnt das internationale Festival der Straßenkünste STAMP und das Straßenfestival. Näheres hier: www.altonale.de

Wo: Hamburg, **Wann:** im Juni, **Tickets:** abhängig von der Veranstaltung, **Web:** siehe Text

Hamburg Harley Days 2022



Nach der Absage durch Corona in den Jahren 2020 und 2021 kehren die Hamburg Harley Days vom 24. bis 26. Juni unter dem Motto MEHR BIKE, MEHR STYLE, MEHR HARLEY! zurück an den Großmarkt! Auf über 40.000 Quadratmetern bietet die Fläche am Hamburger Großmarkt unweit des Hafens und der Reeperbahn alles, was das Bikerherz begehrt. Auf Hamburger und nationale sowie internationale Gäste wartet authentischer Harley-Lifestyle: Motorräder in jeder Form, Farbe und Größe, Zubehör und Fashion, aufregende Bühnenshows auf drei neu gestalteten Venues, von Rockabilly Rules bis zur Rock & Ride Bar. Neu im Programm ist die stylische Bike-Ausstellung „Legends of Harley“ und ein Coffee-Green – ein Chillout-Rasen mit ausgelassener Atmosphäre, um sich bei einem kühlen Getränk auszutauschen. Die aktuellen Harley-Davidson Modelle können hier zu Probefahrten (Demo Rides) genutzt werden. H.O.G. Member erhalten besondere Benefits. Weitere Entertainment-Module und das Live-Programm sind in Vorbereitung.

Wo: Hamburger Großmarkt, Banksstraße 28, 20097 Hamburg

Wann: 24. bis 26. Juni

Tickets: ab 10 Euro

Web: www.hamburgharleydays.de

OPEN-AIR
KULTUR
KONZERTE

LÜNEBURGER
KULTUR
Sommer
AUF DEN SÜLZWIESEN



FESTIVALFEELING IM JULI 2022

Wir versüßen Euch den Sommer!



DO
14.07.

© Harald Hoffmann
Photography

NENA



FR
15.07.

HELGE SCHNEIDER



SA
16.07.

AUSVERKAUFT

© SolVisaari

CRO



SO
17.07.

GENTLEMAN

© Pascal Bueining



DO
21.07.

© Leon Hahn

CULCHA CANDELA



FR
22.07.

LINA

© Keiba



SA
23.07.

© Jens Koch

SILBERMOND



SO
24.07.

LEA



TICKETS AUF UNSERER WEBSITE:

WWW.LUENEBURGER-KULTURSOMMER.DE



PRESENTED BY LANDESZEITUNG LÜNEPOST



FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE



Das lunatic: immer neu, immer anders, immer gut

Am 3. und 4. Juni findet das Festival auf dem Campus der Leuphana statt

VON CHRISTIANE BLEUMER

Es braucht schon eine Menge Engagement und Leidenschaft bei allen Beteiligten, um ein solches Festival wie das lunatic auf komplett studentischer und ehrenamtlicher Basis auf die Beine zu stellen. Ganz viel Festivalflair, verbunden mit Unbeschwertheit und Vielfalt, haben sich die Organisa-

toren zum Ziel gesetzt, wenn am 3. und 4. Juni auf dem Campus der Leuphana in den Sommer getanzt werden kann. In diesem Jahr besteht das Team aus 27 Menschen, die alles daran gesetzt haben, dass Musik, Kunst und Kultur auf dem Festival-Gelände gleichermaßen ein Zuhause finden. Hendrik Joachim ist für die Öff-

fentlichkeitsarbeit zuständig und deshalb immer ganz nah dran am Wachsen und Werden des Programms. „Wir können es kaum noch abwarten“, gibt er die Stimmung im Team wieder. „Ich kriege Gänsehaut, wenn ich an dieses erste Wochenende im Juni denke, so verbunden fühlen wir uns alle mit dem großen Projekt.“

Das kreative Programm ist in den vergangenen Monaten stetig umfangreicher geworden. Dabei ruht das lunatic auf den drei großen Säulen „Sound“, „Culture“ und „Art“ und stets geht es um Gefühle, Ideen, Themen und Werte. Diese können über Musik vermittelt werden, wie unter anderem durch Edwin Rosen, der die Ohren und Herzen seiner Fans mit seinen charismatischen Texten, unverkennbaren Beats und 80's Synthesizer Klängen verzaubert. „Wir freuen uns sehr, dass er diesen Sommer einen Halt in Lüneburg einlegen wird“, kündigt die lunatic Website den bekannten Musiker an. Auch Joy Bogat liefert mit ihrem luftigen Pop, RnB und Indie den perfekten Soundtrack für einen Tag voller Eindrücke auf dem Festival. Dazu kommen Dekker, Finna, Mola, die Band Jealous und viele andere. „Noch ist das Line-Up nicht vollständig“, so Hendrik Joachim.



Im Bereich Kultur ist beispielhaft Feuer & Brot zu nennen. Das Duo erkennen viele Gäste bestimmt an den Stimmen! In ihrem monatlichen Freundinnengespräch betrachten Sprecherin Maximilliane Häcke und Alice Hasters, Autorin von „Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten“, Gegenwartsphänomene und beschäftigen sich mit Selbstverständlichkeiten in Sprache, Film, Musik und Repräsentation. Im Live-Format auf dem lunatic bekommt die Analyse eines Themas zwischen Popkultur und Politik noch einmal eine andere Dynamik.

Auch Phenix macht auf Unzulänglichkeiten aufmerksam, will sensibilisieren; denn wir leben in einer Gesellschaft, die vielfach alle ausschließt, die von der Norm abweicht – und genau das macht laute Stimmen wie die von Phenix so wichtig.

Zusätzlich zu Musik und Kultur ist das lunatic auch diesmal ein Ort für die Auseinandersetzung von Kunstschaffenden mit gesellschaftlich bewegenden Themen. Fotografien, Malereien, Digital Art, Installationen und partizipative Kunst arbeiten diese ästhetisch auf. Was auch zum lunatic gehört: ein sogenanntes Awa-



renesskonzept. „Unser gesamtes Festivalkonzept beruht auf einer möglichst diskriminierungsarmen und wertschätzenden Atmosphäre“, erläutert Hendrik Joachim den Anspruch. Deswegen gebe es dort keinen Platz für Übergriffe, egal welcher Art. „Die Gäste und



alle Beteiligten sollen sich wohl und sicher fühlen. Ein geschultes Awarenesssteam sowie Raum für Rückzug sind die Anlaufstellen für Betroffene auf dem Festivalgelände. Hier findet jeder, der sich - aus welchen Gründen auch immer – nicht wohl fühlt, einen geschützten Bereich.“



Rudern auf der Ilmenau

Einer, Zweier, Vierer ...

... nein, nicht was Sie denken. Hier geht es nicht um Schulnoten, sondern um Bezeichnungen aus dem Rudersport. Die Kraft- und Ausdauersportart erlebt gerade ihr Comeback und hat ihr angestaubtes Image längst abgelegt. Auch auf unserer Ilmenau wird fleißig gerudert – sei es im Verein oder als Familienerlebnisausflug. An einem warmen Sommertag gibt es kaum etwas Schöneres, als auf und am Wasser unterwegs zu sein. Dafür müssen wir Lüneburger nicht einmal die Stadt verlassen.

VON DENIS AMBROSIUS

Wer kennt sie nicht, die Fotomotive eines einsamen Ruderbootes auf dem Meer in der Abenddämmerung? Schön, oder? Okay, nicht jeder ist der Romantik verfallen, aber beim Rudern geht es auch sportlich zu. Die Geschichte des Ruderns zeigt deutlich, dass bereits in der Antike die Galeeren nicht nur zum Vorkommen auf Gewässern dienten, sondern auch bei Wettkämpfen eingesetzt wurden. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts verfeinerten die Briten diese Sportart und 1818 wurde der erste öffentliche Ruderclub gegründet. Zuvor wurde der Sport hauptsächlich an den Lehranstalten ausgeübt. Die Boat Races der Achter der Universitäten von Oxford und Cambridge sind bis heute legendär. Der erste deutsche Ruderverein formierte sich 1836 in Hamburg und bereits 1896 wurde es olympisch. Gerudert wird – die Langstrecke mit 3000 Metern und die Kurzstrecke mit 1000 Metern - im Einer, Zweier, Vierer mit und ohne Steuermann oder im Achter mit Steuerfrau.



Mit dem Lüneburger Ruder-Club Wiking von 1875 e.V. haben wir einen traditionellen, wunderschönen Club in unserer Stadt. Mit seinen Bootshäusern in der Willy-Brandt-Straße 15 und am Lösegraben (Schifferwall 6) ist die Ilmenau sein Revier. Die Regattamannschaften trainieren sogar nach Trainingsplan am Elbe-Seiten-Kanal und sind bei Wettkämpfen sehr erfolgreich.

Dieses verdankt der Club nicht zuletzt seiner guten Kinder- und Jugendarbeit und seinen treuen Vereinsmitgliedern. Viele von ihnen sind seit Jahrzehnten aktiv und auch ihr Nachwuchs wird – nicht selten schon kurz nach der Geburt – Mitglied des Vereins. So auch Antonia Hagemann – 2004 geboren und bereits mit acht Jahren beim Kindertraining regelmäßig dabei. Heute ist die 18-Jährige Jugendwartin und Trainerin des Vereins fast jeden Tag mit ihren zwei Trainerkollegen und -kolleginnen auf dem Wasser zu finden – sei es beim Training für die gemischten Kindergruppen ab sieben Jahren oder für die Jugendtrainingsgruppe der 15-18-Jährigen – und manchmal einfach nur für sich selbst oder zum sportlichen Ausgleich, denn auch Antonia sammelte in ihren jungen Jahren bereits Wettkampferfahrung auf Bundesebene.

Sportlich gesehen geht es beim Rudern so richtig zur Sache, für Ungeübte ist der Muskelkater vorprogrammiert. Belohnt wird man mit einem wahnsinnig guten Gefühl nach dem Training, sich und seinem Körper etwas Gutes getan zu haben; denn Rudern bean-



Antonia Hagemann bei einer Regatta in Hamburg Allermöhe



Antonia Hagemann und die Jugendtrainerin Maria Frese (r.)

spricht nahezu alle Muskelgruppen und trainiert gleichzeitig Ausdauer, Koordination, Herz und Kreislauf. Aufgrund des geringen Verletzungsrisikos ist es für fast jedes und bis ins hohe Alter geeignet. Großer Beliebtheit erfreut sich das sogenannte Wanderrudern. Die Nächte verbringt man hierbei auf Campingplätzen, in Hotels oder in Absprache mit anderen Rudervereinen in deren Bootshäusern an der Strecke, tagsüber absolviert man ganz nach Lust und Laune seine Route.

Rudern beansprucht nahezu alle Muskelgruppen und trainiert gleichzeitig Ausdauer, Koordination, Herz und Kreislauf.

Für die Mitglieder des Lüneburger Ruder-Clubs Wiking spricht zusätzlich das gute und gesellige Miteinander. Alle helfen und unterstützen sich gegenseitig, für Antonia Hagemann ist die hervorragende Stimmung im Verein ein Grund mehr, hier ihre knapp bemessene Freizeit – die Gymnasialschülerin wird im nächsten Jahr ihr Abitur ablegen – zu verbringen und sich aktiv einzubringen. „Im Ruderboot über das Wasser zu gleiten ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl“, schwärmt Antonia und freut sich, dass die Hauptsaison wieder begonnen hat.

Wer Lust hat, das Rudern einmal selbst auszuprobieren, der kann gern zu den Trainingszeiten vorbeischauen. Für die Sommerferien hat sich das Kinder- und Jugendteam etwas ganz Besonderes einfallen lassen: egal ob Anfänger oder „Profi“, Mitglied oder nicht, alle Mädchen und Jungen zwischen 8 und 14 Jahren können nach Voranmeldung an einem Ruderkurs teilnehmen – nur das Schwimmabzeichen sollte vorhanden sein.

■ **Mehr Infos dazu gibt es unter kids-ruder-camp.lrcw@gmx.de und unter: rc-wiking.de**



Tartuffe

Komödie von Molière

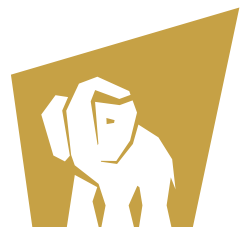
Vorstellungen bis 18. Juni / Großes Haus



KARTEN

theater-lueneburg.de

04131 421 00



**THEATER
LÜNEBURG**

Ganz großes Theater

Im Oktober 2019 hatte ich zum ersten Mal über das Mammutprojekt „Der Sturm“ berichtet, das für die große Bühne in Lüneburg geplant war. Bis zur Premiere wollte ich die Entstehung und das Wachsen der Produktion redaktionell begleiten. Sieben Artikel sind es geworden, bevor Corona alles gebremst hat. Nun kommt mein achter Text zum Thema – das heißt: Die Premiere steht endlich bevor.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Die Freude bei Philip Richert und Gregor Müller ist unübersehbar. „Jetzt im Juni wird im Theater intensiv geprobt, damit ‚Der Sturm‘ am 2. und 3. Juli mit aller Kraft durch unser Theater wirbeln kann“, erzählt Philip Richert. Die beiden Schauspieler haben sich das wohl faszinierendste Werk des britischen Dramatikers William Shakespeare vorgenommen und es auf ihre ganz eigene Art bearbeitet. „Wir wollen den Zuschauern damit wieder großes, opulentes Theater bieten.“ Die Dauerbrenner „Struwelpeter“ und „The Black Rider“ lassen grüßen. Zuschauer und Zuschauerinnen können gespannt sein auf ziemlich viel Rockoper mit ein wenig Drama und einer gehörigen Portion Bilderbuch mit einem Schuss Tanztheater.

Am „Sturm“ sind alle Abteilungen und Ensembles und zusätzliche Gäste beteiligt. „Chor, Ballett, Band und Orchester und natürlich die Schauspieler und Schauspielerinnen sind schon jetzt mit ganz viel Lust dabei“, so Gregor Müller. „Der Sturm“ bietet Stoff, der sich wahrlich für ein Bühnenspektakel eignet. Eine einsame Insel, viel Magie und ein Happy End sind genau die richtigen Zutaten, um ganz großes Bildertheater auf die Bühne des Theater Lüneburg zu transportieren. Das Stück ist eine emotionale Geschichte voller im wahrsten Sinne des Wortes zauberhafter und verzaubernder Wendungen.

Shakespeare lässt es gleich richtig krachen. „In einem Schiffe auf der See. Ein Ungewitter mit Donner und Blitz“ beschreibt er den Schauplatz zu Beginn des ersten Bildes seines Theaterstücks, dessen erste Aufführung für den November 1611 bezeugt ist. Die Geschichte ist daher schon ziemlich alt, doch dennoch zeitlos, wie Philip Richert und Gregor Mü-

ler finden. „Und man kann sie immer wieder anders verstehen und bewerten“, haben die beiden Schauspieler festgestellt. Gerade die Verschiebung um zweieinhalb Jahre habe bei ihnen zu neuen Sichtweisen und Ideen geführt. „An den Songs und musikalischen Nummern wurde nichts verändert, aber inhaltliche Gewichtungen haben sich zum Teil verschoben.“ Als Beispiel nennen sie das Thema Kolonialisierung, das beim ‚Sturm‘ eine Rolle spielt. „Damit gehen wir jetzt anders und noch kritischer um“, sagt Philip Richert. Nicht zuletzt aber auch personelle Veränderungen am Theater Lüneburg haben es nötig gemacht, neu zu denken. „Ariel war bisher ein von einer Frau verkörperter Luftgeist. Nun übernimmt Gregor diese Rolle. Durch die männliche Besetzung entsteht etwas Neues, aber nicht minder Spannendes“.

Und dann ist da noch die Puppe. Vier Meter hoch und aus den verschiedensten Materialien gebaut, wird sie beim ‚Sturm‘ auf der Bühne des Theater Lüneburg zu sehen sein. Inzwischen hat sie auch einen Namen bekommen. „Es ist Sedna, die in der traditionellen Religion der Inuit als ‚Königin der Tiefe und der Stürme‘ und ‚Mutter aller Meeresgeschöpfe‘ verehrt wird“, erläutert Philip Richert. „Zwei Jahre musste sie ihr Dasein in der Theaterwerkstatt in der Goseburg fristen. Nun werden wir sie an ihren vorgesehen Einsatzort bringen.“

Freuen wir uns also auf eine Insel, Sturm, viel Wasser, Magisches und Unerklärliches, Übernatürliches und Groteskes. Thomas Dorsch arrangiert dazu die von Philip Richert im Stil von Tom Waits und den Tiger Lillies komponierte Musik für Orchester. Besonders auf den Anfangseffekt ist das gesamte Team gespannt. Wir Zuschauer sind es ebenso!



Gregor Müller und Philip Richert vor Sedna, der Puppe.

Kleine und große Dramen

Zwei Tanzstücke an einem Abend, zwei choreographische Handschriften, ein Thema: Am 4. Juni feiert der Tanzabend „Green Light“ Premiere im Großen Haus. Der erste Teil des Abends wird von Tiago Manquinho choreographiert, der zweite von Ballettdirektor Olaf Schmidt. Boris von Poser ist als Dramaturg und Co-Regisseur mit an Bord. Und verrät vorab Details dieser spannenden Uraufführung.

VON VIOLAINE KOZYCKI

Was bedeutet Neuanfang nach den vergangenen zwei Jahren? Wie sieht das aus, wenn man endlich wieder starten kann? Das waren die Fragen, mit denen sich beide Choreographen beschäftigt haben“, erklärt Boris von Poser. Der portugiesische Choreograph Tiago Manqu-

inho habe sich dabei eher auf die Neustrukturierung der Gedanken konzentriert, genauer: wie man dadurch neue Möglichkeiten erkennt und andere Perspektiven findet. Er hat seine Choreographie „Look up and see the skies“ (zu Deutsch: „Blick hinauf und sieh die Himmel“) genannt.

Der zweite Teil, die Choreographie von Olaf Schmidt, trägt den Titel des gesamten Abends: „Green Light“. Er beleuchtet das Thema Neuanfang von einer anderen Seite. Inspiration lieferte der mehrfach verfilmte, amerikanische Roman „Der große Gatsby“ von F. Scott Fitzgerald. Das „grüne Licht“ des Anlegers am

Ballettkompanie in „Bluthochzeit“



anderen Ende der Bucht, das Gatsby immerzu sieht, symbolisiert seine Sehnsucht nach seiner verflissenen Liebe – und die Hoffnung auf vollkommenes Glück. Im Zentrum des Romans: Partys, Ausschweifungen, Aufbruch und Idealismus. Anfang der 1920er Jahre in Amerika angesiedelt, war es die Zeit der „Goldenen Zwanziger“. „Diesen ging ja auch eine Pandemie voraus: die spanische Grippe, die die Menschen arg gebeutelt hatte. Was folgte war ein großer Vitalitätsausbruch“, fasst von Poser zusammen. Schmidt erzählt in seiner Choreographie aber nicht den Roman nach, betont der Dramaturg. „Vielmehr rücken die Gegebenheiten an den Rändern von Festen und Partys in den Vordergrund: die Nebenschauplätze, an denen oft die entscheidenden Dinge stattfinden. Von Liebesgeschichten über kleine und große Dramen bis hin zu komischen Ereignissen.“ Zudem habe „Grünes Licht“ ja noch eine weitere Bedeutung: Es steht für freie Fahrt. „Etwas, das wir lange vermisst haben.“

Ursprünglich sollte der Abend schon vor einem Jahr Premiere feiern, die Proben waren bereits in vollem Gange als klar wurde: lockdownbedingt wird das Stück um ein Jahr verschoben. Entsprechend hatte Olaf Schmidt bereits mit den Proben begonnen. „In dieser ersten Probephase hat Olaf die Kompanie sehr viel improvisieren lassen. Jetzt in der zweiten Phase hat er Ideen, die dabei entstanden sind, sehr konsequent und strukturiert weitergearbeitet“, erklärt Boris von Poser. Dadurch blieb für Gastchoreograph Tiago Manquinho viel Zeit, mit den Tänzern zu improvisieren „Schon fast workshopartig hat er mit dem Ensemble an einer ganz eigenen Tanzsprache gearbeitet bzw. diese untersucht. Tiago hat oft das morgendliche Training geleitet, das dann fließend in die Proben übergang. So entstand in einem sehr spannenden Prozess sukzessive seine Choreographie.“ Manquinho absolvierte seine Ausbildung in klassischem und zeitgenössischem Tanz an der Escola de Dança Conservatório Nacional in Lissabon. Es folgten zahlreiche Engagements – unter anderem am National Ballet Portugal und an der Semperoper Dresden. Parallel fing er an, selbst zu choreographieren, unter anderem als Hauschoreograph am Staatstheater Braunschweig, sowie freischaffend mit der Tanzcompagnie Gießen, Tanztheater Münster und dem Ballett Vorpommern.

„Das Publikum kann sich auf einen Abend mit zwei sehr eigenen und verschiedenen choreographischen Handschriften freuen“, fasst Boris von Poser zusammen und ergänzt: „Es ist eine sehr besondere Produktion geworden und gerade die sehr unterschiedlichen Teile geben dem Abend ein starkes Gesicht!“

Insgesamt stehen in dieser Saison drei Vorstellungen auf dem Programm: am 4. / 9. und 17. Juni. Vor den Vorstellungen gibt es eine dramaturgische Einführung im Seitenfoyer. Zudem ist die Einführung ab dem Premierentag digital auf der Website des Theaters abrufbar.

Außerdem ist die Ballettkompanie des Theater Lüneburg aktuell in „Blut-hochzeit“ zu erleben: ein bildstarker Abend mit selbstbewussten Frauenfiguren und packender spanischer (Live-)Musik.

Foto: Andreas Tamme



Unser **Restaurant „Die Schnecke“** bietet eine saisonale und regionale Küche und verwöhnt nicht nur die Hotelgäste. Die Räumlichkeiten stehen auch für **Feierlichkeiten bis zu 90 Personen** zur Verfügung.

GERNE RESERVIEREN WIR EINEN TISCH FÜR SIE!

 **Restaurant
Die Schnecke**

04131 - 75 99 10 / info@residenzhotel.de



ELEKTRISIERENDE TAGE IN LÜNEBURG

Nachhaltigkeit liegt uns am Herzen. Deshalb halten wir **Elektro-Autos** für den Verleih an unsere Gäste bereit. Erleben und testen Sie bei uns die Mobilität der Zukunft!

Residenz
HOTEL LÜNEBURG

Best Western Plus Residenzhotel Lüneburg
Munstermannskamp 10 · 21335 Lüneburg
info@residenzhotel.de · www.residenzhotel.de
Drege GmbH & Co. KG · GF: Rainer Adank

Talent + Fleiß + Vielseitigkeit + Ausdauer!

Meine Erlebnisse mit Frank Elstner VON HORST LIETZBERG



Frank Elstner und Autor Horst Lietzberg trafen sich am 10. März 1988 zu einem Interview

Einer wie er kommt um den 80. Geburtstag nicht herum. Auch wenn er durch seine Parkinson-Erkrankung seit einiger Zeit beruflich kürzer treten muss und nicht mehr so oft auf dem Bildschirm erscheint. Sein Millionen-Publikum sieht in ihm nach wie vor einen der größten TV-Stars und Ideengeber des deutschen Fernsehens. Denn er hat schließlich nicht nur vielen Programmdirektoren dauerhafte Glücksgefühle geschenkt, sondern vor allem der großen Bildschirmgemeinde unvergessliche Stunden bereitet. Er hat Fernsehgeschichte geschrieben.

Und er ist sich immer treu geblieben. Man kennt es nicht anders von ihm: Er formuliert frei und flüssig. Jeder Satz sitzt. Kein Geschwafel, keine Phrasen, keine unnötigen rhetorischen Beigaben. Frank Elstner, Fernsehstar ohne Glamour und Eitelkeit, hat profunde Interview-Erfahrung. Und er weiß sie zu nutzen. Was er sagt, hat Tiefenschärfe und ist reiflich überlegt. Der Kritiker, der ihn vor vielen Jahren einmal den „schäumendsten Seifensieder jenseits der Eifel“ genannt hat und ihn damit als

„Ich bin oft zu Unrecht geprügelt und oft zu Unrecht gelobt worden.“

Bruder Leichtfuß charakterisieren wollte, lag völlig daneben. Jedenfalls wäre es ganz falsch, von seinen früheren fröhlich-flockigen Funk-Plaudereien bei Radio Luxemburg auf einen Tausendsassa zu schließen.

Frank Elstner gibt sich im Gespräch keine Blöße. Er ist bei jeder Frage auf der Hut. Das muss er auch. Denn wer Erfolg hat, hat auch Nörgler, Neider und solche, die unter die Gürtellinie zielen. „Ich bin oft zu Unrecht geprügelt und oft zu Unrecht gelobt worden. Aber ich hatte immer, selbst in kritischen Phasen wie bei ‚Wetten, dass?‘, die Gunst des Publikums. Dieses ungeheure Kapital hat mich alles überleben lassen“.

Schon vor Jahren sagte er mir: „Es gibt sicherlich wenige Medienstars in der Radio- und TV-Unterhaltung, die von sich behaupten können, dass bei ihnen alles ganz normal entstanden und verlaufen ist. Bei mir jeden-

falls war es so, dass meine Eltern, die Schauspieler waren, nichts gelenkt oder forciert oder sich eingemischt haben; sie hatten für alles Verständnis, brachten mir Toleranz entgegen und ließen mir jede Freiheit. Meine Familie war eine sehr lustige, sehr fruchtbare Keimzelle. Dass es uns damals wirtschaftlich nicht immer sonderlich gut ging, spielte dabei keine Rolle.“

Frank Elstner erzählte mir, er sei ein braves, aber quirliches Kind gewesen, das in der Schule mit Problemen zu kämpfen gehabt habe. „Probleme deswegen, weil ich den Kindern meiner Umgebung rhetorisch überlegen war. Man stelle sich einmal vor: Da kommt ein Schauspielerkind aus Berlin mit entsprechender Schnauze und anderer Lebensauffassung in eine süddeutsche Mittelstadt. Was passiert? Es wird sofort skeptisch beäugt. Und wehe, es ist einmal vorlaut! Dann hat es seinen Stempel als der, der immer schwatzen muss, weg. So ging es mir. Trotzdem bin ich gut zurecht gekommen. Ich bin kaum gehänselt worden wegen meines Geburtsfehlers am rechten Auge – er trägt ein Glasauge. Ich hieß für alle „Polyphem“, der Einäugige aus der griechischen Sage. Damit hatte es sich. Ich habe nie versucht, dieses Handicap zu verdecken. Für mich ist Natürlichkeit eine ganz wichtige Sache, die ich mir nie abgewöhnen werde“.

„Übrigens: Popularität war nie eine Droge für mich. Mal stand etwas über meine Eltern in der Zeitung, mal über mich. Ich lebte immer in der Öffentlichkeit – erst lokal, dann regional und schließlich überregional. Mir ist mein Beruf so selbstverständlich wie einem, der morgens seine Brötchen backen geht. Oder wie einem Briefträger oder einem Fliesenleger“.

Allerdings hat bei all seinen Erfolgskomponenten auch Fortüne gelegentlich ein bisschen mitgespielt. Sie begegnete ihm bereits 1952 beim Kinderfunk, wo er schon als Zehnjähriger für 40 DM Gage die Hauptrolle in einer Hörfunkbearbeitung von Walt Disneys „Bambi“ bekam. Es folgte eine Sendung nach der anderen. Von da an war er dem Medium verfallen. Zwar verpatzte er das Abitur, aber dafür klappte es mit einem Sprecherjob bei Radio Luxemburg – für das fürstliche Gehalt von 1.200 DM im Monat. Viel Geld damals für einen 21jährigen. „Ich fuhr am 13. Januar 1964 mit meinem Motorrad zum Vorstellungsgespräch und hatte einen Tag später schon meine erste Sendung“.

Von da an ging's Schlag auf Schlag. 1966 Chefsprecher. Gern erzählte er von dieser Zeit: „In Luxemburg holte ich mir meine Sicherheit. Oft saß ich vier bis fünf Stunden hinter dem Mikrophon. Das war die beste Ausbildung, die man sich denken kann...“ Mit 30 Jahren war er schon Chef des deutschen RTL-Programms. 1974 gelang ihm schließlich der Durchbruch zum Fernsehen mit den unvergessenen „Montagsmalern“, die ihm rund 15 Millionen Zuschauer bescherten, bis hin zu „Wetten, dass...?“, seinen Jahresrückblicken und der Nobelpreis-Serie „Die stillen Stars“. Eine großartige Leistung. Denn wer schafft es schon, Dutzende Nobelpreisträger zu interviewen und vor die Kamera zu bekommen? Wer das erreicht, hat offene Türen bei den Fernsehbossen.

Mit dieser Reputation ist er so gekonnt durchs Leben gefahren wie einst Niki Lauda durch Monte Carlo. Frank im Glück? Ist er der erklärte Liebling der Funk- und Fernsehgötter? Fast möchte man es glauben bei seiner kontinuierlichen Karriere. Allerdings



CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.



Dank cambio:
Wieder raus
ins Grüne!

Der Sommer mit Ferien und Urlaub ist da und Ihre geplante Reise könnte mit cambio starten...
Bereits über 2.700 zufriedene Nutzer*innen sind in Lüneburg, Winsen und Uelzen mit cambio unterwegs. Egal, ob Kleinwagen oder Transporter, stunden- oder tageweise, spontan oder im Voraus gebucht. Einfach anmelden und mit cambio günstig mobil sein. Informieren Sie sich online oder rufen Sie uns an!



Mit reservierten Stellplätzen an 24 Stationen und über 40 Autos in Lüneburg, Winsen und Uelzen

cambio Lüneburg

Wichernstraße 34, Eingang B | 21335 Lüneburg
Telefon 0 41 31 - 74 36 365
www.cambio-CarSharing.de/lueneburg



Links: Zwei Freunde erhielten 2019 in Baden-Baden einen „Bambi“: Frank Elstner für sein Lebenswerk und der Produzent Werner Kimmig für seine kreativen Leistungen. Rechts: 1974 gelang Frank Elstner der Durchbruch zum Fernsehen mit den unvergessenen „Montagsmalern“.

hatte ihn das nicht bestandene Abitur damals arg durchgerüttelt. Und nach dem schweren Pressebeschuss, der den ersten von ihm moderierten Sendungen von „Wetten, dass...?“ folgte, war er nahe dran aufzugeben. Doch Frank Elstner kann fighten! Und so griff er sich selbst in die Zügel. Die großartige Show „Wetten, dass...?“, die er erfand, in den ersten Jahren moderierte und die später dann Thomas Gottschalk übernahm, wurde schließlich der große Renner im deutschen Fernsehen.

Bei allen Erfolgen jedoch blieb er seinem Grundsatz treu: mehr sein, als scheinen! Und daraus entwickelte sich in den vielen Jahren ein Image, das sich mit freundlich, angenehm und hilfreich beschreiben lässt. Frank Elstner ist einer, der nie die Contenance verliert und der bei seinen Interviews seine Partner nie bis auf die Hosenträger bloßstellen würde. Ein Charmeur, gewandt und souverän und ohne spektakuläre Skandale.

Bei allen Erfolgen jedoch blieb er seinem Grundsatz treu: mehr sein, als scheinen!

Also war er genau der Richtige, als 2001 ein erfahrener Moderator gesucht wurde, der in der Lage war, die ins Quotientief gerutschte Sendung „Verstehen Sie Spaß?“ zu neuem Höhenflug zu verhelfen. Denn diese von Kurt Felix 1980 erfundene und von Werner Kimmig produzierte Sendereihe war 1990 in eine gefährliche Flaute geraten. Das äußerst beliebte Moderatorenpaar Paola und Kurt Felix hatte sich nach zehn Jahren zurückgezo-

gen. Und nun gingen die Zuschauerzahlen zurück. Die Show mit der versteckten Kamera kam ins Schlingern. Ein neuer Moderator wurde als Rettungsanker gesucht.

Zwar waren nach dem Rücktritt des Moderatorenpaars Kurt und Paola Felix einige Experimente gemacht worden. Aber selbst so große Namen wie Harald Schmidt, Dieter Hallervorden und Cherno Jobatey konnten die Beliebtheit dieser erfolgreichsten Samstagabend-Show in der ARD nicht erreichen. Kurt und Paola Felix (laut EMNID das beliebteste Präsentatorenpaar des deutschen Bildschirms) schafften eine sensationelle Sehbeteiligung bis zu 22 Millionen Zuschauern. Die Nachfolger näherten sich der 4-Millionen-Grenze.

Nur ein richtiger Unterhaltungsprofi wie Frank Elstner konnte der Rettungsanker sein. Frank sagte zu. Zumal ihm der erfahrene Produzent Werner Kimmig, mit dem er seit langem befreundet ist, zur Seite stehen würde. Außerdem konnte er sich auf Rat und Tat von Kurt Felix verlassen. Warum er sich diese Moderation nach den Quotenstürzen antun wollte? Seine Antwort: „Verstehen Sie Spaß?“ ist ein klassisches TV-Format. Eine der schönsten Herausforderungen im deutschen Fernsehen. Deswegen machte ich das“.

Frank Elstner schaffte es – mit seiner großen Erfahrung und mit viel Herzblut. „Verstehen Sie Spaß?“ blühte wieder auf. Die Sendereihe erlebte ein glanzvolles Comeback. Nach acht Jahren verabschiedete er sich. Der Kapitän ging 2009 von Bord. „Ich habe mir diesen Schritt nicht leicht gemacht. Aber ich will aufhören, wenn’s am

Schönsten ist. Ich werde mich stärker auf meine anderen Sendungen konzentrieren. Außerdem freue ich mich auf meine Familie“.

Fünf Kinder von vier Müttern und vier Enkel warten inzwischen auf ihn. Dennoch bleibt er dem Fernsehen treu – als Moderator und als Produzent unterschiedlichster Sendungen. Also ist auch mit 80 noch kein echter Ruhestand in Sicht. Er treibt weiter Sport, so gut es geht. Große Strecken Laufen hatte er immer in seinem Programm. Auch wenn er sich in seinem Haus auf Mallorca aufhält. Außerdem boxt er zwischendurch.

Als wir uns 2016 zur Trauerfeier für den bekannten Fernsehproduzenten Wolfgang Rademann („Traumschiff“, „Schwarzwaldklinik“ u.v.a.) in der Berliner Gedächtniskirche trafen, war er besonders nachdenklich. Frank Elstner sagte: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir diesen lebensfrohen Wolfgang nun nie mehr unter uns haben werden“. Er hatte damals schon die Diagnose Parkinson erfahren. Aber er sprach darüber nicht, ließ sich nichts anmerken. Erst 2019 bekannte er sich dazu: „Ich versuche, die Sache so leicht wie möglich zu nehmen und nicht in Selbstmitleid zu versinken. Jedes Jahr, das jetzt dazukommt, ist für mich ein Bonusjahr“. Frank ist ein Kämpfertyp. Gemeinsam mit Prof. Dr. Jens Volkmann, dem Vorsitzenden der Parkinson Stiftung, hat er das Buch „Dann zitter ich halt – Leben trotz Parkinson“ geschrieben. Und der Öffentlichkeit vertraute er an: „Ich will noch 90 Jahre alt werden“, Na denn, lieber Frank. Wir drücken die Daumen.

Im Land der Gegensätze

Ich gestehe, wir haben die USA sehr vermisst – die Sehnsucht nach zwei Jahren Abstinenz war wirklich groß. Also packten wir in den Osterferien unsere Koffer und stiegen in Hamburg bei 4 Grad und leichtem Schneefall ins Flugzeug. Via Amsterdam ging es über den großen Teich und die Abendsonne empfing uns mit angenehmen 22 Grad.

VON DENIS AMBROSIUS



Atlanta

I 2000 Kilometer in zwei Wochen - Großstädte, Strand, Nationalparks und Wasserfälle - grenzenlose Freiheit, breite Highways und extreme Unterschiede. Unsere Reise war interessant, abwechslungsreich und zum Abschluss gab es jede Menge Action.

Atlanta – Hauptstadt des Bundesstaates Georgia

ist eine spannungsvolle Stadt, die in der amerikanischen Bürgerkriegsgeschichte eine wichtige Rolle spielte und 1864 komplett niedergebrannt wurde. Vor 20 Jahren mieden wir nach Einbruch der Dunkelheit die Innenstadt, heute ist sie ein touristischer Anziehungspunkt. World of Coca-Cola, Skyview (Riesenrad) und das größte Aquarium der Welt befinden sich rund um den Centennial Olympic Parc, der mit seinen Skulpturen einen Besuch wert ist.

Wer sich für Flugzeuge interessiert, der ist im Delta Flight Museum in der Nähe des Flughafens genau richtig. Man kann im Simulator seine Runden fliegen und in den Originalflugzeugen aus vergangenen Jahrzehnten Platz nehmen.

Wen es zum Hiking zieht, der sollte den größten freiliegenden Granitfels der Welt - Stone Mountain - besuchen. Nur ein paar Minuten Autofahrt vom Zentrum entfernt, bietet er Natur pur. Ob zu Fuß oder mit der Seilbahn erklommen, ist es die Aussicht wert.

Savannah – wundervolle Altstadt

Bei 25 Grad geht es am nächsten Morgen in die geschichtsträchtige Stadt Georgias. 1733 als erste Siedlung der britischen Kolonie Georgia gegründet, erlangte sie durch den Anbau von Baumwolle Vermögen und Ansehen. Noch heute zeugen die prächtigen Villen vom Wohlstand.

Das Schönste an Savannah ist ein gemütlicher, langer Spaziergang durch die Stadt. 24 Squares (Plätze) laden mit ihren von spanischem Moos behangenen Bäumen zum Verweilen ein. Der Riverfront Plaza and Factor´s Walk führt durch die restaurierten Straßen - vorbei an backsteinernen Lagerhäusern und Passagen. Unzählige Restaurants locken nicht nur mit Südstaatenküche - auf den Dachterrassen gibt es bei einem Drink die fantastische Aussicht gratis dazu. Unbedingt besuchen sollten Sie das nur eine Stunde entfernt liegende Hilton Head Island in South Carolina. Auf der Insel im Atlantik ticken die Uhren langsamer. Hier entspannt man tagsüber am schneeweißen Sandstrand und vergnügt sich abends in den Bars mit Blick aufs Meer. Golfplätze für Groß und Klein verüßen die Freizeit und man lebt in den Tag hinein.

Charleston – die Hafenstadt

Wir starten mit einem Besuch auf der McLeod Plantation und erfahren viel Wissenswertes über die dunkle Seite der Geschichte der Südstaaten - die Sklaverei. Die Metropole war sehr lang Drehscheibe des Sklavenhandels, viele historische Stätten erinnern daran.

Beim Erdbeben von 1886 wurden unzählige Gebäude zerstört. Sie wurden jedoch in den darauffolgenden Jahren liebevoll im Kolonialstil aufgebaut. Daher lohnt sich ein Bummel durch die Straßen. Vom Atlantik weht eine kühle Brise und wir empfinden die 30 Grad als angenehm.

Nach so viel Geschichte gönnen wir uns eine Auszeit in Myrtle Beach, bevor es weitergeht nach

Charlotte – North Carolina

Die Stadt ist nach New York der zweitwichtigste Bank- und Finanzplatz der USA. Davon zeugt die Skyline. Doch trotz fast einer Million Einwohner ist die City nicht überfüllt und das subtropische Klima lädt uns zum Liberty Walk durch Uptown. Übrigens war es der Sohn eines deutschen Emigranten aus Hessen, der 1799 einen 17 Pfund schweren Stein vom Fischen mit nach Hause brachte. Drei Jahre diente er als Türstopper, bevor ihn ein Juwelier als Gold identifizierte und den Goldrausch einleitete. Die allererste Goldmine der USA existierte hier noch bis 1912.



McLeod Plantage



Familie Ambrosius beim Hiking

Auch der Sport kommt nicht zu kurz: Foot-, Basket- und Baseball – alle warten mit großen Sportstätten auf. Der Motorsportverband NASCAR eröffnete 2010 seine „Hall of Fame“, die Sie als Liebhaber des Autosports unbedingt besuchen sollten.

Greenville

ist unsere nächste Station. Gelegen zwischen Charlotte und Atlanta – mit nur 60.000 Einwohnern – ist sie laut eigener Aussage „America´s Friendliest City“. Die Menschen sind alle entspannt, freundlich und offen. Das Beste der Stadt ist der Falls Park Reedy River – mit seiner Liberty Bridge und Swamp Rabbit Trail bietet er Kilometer lange Spazierwege und das aparte Stadtzentrum lädt zum Shoppen und zu Restaurantbesuchen ein.

Planen Sie einen Tagesausflug in die Blue Rich Mountains zum Wandern ein. Aber Vorsicht, die Trails haben es in sich. Halten Sie sich unbedingt an die Hinweise und melden sich an den Startpunkten (ausgefüllte Meldezettel in eine Box einwerfen) an. Sollte Ihnen etwas passieren, so wird nach Ihnen spätestens am nächsten Tag gesucht. Und nicht vergessen: festes Schuhwerk, ausreichend Wasser, Wanderkarte (Handy-Empfang gibt es in der Wildnis nicht) und das Wetter im Auge behalten. Wir entscheiden uns für den Raven Cliff Falls Trail und werden mit spektakulären Aussichten belohnt.

Unser Urlaub neigt sich dem Ende zu und wir fahren nach Atlanta. Bevor es jedoch am nächsten Tag wieder Richtung Deutschland geht, steht noch ein Besuch von Six Flags Over Georgia auf dem Programm. Der 120 Hektar große Freizeitpark beheimatet Achter- und Wildwasserbahnen, dazu Freifallturm und Attraktionen wie Thunder River. Unsere 13-jährige Tochter Kim ist in ihrem Element und muss alles ausprobieren. Für mich ist das nichts und ich freue mich auf unseren letzten Trail für diesen Urlaub. Bevor wir den Nachtflug nutzen, geht es auf den King´s Trail am Stone Mountain, danach schlafe sogar ich ein paar Stunden im Flugzeug.



Charleston



Wundervolle Aussichten



Greenville



Please hold the line

VON CHRISTINE MARQUARDT

Gerd lebt al lang alleen un so richtig fit is he ok nich mehr. Siene Tochter helpt em, wo se kann. Hüüt will se för em Inköpen föhren. Man, op sienen Zettel, den he ehr gistern geven hett, hett he vergeten Melk mit optoschrieven. Melk is heel wichtig för em, denn he will sienen Kaffe morgens doch nich swatt drincken. As he de Nummer vun siene Tochter intippt hett, kummt keen Freeteken. Dat piept dree Mal, as wenn de Ansluss besett is. As he dat noch dree Mal versöcht hett, gifft he op. „Dat Telefoon is kaputt.“ denkt he. Goot, dat he noch en Smartphone hett. Also wählt he de Nummer vun siene Tochter: „Moin Papa, na wat is? Woso röppst du mi mit dien Smartphone an?“ „Moin Katharina, mien Telefon is kaputt. Ik mutt mi dor eerstmal üm kümmern. Dat warrt al wedder. Kannst du för mi noch Melk inköpen? De harr ik vergeten optoschrieven.“ „Na kloor Papa, dat maak ik doch gern. Schall ik mi naher üm dien Telefoon kümmern, wenn ik den Inkoop vöörbring?“ „Ach, ne dat bruukst du nich. Dat krieg ik alleen hen. Dat warrt al nich so swoor ween.“ „Na denn, wenn du dat meenst...“ „Maak di kene Gedanken. Bet naher.“

Gerd söcht de Nummer vun sienen Telefonbeder ruut un wählt de Nummer. Na korte Tiet meldt sik ne Stimm: „Guten Tag, bitte wählen sie eine der drei Optionen: Für Fragen zu Ihrer Rechnung, wählen Sie bitte die eins. Wenn Sie eine Störung melden möchten, wählen Sie bitte die zwei. Für alle weiteren Optionen bleiben Sie bitte in der Leitung.“ „Ja, Störung, dat warrt woll richtig ween. Also drückt Gerd de twee op sien Smartphone.“ De Stimm seggt: „Vielen Dank für Ihre Auswahl. Geben Sie jetzt bitte mit Hilfe der Tastatur Ihre Kunden-

nummer an.“ „Kunnennummer? Wo steiht de denn? Ik hal mal miene Brill.“ Gerd söcht siene Brill, kann ehr aver nich glieks finden. As he ehr funnen hett, süht he op de letzte Telefonreken ganz baven de



Kunnennummer. He tippt ehr in, so as de fründliche Froensstimm dat to em seggt hett. „Ihre Eingabe war ungültig. Bitte wiederholen Sie Ihre Eingabe.“ „Wat? Dat kann doch nich angahn. Ik heff doch dree

Mal henkeken, as ik ehr intippt heff!“, wunnert sik Gerd. „Dat helpt nix, ik mutt dat nochmal maken.“, denkt he sik un tippt de Kunnennummer noch en tweetet Mal in. „Ihre Angaben waren korrekt. Bitte warten Sie, Sie werden mit dem nächsten freien Mitarbeiter verbunden. Please hold the line.“ „Na, Gott sei Dank. Dat kann nich lang duern.“

Denn hört Gerd Musik. Na dörtig Minuten warrt he undüllig. „Hebbt de so veel to doon, dat ik hier ´ne halve Ewigkeit töven mutt? Dat kann doch nich angahn. Ik betahl doch jeede Maand Geld för mien Telefon, dor dörf een doch verlangen, dat een fix holpen warrt, wenn een en Problem hett. Naja, dat helpt nix, ik bruuk doch mien Telefon.“ He tööv noch teihn Minuten. Aver denn brickt de Verbinnung af. He argert sik: „Wat schall dat denn nu? Wat is dat denn för’n Vereen? Dat kann een doch allens vergeten. Nu mutt ik doch op Katharina töven. Villicht hett se noch en goden Infall.“

As Katharina namiddags bi Gerd ankummt tööv he al op ehr. „Na Papa, wat is nu mit dien Telefon?“ „Ach, du weetst doch, wie dat is. Eerst möss ik de Kunnennummer angeven un denn heff ik dörtig Minuten tööv. Achteran hett de Maschien eenfach opleggt.“ „Och Mensch, dat deit mi leed för di. Ik kümmer mi dor morgen üm. Villicht heff ik mehr Glück.“ „Dat is aver nett vun di. Den enen Dag ahn Fastnett warr ik ok noch utholen.“

Annern Dag röppt siene Tochter morgens heel fröh de glieke Nummer an, de he ok wählt hett. Se hett mehr Glück un an’n Avend funkschoneert sien Telefon ok wedder. Wat en Glück! Man, wat würr he blots ahn’ siene Tochter maken?

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31–33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius
Anna Kaufmann
Viktoria Wilke

Gastautoren

Saskia Druskeit
Birgit Kretschmer
Sören Wabnitz
Levi Lange
Violaine Kozycki
Winfried Marx
André Pluskwa
Christine Marquardt
Prof. Dr. Heike Düselder

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben, Imke Olsson
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

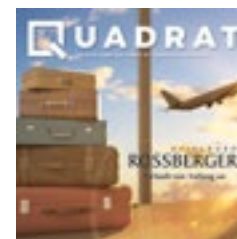
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022
vom 01.01.2022; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang Juli 2022



Quadrat abonnieren!

**11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café - ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel Textilpflege · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programm kino · Schallander · Schokothek · Schlachtereieroth · Schuhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes



Service für eine mobile Zukunft.

Unsere Leistungen für Ihre persönlichen Ansprüche.

Wir garantieren Ihnen beste Qualität, langjährige Kompetenz und sorgen für Ihre Mobilität. Unser Service für Sie im Überblick:

- ✓ Service Direktannahme am Fahrzeug
- ✓ Wartung und Inspektion
- ✓ Räder- und Reifenwechsel mit Einlagerung
- ✓ Audi Clever Repair für kleine Schäden
- ✓ Spezifische Fachkompetenz
- ✓ Spezialwerkzeuge
- ✓ Karosserie- und Lackierarbeiten
- ✓ Scheiben-Reparatur
- ✓ Hol- & Bring- und Ersatzwagen Service
- ✓ HU Service inkl. AU-Prüfnachweis

Kommen Sie vorbei und vereinbaren Sie gleich einen Termin bei uns!

Audi Zentrum Lüneburg

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Straße 24, 21337 Lüneburg, Tel. 0 41 31 / 88 86-888

 /mein-autozentrum.de



e-Rezept? Können wir!

Komme einfach mit Deinem e-Rezept bei uns vorbei!
Mehr Informationen zum e-Rezept findest Du auf
www.wirleben.de/e-rezept

wir leben • Apotheken

5x in Lüneburg
Feldstraße 2a • Moldenweg 18
Am Sande 32 • Häcklinger Weg 66
Soltauer Straße 6a

1x in Bardowick
Hamburger Landstraße 69
Mit Abholstation: Vorbestellte
Medikamente 24/7 abholbereit!



BonusBon
1 x pro Kunde einlösbar

0,50€